

Samstag, 27. Februar 2010

Good old Germany

Wir sind wieder in Deutschland. Bin noch etwas skeptisch wie ich das finden soll, denn hier ist es kalt und grau und auf mich wartet eine Magisterarbeit und ausserdem - auf uns beide - die Jobsuche. Rueckflug ueber Sao Paulo verlief problemlos. Die Gewitterzone ueber dem Atlantik habe ich ueberschlafen. Die letzten Tage in Buenos Aires waren schoen, auch wenn ich immer ein bisschen traurig war, dass wir die Stadt dieses Mal nur als Touristen und nicht als Anwohner erlebten. Am Abschiedsabend haben wir noch bei Laura (Argentinierin, die ich von der UCA kenne und die auch mal 2 Semester in Tuebingen studiert hat) im Garten gegrillt. Bevor wir am naechsten Mittag den Bus zum Flughafen nahmen, haben wir noch ein Steak im Broetchen beim Desnivel (Lieblingsgrillrestaurant) gegessen - mmh!

Schoen, dass so viele unseren Blog gelesen haben! Freuen uns schon, euch demnaechst alle wiederzusehen!

Fazit der Reise: Rumreisen ist super!

Zum Abschied gibts noch ein paar Fotos von Buenos Aires...hamburguesas (die besten der Stadt!)

Mmh Fleisch (selbstgegrillt)

assado (man beachte die Schildkroete!)

Obelisk

Kongress

Rio de la Plata

Land unter

Fussballspiel mit Feuerwerk

unterwegs

hihi

Geschrieben von johanna in unterwegs um 22:43

Donnerstag, 25. Februar 2010

zahlen bitte!

so, nach 174 Tagen ist es an der Zeit, eine kleine Bilanz zu ziehen. Wenn wir morgen in Frankfurt landen haben wir 57:25 Stunden im Flugzeug verbracht um durch 18 Länder zu reisen. In der Zeit haben wir 9 Kinofilme gesehen und in 62 verschiedenen Betten geschlafen. 16 Nächte davon in einem Transportmittel, meistens in einem Bus. 5 Nächte davon in einem ganz normalen Sitz-Bus (im Gegensatz zu den 5 Nächten in einem Liegebus). Auf Booten haben wir uns circa 194 Stunden aufgehalten und während wir 10 Inseln besucht haben, haben wir nur auf 4en davon auch übernachtet. Außerdem haben wir 24 219 459 Einheiten ausländischer Währung abgehoben (und das meiste davon auch ausgegeben), haben 8 Leute besucht und 108 Postkarten geschrieben (deine ist bestimmt noch unterwegs!). Unsere durchschnittliche Verweildauer an einem Ort war also 2,55 Tage, 40 Nächte mußten wir  brigens nicht bezahlen. Das Zelt, was ich die ganze Zeit rumgeschleppt habe, haben wir genau 2 mal benutzt. An einem Tag davon hats geregnet und wasserdicht ist es nicht. Rund 0,5 Liter M ckenspray ("Antibrumm") haben uns die Viecher vom Leib gehalten. Fast 1 Kilo Sonnencreme und Kontaktlinsenfl ssigkeit nehmen wir unbenutzt wieder mit nach Hause (wer hätte auch gedacht, dass 5 Tuben Sonnencreme zu viel ist). Ab bald sind wir wieder unter unseren wohlbekanntem Telefon- und Hausnummern erreichbar. Den Rest gibts mündlich!

Geschrieben von bas in unterwegs um 14:23

Samstag, 20. Februar 2010

die letzten meter

Gestern (Donnerstag) gegen 16:30 Ortszeit sind wir an der letzten Station unserer Reise angelangt. Unser Flieger setzte nach einem turbulenten Landeanflug sicher in Buenos Aires auf. Die Stadt empfing uns mit Schw  ler Hitze. Wer jetzt denkt: "Moment! Wo hat er das '  ' her?", ist auf der richtigen F  hrte. Wir wohnen n  mlich in dieser letzten Woche bei Volker. Er hat in T  bingen studiert und war schon vor vier Jahren gleichzeitig mit Johanna und mir hier in Argentinien. Gerade verbringt er wieder eine WM in Argentinien (war so sch  n das letzte Mal) und absolviert ein Praktikum. F  r uns bedeutet das: eine Wohnung und vor allem ein bekanntes Gesicht. Wir haben den Aufenthalt auch direkt mit einem sehr leckeren und sehr rohen Steak eingeweiht (quasi rohes Fleisch mit Kruste) im Desnivel und Wein aus Pinguin-Karaffen getrunken. Lecker. Heute haben wir erstmal auf Johannas Rucksack gewartet, der lieber noch ne Nacht in Bogota verbracht hat. Als dieser endlich kam, haben wir uns auf eine Runde durchs Viertel begeben, sind allerdings nur 2 Blocks weit gekommen. Danach fing es an zu sch  tten. Und zwar richtig. Nach anderthalb Stunden, die wir uns in ein Cafe gefl  chtet hatten, um von dort die Leute zu beobachten, die   ber die Stra  e waten, sind wir in immernoch str  mendem Regen nach Hause gelaufen. Das argentinische Fernsehen berichtete auf 5 Kan  len von dem Unwetter und interviewte Leute, die auch nach Stunden noch durch knietiefes Wasser vor ihrer Haust  re waten mussten...

jetzt hat der Regen weitgehend aufgeh  rt und die Schw  le ist wieder da und wir kochen was leckeres (nat  rlich mit Fleisch). Ihr k  nnt euch solange noch Fotos von den letzten Tagen in Bogota ansehen. Vor allem der Ausflug in die "Salzkathedrale" in Teilen eines Salzbergwerks war beeindruckend...

johanna und pauline aufm berg vor bogota

bogota wird von bergen begrenzt (links im bild)

kunst auf dem parlamentsgeb  ude in bogota

...

ray-ban von pablo escobar (im polizeimuseum von bogota... au  erdem in der ausstellung: eine jacke von ihm, eine Uhr, eine Harley-Davidson, ...)

s  ulen in der salzkathedrale

die salzkathedrale

.

Geschrieben von bas in unterwegs um 00:39

Sonntag, 14. Februar 2010

jahreszeiten

Seid einigen Tagen sind wir nun also in Bogotá, der "Stadt mit nur einer Jahreszeit" (der Spiegel). In dieser Jahreszeit, die wir wohl als Spaetherbst bezeichnen wuerden, wird es tagsueber, wenn die Sonne scheint, angenehme 25 Grad warm. Allerdings kuehlt es sich abends stark ab, so dass sogar manchmal Minustemperaturen zu verzeichnen sind. Eine verrueckte Jahreszeit. Liegt wohl an der Hoehe von 2600 Metern in den Anden. Gluecklicherweise sorgt das Wetterphaenomen El Niño dafuer, dass sich der sonst uebliche Regen zurueckhaelt und die Temperaturen ueber dem Durchschnitt liegen (die Bogotaner fluchen ueber diese "Hitze").

Ansonsten praesentiert sich Bogotá eher wie eine spanische Stadt, als eine in Lateinamerika. Eine grosse Mittelschicht verleiht der Stadt ein reges Leben mit vielen Kneipen, Restaurants, Museen (viele kostenlos) und ueber hundert Universitaeten. Wir verbringen die meiste Zeit damit, durch das historische Zentrum (kolonial, was sonst) zu schlendern, den guten Kaffee bzw. Kakao zu trinken (Letzterer wird hier mit Kaese verfeinert) und uns Bilder von dicken Menschen anzusehen. Abends treffen wir uns mit Pauline, einer Freundin von Johanna, die sie in Buenos Aires kennengelernt hat und bei der wir auch wohnen, und schliessen uns den Studenten an, die sich auf Plaetzen und in kleinen Kneipen vergnuegen. Heute waren wir im botanischen Garten und haben uns dort vor allem der Schmetterlingsausstellung gewidmet. Besonders Johanna hats gefallen (siehe Foto).

Eine Eigenart der Kolumbianer ist die Namensgebung der Kinder. So wurden beispielsweise in dem Jahr, in dem Lady Di starb, viele kleine Kolumbianerinnen mit dem Vornamen "Lady" beglueckt (hab schon eine kennengelernt). Ausserdem beliebt sind die Namen "Usnavy" und "Usarmy"...

Schmetterling

verklaerter Blick auf Schmetterling

Plaza Bolivar

Bogota liegt zwischen Bergen

dicke Frau schleckt ein Eis (Botero)

Geschrieben von bas in unterwegs um 00:26

Mittwoch, 10. Februar 2010

action

diesmal werden die Liebhaber der spanischen Kolonialarchitektur nicht auf ihre Kosten kommen, obwohl wir mal wieder einige huedsche Doerfchen besucht haben. Nein. Diesmal gehen die Fotos raus an alle Action-Liebhaber. Ob zu Fuss, im Wasser, auf dem Wasser oder in der Luft, wir haben keine Gefahr ausgelassen und uns in den unmoeglichsten Situationen fotografieren lassen... aber seht selbst...

action im tuempel

die rafting crew beim action-posing (wer findet die beiden briten?)

fliege-action von bas

zungen-action in der luft

abhebe-action von johanna

lande-action von johanna

wander-action (im bild: johanna)

Geschrieben von bas in unterwegs um 00:45

Donnerstag, 4. Februar 2010

Wir schwitzen...

Zuerst in Cartagena, jetzt in Mompos. Und das erste Mal seit China, haben wir beschlossen, dass wir nicht ohne Klimaanlage schlafen koennen und sind daher umgezogen und zahlen 5 Dollar mehr die Nacht! Hier ist es huebsch, ruhig und untouristisch und alle sitzen in ihren Schaukelstuehlen. Abends werden ueberall Strassenrestaurants aufgebaut und alle essen draussen.

Morgen gehts weiter nach San Gil. San Gil und Bogota sind hoeher gelegen, also muessten die Temperturen wieder auf ein ertraegliches Mass absinken!Kolonialkirche

Fluss zur Trockenzeit

Friedhof

Geschrieben von johanna in unterwegs um 23:21

Mittwoch, 3. Februar 2010

cartagena

Kolumbien! Der Name klingt schon so verwegen. Wir haben bisher allerdings nur den Ort besucht, den sich auch die meisten Touristen aussuchen: Cartagena. Die "romantischste Stadt Suedamerikas", wie der Lonely Planet schreibt, ist vor allem eines: heiss. Die Tage verbringen wir (und das sind nicht nur wir zwei, sondern 8 Leute, die mit uns auf dem Boot waren) im Schatten (oder im Internet). Den fruehen morgen, sowie die Zeit um den Sonnenuntergang (und danach) wird genutzt, um die Stadt zu erkunden. Es ist mal wieder eine Kolonialstadt und deshalb sehr schoen, allerdings hat der Tourismus schon so weit um sich gegriffen, dass das Besichtigen der grossen Kirchen 5 Dollar pro Person kostet. Deshalb haben wir keine Kirche von innen gesehen, haben uns aber aufgemacht, die Festung von Cartagena (wie alles hier Weltkulturerbe und die "dickste Verteidigungsanlage, die jemals von den Spaniern gebaut wurde"). Die ganze Festung, die nur aus Mauern zu bestehen scheint, ist durchzogen von Versorgungstunneln, die sogar bis zum Meeresspiegel, also in die Ueberflutung, fuehren.

Unseren Einstand in der Stadt und in Kolumbien generell hatten wir allerdings am ersten Abend hier (ein Samstag). Wenige Meter von unserem Hostel entfernt gab in einer Salsabar eine Band ihre Rhythmen zum besten. Aus Sparsamkeit haben wir die Party vor die offenen Fenster (gross wie Tueren) verlegt und auf der Strasse getrunken und getanzt.

Johanna fordert jetzt immer vehementer einen Salsa-Kurs... mal sehen wie lange ich mich noch aus der Affaere ziehen kann...

wandgemaelde in cartagena (die dargestellte scene haben wir allerdings noch nicht live gesehen)

sonnenuntergang ueber der kathedrale in der altstadt

schlendern durch die kolonialen strassen

die festung

festung mit eingang zu den tunneln

blick auf johanna, die von der festung auf die altstadt blickt

Geschrieben von bas in unterwegs um 00:31

Montag, 1. Februar 2010

I am sailing....

Sind nach einer 5-tägigen Bootsfahrt, die allerdings nicht dort endete wo sie enden sollte, in Kolumbien angekommen. Los ging's am 25. morgens um 4. 3 Stunden mit einem 4-Wheel-Drive durch den Wald ans Meer ins Gebiet der Kuna. Dort wurden wir abgeholt und mit dem Motorboot zu unserem Segelschiff gebracht, wo uns unser Captain Frederico (brasilianisch-französischer Abstammung) und sein Gehilfe Arnaud (französischer Abstammung) erwarteten. Neben Frederico und Arnaud lernten wir ausserdem unsere 10 Mitreisenden aus Holland, England, USA und Kanada kennen. Den ersten Tag verbrachten wir vor der Ein- und Ausreise-Insel (El Porvenir), auf der es neben der Einwanderungsbehörde noch ein Restaurant, ca. 5 Häuser und einige Kokospalmen gibt. Der Sand war weiss, das Wasser türkis und klar und der Himmel leicht bewölkt - wie man die Karibik aus den Katalogen kennt. Bas hat beim Schnorcheln einen Adlerrochen gesehen! Am Nachmittag gabs noch einen kleinen Ausflug in ein Kunadorf. Am nächsten Morgen wurde fuer ca. 1 h gesegelt, dann legten wir vor der 2. Insel - Chichimen - an, wo wir den Tag wieder mit Schwimmen, Schnorcheln (wieder mit Adlerrochen), Lesen und Essen verbrachten. Ausserdem erkundeten wir die 2 am nächsten gelegenen Inseln auf denen jeweils ca. 3 Familien leben. Tag 3 sah ähnlich aus, ausser dass wir 3 h segelten um zu den Cayos Holandeses zu gelangen und abends ein Lagerfeuer am Strand machten. Von den 258 San Blas Inseln sind uebrigens schon 2 untergegangen auf Grund der Erhöhung des Meeresspiegels!

Am 4. Tag wars dann vorbei mit dem gemütlichen Rumhängen und die eigentliche Ueberfahrt nach Kolumbien begann. Eigentlich war der Plan irgendwann morgens loszusegeln und dann am 5. Tag abends in Cartagena anzukommen. Morgens nach dem Frühstück informierte uns Frederico jedoch, dass er umdisponieren muesse, da vor Cartagena ein Sturm mit vier Meter hohen Wellen tobte. Der Plan war nun, naeher an der Kueste entlangzusegeln und ueber die Isla Fuerte (Kolumbien) nach Cartagena zu gelangen. Ausserdem verbot er uns noch ins Wasser zu fallen, da 70% aller Menschen ertrinken die bei hoher See ueber Bord gehen. Nachdem alles an Bord gut verstaut worden war und alle gut zugebroehnt von den Seekrankheitstabletten irgendwo herumdoesten (Bas hat uebrigens keine genommen!), ging's los. Sobald wir das Riff verlassen hatten, wurde es wild und ich begann den Horizont zu fixieren... Nach 2 Stunden uebergab sich der Kanadier. Die Wellen wurden immer hoeher als wir die Kontinentalplatte verliessen und aufs offene Meer kamen wurde es richtig wild (1,50-2m hohe Wellen) und ich war die naechste an der Reling. Bas lag inzwischen im Bett und schlief. Nachdem mein Magen leer war habe ich mich dann auch ins Bett begeben und es bis zum naechsten Mittag nicht mehr verlassen. Am fruehen Abend wurde die See dann so wild (3,50m hohe Wellen die ueber das Boot schwappten), dass der Captain komplett den Kurs aenderte und direkt auf die Kueste zusteuerte. Habe ich aber alles nicht mehr mitbekommen, war im Dillirium. Am naechsten Mittag wurde es dann endlich ruhiger, so dass ich das Bett verlassen konnte. Wir durften auch wieder vorne auf dem Boot sitzen.

Am spaeten Nachmittag erreichten wir Sapzurro, ein kolumbianisches Dorf direkt an der Grenze zu Panama (Cabo Tiburón). Der erste Eintrag von Kolumbien war super - bunte Häuser und alle hängen draussen herum. Sapzurro war bis vor 5 Jahren noch eine Hochburg der FARC, wurde dann aber von dieser befreit und entwickelt sich seitdem in einen kleinen Ferienort fuer Kolumbianer. Es ist umgeben vom Meer und wunderschöner Regenwald (Teil des Darién). Der Kapitean stellte uns frei ob wir am naechsten morgen mit ihm weiter nach Cartagena segeln wollten (mind. weitere 36 Stunden) oder aber auf dem See- und Landweg weiterreisen wollten. Die meisten entschieden sich direkt das Boot zu verlassen. Bas und ich waren noch hin- und hergerissen (man kann es eigentlich kaum glauben). Als wir dann allerdings erfuhren dass der Sturm vor Cartagena immer noch tobte und sogar der Hafen geschlossen sei und es daher noch mind. 48 h dauern wuerde dorthin zu segeln, entschieden wir uns gegen das Dillirium und fuer eine eintaegige Ueberlandtour nach Cartagena.

Dort kamen wir dann auch am naechsten Abend gegen 22 Uhr mit 8 anderen Mitreisenden endlich an. Wir wohnen jetzt zu 8 in einem netten Hostel in der Altstadt und geniessen Kolumbien. Dazu mehr im naechsten Artikel...

Morgens am Pier

Tanken an einer Kunatankstelle (man achte auf die traditionelle Bein- und Armdekoration der Kunadame)

Schweinestall

Die Sacanagem

Einwanderungsbehörde

>wunderschoen

Arnaud bei der Vorbereitung des Abendessens (leider nicht selbst gefangen)

...und bei der Vorbereitung des Fruehstuecks

Bas beim Uebersetzen

Bas beim Balancieren

... und das obligatorische Hochspringfoto

Fruehstueck auf hoher See (harte Arbeit)

Land in Sicht (Sapzurro)

Geschrieben von johanna in unterwegs um 21:15

Montag, 25. Januar 2010

segel setzen

Die letzten beiden Tage haben wir in der Stadt Panama verbracht. Ein grosses "Hochhausviertel" mit allen Annehmlichkeiten (wenn man 24 Stunden Supermaerkte und jegliche Fastfood-Kette Amerikas annehmlich findet) wurde neben direkt zwei "Altstaedten" gebaut. Die erste und aeltere Altstadt wurde verlassen, nachdem irgendein Pirat sie niedergebrannt hat. Die zweite, neuere Altstadt (siehe Fotos) wurde verlassen, als alle Leute in die Hochhaeuser gezogen sind. Viele sehr huebsche aber sehr verfallene Gebaeude und daneben top-restaurierte Theater ...

Was man natuerlich nicht verpassen darf, wenn man schonmal hier ist, ist das "achte Weltwunder" (so sagen sie selber): der Panamakanal. Tatsaechlich haben wir zwei Stunden auf dem Aussichtsdeck zugebracht und Schiffe beim sinken beobachtet (hier auf der Pazifikseite werden die Schiffe morgens hochgepumpt und nachmittags werden die Schiffe, die vom Atlantik kommen abgesenkt. War spannend, aber jetzt freu ich mich darauf nach 3 wohlverdienten Stunden des Schlafs auf einem karibischen Segelboot auszuspannen...

kathedrale in der altstadt von panama(stadt)

im hintergrund die skyline von panama-stadt, wie sie von der altstadt aus gesehen wird. im vordergrund johanna in affenposition bei affenbeschaeftigung

panamas altstadt ist zwischen restauration und verfall...

johanna bestaunt grosses boot in der schleuse

containerschiff wird 8 meter tiefergelegt

die einfahrt in die letzte (oder erste, je nachdem) schleuse des kanals

Geschrieben von bas in unterwegs um 06:38

Samstag, 23. Januar 2010

Oh, wie schön ist Panama

Um ehrlich zu sein, koennen wir das noch gar nicht wirklich beurteilen, da wir gerade erst in Panama City angekommen sind und das

Land bisher nur im Dunkeln gesehen haben. Allerdings werden wir in drei Tagen die schoensten Inseln Panamas kennen lernen! Und zwar auf unser 6-taegigen Karibik-Segeltour von Porvenir (Panama) nach Cartagena (Kolumbien). Werden auf der Tour 3 Tage auf den San Blas Inseln verbringen und dann noch 2 kolumbianische Inseln anfahren! Yippieh! Die San Blas Inseln gehoeren zum autonomen Gebiet der Kuna Yala.

Johanna und Bas auf dem Weg (auf diesem Foto noch in Costa Rica)

Geschrieben von johanna in unterwegs um 15:09

Mittwoch, 20. Januar 2010

Nicaragua

Und da ich nun schon mal dabei bin direkt noch ein paar Worte zu unserer weiteren Route. Sind gestern Abend in Managua angekommen und direkt weiter nach Leon gefahren. Leon ist eine huebsche alte Kolonialstadt mit der groessten Kathedrale Zentralamerikas und war mal Nicaraguas Hauptstadt. Heute haben wir von Leon aus Leon Viejo besucht, die erste Kolonialstadt Nicaraguas, die allerdings 1610 schon wieder verlassen wurde. Viel gibts dort nicht zu sehen. Aber die Lage am Fusse eines Vulkans und vor dem einem See ist sehr huebsch.

Morgen schauen wir uns noch ein bisschen Leon an und fahren dann nachmittags nach Managua zurueck um von dort aus den Bus bis nach Panama City zu nehmen.

Jedes Land Zentralamerikas ist total anders. Hier in Nicaragua sitzen alle ueberall in Schaukelstuehlen, und abens ist auf den Plaetzen noch viel los. Obwohl es das aermste Land Zentralamerikas ist, gilt es auch als das sicherste. Im Gegensatz zu El Salvador, sind die Menschen hier eher ruppig. Ich bin ein bisschen traurig, dass wir keine Zeit mehr haben noch laenger in Nicaragua zu bleiben und mehr vom Land kennen zu lernen, aber langsam laeuft uns die Zeit weg uns so bleibt auch noch was fuer die naechste Reise!

Kirche in Leon

Vulkan bei Leon Viejo

Geschrieben von johanna in unterwegs um 01:29

El Salvador, die letzte

Obwohl wir inzwischen in Nicaragua sind, noch ein paar Worte zu El Salvador: Habe es am Montag tatsaechlich geschafft eine Bewerbung fertig zu bekommen und abzuschicken (alles online natuerlich) und am Dienstag haben wir uns dann das Zentrum San Salvadors angeschaut. Sehr chaotisch und sehr nett. Sicher haben wir uns eigentlich auch die ganze Zeit gefuehlt. Mittwoch morgen haben wir uns dann ein Auto ausgeliehen und sind erstmal die Kueste entlang nach Osten gefahren. Am 2. Strand haben wir dann uebernachtet. In einer Ferienwohnung, die wir dank kaputter Wasserpumpe und totaler Verstaubung fuer 10 statt 25 Dollar (offizielle Waehrung im Land) bekommen haben. Am naechsten Morgen ging weiter an noch einen Strand und dann in den Norden nach Perquin. Dieses in den Bergen gelegene Oertchen war eine Rebellenhochburg im Buergerkrieg und behrbergt nun ein von Ex-Guerrilleros gefuehrtes Museum. War ganz nett, am interessantesten war aber eigentlich die Unterhaltung mit einem Guerrillero, jedenfalls soweit wir ihn verstehen konnten, er hatte naemlich echt einen krassen Akzent. Nach Perquin gings dann ueber die Panamericana zurueck nach Westen. Wir uebernachteten im hochgelegenen Doerfchen El Salvadors - Alegria, welches eine traumhafte Aussicht bietet und ausserdem ein bisschen wie aus dem Bilderbuch aussieht. Ausserdem gibt es noch eine huebsche gruene Lagune in der Naehe. Das Nachbardorf von Alegria heisst uebrigens Berlin! Am nachsten Tag fuhren wir dann zunaechst weiter ueber die Panamericana nach Suchitoto, dem einzigen komplett erhaltenen Kolonialdorf El Salvadors, und danach zurueck nach San Salvador (nach Hause :). Abends gings dann in eine Kneipe mit Salsamusik und wir haben wild getanzt (ja, sogar Bas!). Samstag sind wir dann mit Peter an den von Bas bereits angekuendigten schoensten Vulkansee der Welt - Coatepeque und danach noch ein bisschen ueber die Ruta de los Flores (Blumenstrasse) gefahren. Aus dem Sonntag weiterfahren wurde dann allerdings nix mehr, da die Busbueros abends schon zu hatten und wir keine Lust hatten dort morgens um 5 auf gut Glueck zu erscheinen. Also haben wir am Sonntag noch ein bisschen rumgegangen und sind dann noch auf den Vulkan direkt bei der Stadt gefahren um den Krater im Krater zu bewundern.

Insgesamt muss man sagen, dass El Salvador sicher nicht so viele touristische Attraktionen aufzuweisen hat wie seine Nachbarlaender, zumindest wie Guatemala: die Vulkane sind kleiner, es gibt keine bunt angezogenen Indigenen und die meisten Kolonialstaedte sind diversen Erdbeben und dem Buergerkrieg zum Opfer gefallen. Trotzdem war der Aufenthalt in El Salvador super! Ein besonderes Highlight sind unter anderem die Salvadorianer selber, sie sind einfach unglaublich nett und freundlich! (Man kann gar nicht glauben, dass es so viele Gewalttaten im Land gibt!)

Unser Auto vor der Laguna de Alegria

Ruta de los Flores

Ataco (an der Ruta de los Flores)

Coatepeque

Krater im Krater

Blick ueber San Salvador

Perquin

Strand im Osten (El Espino)

Blick von Suchitoto

Geschrieben von johanna in unterwegs um 01:08

Montag, 18. Januar 2010

salvadorischer strand

an dem wir uns vergnügen. ausführlichere berichte folgen...

salvadors beliebtestes bier hält was es verspricht

vorletztes wochenende haben wir beiden tage hier verbracht. aus san salvador bequem in 40 minuten erreichbar

die küste von el salvador (der reisef hrer lobt das land ja für die surf-breaks)

die kathedrale in san salvador. viele fotos haben wir dort nicht gemacht, unser Gastgeber Peter hat uns zu viele fiese Geschichten erzählt...

Geschrieben von bas in unterwegs um 07:11

Samstag, 16. Januar 2010

der Heiland

nach einer Woche in El Salvador (= der Heiland) können wir feststellen: uns gefällt das Land. Wir waren an verschiedenen Stränden, in kleinen Bergdörfern, haben uns in Museen mit der gewaltvollen Geschichte des Landes beschäftigt und haufenweise die Spezialität des Landes, Pupusas, gegessen. Gleich werden wir noch den "schönsten Kratersee der Welt" (Peter) besuchen und morgen früh um 3 Richtung Nicaragua aufbrechen (schreckliche Zeit). Fotos gibts später...

Geschrieben von bas in unterwegs um 17:49

Dienstag, 12. Januar 2010

hauptstädte

während wir uns gerade in San Salvador, der Hauptstadt von El Salvador, befinden und uns in Peters (Studienfreund von Johanna) Wohnung sehr wohlfühlen (viel mehr haben wir von der Stadt auch noch nicht gesehen), hier noch ein paar Fotos von unserer letzten Station: Antigua (die alte Hauptstadt Guatemalas) wurde 1774 von einem Erdbeben ziemlich zerstört und war danach nicht länger als Hauptstadt zu gebrauchen. Die ist jetzt Guatemala-Stadt. Antigua, "die Alte", ist trotzdem sehr schön (und eine gute Basis für Vulkanbesuche)
eine von unzähligen kirchen

berühmter bogen und der "haus"-vulkan im hintergrund

hauptschiff der eingestürzten kathedrale

mehr eingestürzte kirche

blick über Antigua und den Vulkan

auf dem höchsten dieser Gipfel waren wir (siehe Acatenango)

die klassische art und weise, sich in mittelamerika fortzubewegen, der "chicken-bus": alte amerikanische schulbusse, neu angemalt und unterwegs durch die berge

Geschrieben von bas in unterwegs um 07:18

Mittwoch, 6. Januar 2010

Acatenango

Wir haben heute schon wieder etwas aufregendes erlebt: um 3.30 Uhr aufgestanden, um 4.15 losgefahren, um 5.25 auf 2.500m losgewandert bei Minusgraden (Bas in Converse und Badehose...). Aber das fruehe Aufstehen wurde belohnt. Nach ca. 3h kam die Sonne durch und wir hatten eine wunderschoeene Aussicht. Wir wanderten ausserdem durch einen "Wolkenwald" mit huedschen Blumen und Mosen und sogar Bambus! Nach einer weiteren dreiviertel Stunde erreichten wir den 1. Gipfel auf ca. 3.700m und nach weiteren 45 min den 2. Gipfel auf 3.975m (3. hoechster Vulkan Guatemalas!)! Vom Gipfel aus hatte man eine super Aussicht auf den benachbarten Volcano del Fuego, der ca. alle 10min ausbricht. Aus unserem Vulkan kam nur noch ein bisschen Dampf. Ausserdem konnten wir alle moeglichen anderen Vulkane, den Lago de Atitlan (muessen wir also nicht mehr hin) und die Pazifikkueste sehen! Der Abstieg war nach 3 Stunden geschafft und jetzt sitzen wir ziemlich platt im Internetcafé. Bas Fuesse sind voller Blasen, da seine Schuhe neu sind, da er ja seine alten irgendwo im Bus (?) verloren hat...

Morgen frueh gehts zu einer Kaffeeplantage (wir waeren wohl eigentlich zu faul dazu, aber wir haben ein nettes israelisches Paeerchen kennen gelernt, die uns gefragt haben ob wir mitkommen). Morgen nachmittag treffen wir uns mit Jay aus Haan, der gerade in Guatemala City arbeitet.

Gute Nacht!

da gehts nach oben

Johanna mit Wanderstock im Nebelwald

Nebelwald

oben drauf

yeah! angekommen!

Volcano del Fuego

Aussicht (im Hintergrund auch der Pacaya)

Geschrieben von johanna in unterwegs um 01:11

Montag, 4. Januar 2010

verrückt

schon in Mexico haben wir Geschichten gehoert, von der "verruecktesten Sache, die ich jemals gemacht habe". Gemeint ist der Aufstieg auf den Vulkan Pacaya, den taeglich haufenweise Touristen aus Antigua Guatemala besteigen. So auch wir, und zwar gestern. Der Aufstieg dauert zwei Stunden und ist vor allem am Ende etwas muehsam, weil man auf Asche laeuft. Wir sind auch nur bis 200 Meter unter den Kraterrand gestiegen, der gute Pacaya ist ja immernoch aktiv...

oben angekommen wechselt man von Asche auf erkaltete Lava, die bizarre Formen (und scharfen Kanten) gebildet hat. Der Boden ist an manchen Stellen auch schon ordentlich warm und nach 100 Metern erreicht man den aktuellen Ort des Interesses: einen Lavastrom. Wie man ihn in der Tagesschau sieht (kurzes Video) wenn mal wieder ein Vulkan irgendwo ausgebrochen ist. Und unglaublich heiss ist es. Theoretisch (wenn der Wind guenstig steht, nehme ich an), kann man sich direkt neben die Lava stellen, aber wir haben es nicht naeher als 3 Meter geschafft. Trotzdem schon sehr beeindruckend. Unser Fuehrer hat uns auch erkluert, dass sich die Situation und das Aussehen da oben quasi jeden Tag aendert, und dass die Lava"Steine", ueber die wir eben gegangen waren, gestern noch der bestaunte Lava-Strom waren. Verrueckt. An manchen Stellen sind Leuten die Sohlen der Schuhe angeschmolzen und waehrend wir die Aussicht genossen, krachten nicht weit entfernt die Steine. Unfaelle gebe es allerdings "relativ selten", sagt der Fuehrer.

Unter dem Eintrag im "Geotag", koennt ihr den rauchenden Gipfel auch vom Satelliten aus bestaunen...

das ist unser Ziel (allerdings nicht bis ganz auf die Spitze, sondern etwas hoeher als der rechte Gipfel)

Aufstieg

Lava

noch mehr Lava... mein rotes Gesicht kommt von der verrueckten Hitze

ein weiterer Vulkan (del Agua) im Sonnenuntergang

Geschrieben von bas in unterwegs um 22:41

Freitag, 1. Januar 2010

dschungel lodge

und um wieder einigermaßen up-to-date zu sein, der dritte Eintrag in kurzer Folge: Er zeigt Fotos von Johannas Geburtstag, den wir in einer Unterkunft im Dschungel des Rio Dulce verbracht haben. Die Huetten sind sehr nett in den Dschungel gebaut und im grossen Gemeinschaftsbereich gabs Haengematten, Spiele und auch was zu essen. Das Wetter war eher kuehlt, daher haben wir direkt die Maya-Sauna ausprobiert (ein heisser Raum, Sauna halt) und unsere anfaengliche Skepsis vorm Kanufahren abgelegt (am Ende hats sogar richtig Spass gemacht)...

Fotos wie immer nach dem Klick!

Sylvester haben wir in Guatemala-Stadt verbracht und zwar in dem Hotel, in dem schon Che Guevara gewohnt hat (im Zimmer nebenan). Eine Institution also. Wir wollten eigentlich nach Antigua (wo alle Gringos rumhaengen), aber unser Bus hatte eine Panne und so waren wir erst spaet hier in der Stadt und sind im nachhinein sehr froh ueber diesen Umstand...

maya-sauna

see-sonnen-untergang

was wir am liebsten machen

einheimischer im einheimischen fortbewegungsmittel

tagesbeschaeftigung

blick vom steg in den fluss

Geschrieben von bas in unterwegs um 23:40

42,8 m

Nachdem Bas euch nun ueber unseren Ausflug in die Mayawelt upgedated hat gibts von mir jetzt noch einen kleinen Bericht ueber unseren Ausflug nach Reggaeland. Wie angekuendigt sind wir kurz vor Weihnachten nach Belize gefahren. Tim und Phil, die wir auf unserer El Mirador Tour kennen gelernt hatten, haben sich uns angeschlossen, nachdem sie gehoert hatten, dass man auf Caye Caulker mit Haien schnorcheln koenne (sie waren so enttaeuscht, dass wir auf unserer Dschungeltour keine Raubkatzen gesehen haben).

Da sich Mauds Vermieterin quer gestellt hat mussten wir nach nur einer Nacht ihr Miniapartment verlassen und in ein Hostal umziehen. Wir haben allerdings ein Traumzimmer gefunden: im "Peak". Hierbei handelt es sich um das Dachgeschoss des Holzturms eines Hostals. Man konnte drei Seiten unseres Zimmers oeffnen und wir konnten das Meer auf beiden Seiten der Insel sehen - Sonnenauf- und untergang ueber dem Meer aus dem Bett!

Die Insel hat uns total gut gefallen. Es gibt keine richtigen Straende, und im Wasser waechst viel Seegras, aber man kann von den Pieren aus schwimmen gehen. Die Stimmung ist total nett. Die Haelfte der Bevoelkerung ist schwarz, traegt Rastas und spricht Kreol, den ganzen Tag laeuft laut Reggaemusik und alle trinken Bier und sind gut gelaunt.

Eine der Hauptbeschaeftigungen auf Caye Caulker ist tauchen. Wir sind am 23. zu einem vorgelegenen Riff gefahren und haben dort 8 Adlerrochen gesehen. Zwischen den 2 Tauchgaengen sind wir dann mit Haien (nurse sharks), Schildkroeten und anderen grossen Fischen im brusttiefen Wasser geschnorchelt - der Hammer! Am Tag des heiligen Abends haben wir die beruehmteste Sehenswuerdigkeit Belizes besucht, das Blue Hole. Dabei haben wir unseren Tiefentauchrekord aufgestellt - 42,8 m (das Blue Hole ist insgesamt 120 m tief) und ziemlich grosse Riffhaie gesehen. Der zweite und der dritte Tauchgang an diesem Tag fanden im nahegelegenen Lighthouse Reef statt. Die Unterwasserwelt ist der Hammer: grosse bunte Korallen, total viele Fische und wieder Adlerrochen. Die Mittagspause fand auf einer Insel statt auf der es viele Voegel gibt. Wir hatten das Glueck, Fregattenvoegel bei ihren Balzritualen zu beobachten: dazu blasen sie einen roten Balon aus ihrem Hals der fast so gross ist wie sie selber und sitzen rum und

legen ihren Kopf auf diesem Balon ab - verrueckt.

Abends haben wir dann bei Freunden von Maud gegrillt. Es gab vor allem selbstgeangelten Fisch in rauhen Mengen. Am ersten Weihnachtstag haben wir mit den ganzen Rastaleuten von Caye Caulker und den Touristen am Strand rumgegangen und Bier getrunken und es lief den ganzen Tag Reggae Musik. Kann man sich dran gewoehnen... Abends haben wir beim Turkey Dinner (wahlweise gabs auch belizianische Fischsuppe) im Hostal mitgemacht. Neben einer kleinen Kanutour um die Insel, sah dann der 26. aehnlich aus. Abends haben wir dann Abschied mit Maud gefeiert und konnten dabei erstmals den belizianischen Tanzstil bewundern: die Frau steht mit dem Ruecken zum Mann, der Mann steht aufrecht, die Frau beugt sich nach vorne und presst ihren Po gegen den Mann und beide klinken ihre Hueften aus und schwingen sie wild durch die Gegend. Interessant!

Am 27. sind wir schweren Herzens von unserer neuen Trauminsel abgereist!

Reggaeweihnachtsmann

Der "Peak"

Blick aus unserem Zimmer (nur die eine Richtung...)

Der "Split" (Spaltung der Insel durch Hurrican in den 1960ern, beliebter Rumhaengort)

Rumhaengen am Split

Boot

Great Blue Hole (aus der Luft sieht es wohl spektakulaerer aus...)

Lighthouse Reef

Auf der Vogelinsel

Sonnenuntergang

Geschrieben von johanna in unterwegs um 22:55

Dienstag, 29. Dezember 2009

el mirador

Endlich, mit einiger Verspaetung die hauptsaechlich auf die verrueckt hohen Internetpreise in Belize zurueckzufuehren ist (die quasi staatliche Monopol-Telefongesellschaft sperrt sogar Skype und andere VoIP Dienste) kommen ein paar Bilder unserer Wanderung zum "El Mirador", einer Mayastaette im Norden Guatemalas, die nur zu Fuss (oder zu Pferd) zu erreichen ist (die Archaeologen kommen wohl auch manchmal mit dem Hubschrauber). Wir sind jedenfalls zu Fuss gegangen.

Unsere Gruppe bestand aus 6 motivierten jungen Leuten, 5 Mulis (fuers Gepaeck und Essen und Wasser), einem Muli-Fuehrer und unserer Fuehrerin. Die Wanderung durch endlose gruene Waelder war besonders am ersten Tag anstrengend. Danach hatten wir uns an den Rhythmus gewoehnt und waren spaetestens um sieben im Bett und um 5 auf den Beinen. Die Tour hat Spass gemacht, obwohl uns unsere Fuehrerin gegen Ende der Reise ordentlich auf den Geist ging (Johanna: "Was ist das fuer ein Geraeusch?" - Maria (die Fuehrerin): "das ist ein Vogel, er singt um fuer Regen zu bitten"...). Trotzdem war das "mitten im nichts" Gefuehl da, vor allem, wenn man abends auf einem der Tempel sitzt und ueber den Dschungel blickt und nirgendwo Lichtverschmutzung... aber wir waren nach 5 Tagen marschieren auch froh, wieder zurueck zu sein...

wandern...

tempel mit begehbarem innenraum (riesenspinnen waren da drin)

johanna vor noch nicht freigelegtem tempel

blick ueber den urwald

Geschrieben von bas in unterwegs um 19:05

Freitag, 25. Dezember 2009

Frohe Weihnachten!!!

Wir wuenschen Euch allen Frohe Weihnachten!

Sind auf Caye Caulker, Belize und waren gestern im Big Blue Hole tauchen! War super! Mehr News gibts, wenn wir wieder an einem Ort mit guentigerem Internet sind...

So verbringen wir Weihnachten!

Geschrieben von johanna in unterwegs um 20:00

Dienstag, 15. Dezember 2009

tikal

Jetzt hatten wir auch ein bisschen Vorweihnachtsstress: da wir ueber die Feiertage gerne karibische Luft schnuppern wollten und dafuer schon eine Einladung nach Caye Caulker, einer Insel vor Belize, von unserer neuen Schweizer Freundin (mit franzoesischem Akzent) hatten, mussten wir die verbleibenden fast zwei Wochen planen. Da wir Lust auf ein neues Land hatten, aber Belize relativ teuer ist (die ha haben ihre Waehrung zwei zu eins an den Dollar gekoppelt, die Trottel), sind wir direkt nach Nord-Guatemala gefahren und werden dann von hier ueber Belize nach Sued-Guatemala fahren... total gut.

Der Norden des Landes ist beruehmt und relativ touristisch, da hier einige der coolsten Maya-Ruinen zu finden sind. Untergebracht sind wir in Flores, einer Stadt auf einer Insel (siehe Geo-Link, unter dem Eintrag) und von hier haben wir gestern DIE Maya-Staette Tikal besucht (siehe Fotos). Die naechsten Tage werden wir uns nun eher versteckteren Ruinen widmen: Morgen frueh werden wir zu einer fuenftaegigen Wanderung aufbrechen, um die Ruinen von "El Mirador" zu besuchen. 2 Tage durch den Dschungel hin. Pferde schleppen das Gepaeck und die Zelte und das Essen wir schleppen uns selber und ordentlich Mueckenabwehr. Wird bestimmt sehr cool. Sind schon gespannt. Fotos davon gibts dann puenktlich kurz vor Weihnachten...

die klassische ansicht (in jedem reisefuehrer zu finden)

auf tempel nummer 5 ... ziemlich steil

blick von tempel 4 auf tempel 2 und 3 (so unpersoendlich diese nummerierung)

Geschrieben von bas in unterwegs um 21:33

Freitag, 11. Dezember 2009

tulum

unser naechster karibischer Stopp heisst Tulum. Die Mayas haben hier vor einiger Zeit eine kleine, befestigte Stadt direkt am Meer gebaut. Die Kueste hier gehoert zu den 200 Kilometern voll wunderschoeener Straende, die sich von hier bis nach Cancun im Norden erstreckt und vollgestopft ist mit Resorts und Hotels. Trotzdem haben wir es geschafft, ein guenstiges Plaetzchen am Strand zu finden und so zelten wir recht nah an den Ruinen zwischen kleinen Bungalows in den Duenen. Sehr huebsch...

blick auf die kueste, an der die mayas eine stadt (tulum) errichteten

vor den ruinen von tulum (und vor hellblauem wasser)

noch mehr maya klippen und in der ferne den strand, an dem wir unser zelt aufgeschlagen haben...

Geschrieben von bas in unterwegs um 20:25

Dienstag, 8. Dezember 2009

Karibik

Schweren Herzens trennten wir uns von unserem netten Hostal mit Pool in Merida, waren jedoch trotzdem voller Vorfreude, sollte es doch auf eine Karibikinsel (Cozumel) gehen. Unsere Erwartungen an die Insel wurden leider stark enttaeuscht. Der Ort in dem man wohnt hat keinen Strand und besteht an der Meerseite aus Schmuck- und Nippeslaeden, und dahinter aus haesslichen kleinen Haeuschen. Die Touristen kommen hauptsaechlich von den riesigen Kreuzfahrtschiffen. Strand gibts auf der Rueckseite der Insel, er ist auch sehr huebsch, aber leider kann man dort nicht schwimmen, da Stroemung und Wellen so heftig sind. Die paar Straende an denen man schwimmen kann kosten in der Regel Geld.

Naja, aber nach Cozumel kommt man ja eigentlich auch nicht fuer das Ueberwasser- sonder das Unterwasserleben! Die Tauchgruende wurden in den 1960ern von Jacques Cousteau entdeckt. Wir haben inzwischen auch schon 4 Tauchgaenge hinter uns. Von den Korallen waren wir ein bisschen enttaeuscht (eher alles ziemlich flach), aber dafuer haben wir insgesamt schon 10 Schildkroeten gesehen und heute im zweiten Tauchgang 2 Schildkroeten, einen Adlerrochen mit ca. 1,80 m Spannbreite und einen ca. 2 m langen Hai (Nurse Shark)!!! Der Hai lag zum Glueck zwischen Steinen und hat geschlafen. Unsere schweizer Freundin ist seit vorgestern auch auf Cozumel und morgen gehen wir zusammen auf einen Nachttauchgang.

Uxmal (Mayaruine in der Naehe von Merida)

Leguan in Uxmal

Uxmal

Merida

Blowholes

Karibik

Geschrieben von johanna in unterwegs um 23:36

Samstag, 5. Dezember 2009

die ersten ruinen

(beachte: dies ist der dritte Eintrag in kurzer Zeit...) nach der Kaelte des Hochlandes (ihr denkt, dass ist Jammern auf hohem Niveau, aber es war nachts wirklich saukalt) freuten wir uns sehr auf den "Abstieg" in den schwuelen (so war er jedenfalls von jedem der schonmal dort war angekuendigt) Dschungel. Dort sind die Ruinen von Palenque zu finden.

Und dort haben wir sie dann auch gefunden (ist nicht so schwierig). Die Ruinen sind sehr stimmungsvoll mitten im Urwald gelegen und wir sind einen Tag dort umhergeschlendert, haben Brote gegessen und uns von einem angeheuerten Fuehrer was erzaehlen lassen. Gewohnt haben wir in einer kleinen Huette im Dschungel wo man wohl manchmal Bruellaffen hoeren kann, aber die waren wohl unterwegs. Von Palenque kann man ausserdem super zu zwei Natur-Sehenswuerdigkeiten reisen: dem Miso-Lah Wasserfall und den Aguas Azules (auch kleinere Wasserfaelle mit blauem Wasser). Der Himmel war leider etwas bewoelkt und die "blauen Gewaesser" deshalb eher schokoladig, aber wir hatten trotzdem einen entspannten Ausflug.

Unsere naechste Station nach Palenque war die kleine Stadt Campeche, deren kolonialer, sehr gut erhaltener (und bunt angemalter) historischer Stadtkern Weltkulturerbe ist. Sehr huebsch und sehr warm. Direkt am Golf von Mexiko (mehr ein grosser ruhiger See als ein richtiges Meer) haben wir einen Fisch verspeist und sind durchs Staedtchen geschlendert. Wir reisen seit Palenque uebrigens zu dritt. Am letzten Abend im Dschungel haben wir bei ein paar Bierchen eine Schweizerin kennengelernt, die mit ihrem herrlichen franzoesischem Akzent mit uns reist. Sie wird ab Mitte Dezember in Belize in einem Tauchladen arbeiten und wir werden wohl zufaellig genau dort Weihnachten verbringen... Nach einem Tag in Campeche gabs dort allerdings nichts mehr zu sehen und wir sind nach Merida (ohne Meer dafuer eine grossere Stadt) aufgebrochen und geniessen ein Hostal mit Pool!!!!

schnitzerei in palenque

noch mehr palenque

baum in palenque

ausblick auf palenque

Aguas Azules (auch Aguas de Chocolate genannt...)

misol-ha

bunte haeuser in campeche

campeches huebsche kirche (ich liebe kolonialkirchen)

sonnenuntergang ueber dem golf von mexico "meer"

Geschrieben von bas in unterwegs um 00:50

Freitag, 4. Dezember 2009

Ya basta!

Nach Mexico City waren wir 4 Tage in San Cristóbal de las Casas. Nachdem es Bas wieder besser ging, fuhrte uns unser erster Ausflug in die nahegelegenden Doerfer Chamula und Zinacatan. Es war total interessant. Chamula ist eine Gemeinde die ausschliesslich von Indigenen bewohnt wird. Sie leben sehr traditionell und sind ziemlich autonom. Sie haben ihre eigene Polizei, die mit weissen oder schwarzen Fellen bekleidet und mit Stoecken bewaffnet ist. Wenn es Ihnen nicht passt, dass jemand Fotos macht zertruemmern sie die Kamera und man muss befuerechten mit den Stoecken verpruegelt zu werden. Wir durften daher nur Fotos machen wenn unser Guide es uns explizit erlaubte. Besonders interessant ist auch die Religion der Chamulaner: obwohl auf Ihrem Hauptplatz eine katholische Kirche steht und es auch sonst ziemlich viele Kreuze in der Stadt gibt, verehren Sie die Maya-Goetter. Auf die Frage ob Sie an Jesus glauben, antworten Sie mit "Ja". Unser Guide erklarte uns dieses Phaenomen damit, dass die Indigenen unter spanischer Herrschaft Ihre Religion auf die Ihrer Kolonialherren umgemuetzt haben um laestige Diskussionen zu umgehen. Das beste Beispiel ist die Verehrung von Johannes dem Taeufer: In der letzten Juliwoche feiern die Mayas in der Regel Ihren Sonnengott. Da in der gleichen Woche der Namenstag von Johannes dem Taeufer ist, wurde dass Sonnenfest einfach uebersetzt in die Feier dieses Heiligen. Die Mayas konnten damit ungestoert ihr Mayafest feiern und die katholischen Kolonialherren waren zufrieden, dass die Indigenen einen christlichen Heiligen verehren. Das heisst, wenn ein Chamulaner behauptet er glaube an Jesus, heisst dass fuer Ihn einfach nur, dass er religioes ist. Die Kirche war auch sehr interessant. Es findet kein Gottesdienst in ihr statt, sondern die Menschen kommen einfach nur um zu beten und Gaben zu bringen. Der Boden ist bedeckt mit Piniennadeln - Deko. Die groesste Heiligenstatue in der Kirche ist offensichtlich die von Johannes dem Taeufer. Eine grosse Gefahr fuer die Traditionen von Chamula stellt uebrigens das Protestantentum dar. Es laesst sich nicht so gut mit den Mayatraditionen vereinen wie der Katholizismus. Um Chamula herum gibt es viele neue Gemeinden. Unser Guide erklarte uns, dass dort Menschen wohnen, die aus Chamula verbannt wurden, da sie, wenn sie Ihren Glauben wechseln, nicht mehr in die Gemeinde passen, denn Religion, Tradition, Politik und auch die Wirtschaft sind dort sehr eng miteinander verknuepft.

Ein anderes interessantes Thema mit dem wir in San Cristobal konfrontiert wurden sind die Zapatisten. Eine Zapatistenarmee hat 1994, am gleichen Tag an dem die NAFTA in kraft trat, grosse Teile von Chiapas besetzt und sich dann ueber fast ein Jahrzehnt hinweg immer wieder Kaempfe mit der Regierung geliefert. Die Forderung der Armee war ein Ende der Diskriminierung der Indigenen - "Ya Basta!". Viele Menschen in Chiapas sind immer noch Anhaenger der Zapatisten. Viele stehen ihnen aber auch sehr kritisch gegenueber. In Chamula hatte ich den Eindruck, dass es den Menschen wirtschaftlich sehr gut ging. Ausserdem waren sie wohl schon immer sehr autonom und die mexikanische Regierung hat sich schon immer weitestgehend aus ihren Angelegenheiten rausgehalten. Als ich den Guide darauf ansprach, und wie das mit dem Kampf der Zapatisten zusammenpasst, sagte er ziemlich ungehalten, dass die Zapatisten meistens gar keine Indigenen seien, und dass die Regierung doch wohl nicht dafuer da sei alle durchzufuettern. Naja, ganz interessant alles. So ganz blicke ich da noch nicht durch.

Abgezaehlte Fruechte in San Cristobal

San Cristobal de las Casas

Indigenes Maedchen in Chamula (hab ihr einen Guertel abgekauft)

Chamula

Tortillas - old school

Indigene in Zinacantan

Zapatistenstandpunkt

El Chiflon (=der Brautschleier)

Geschrieben von johanna in unterwegs um 18:46

Donnerstag, 3. Dezember 2009

SoCal - Nachtrag

Habe ganz vergessen Euch Fotos aus Kalifornien zu zeigen... Wir haben zwar hauptsaechlich rumgegangen, haben es aber auch mal an den Strand und nach Laguna Beach geschafft!Weihnachtsdelfin in Laguna Beach

Am Strand in Dana Point

Koolibri

Maler in Laguna Beach

Geschrieben von johanna in unterwegs um 05:24

Dienstag, 24. November 2009

Mexiko

Seit Freitag morgen 5 Uhr Ortszeit sind wir in Mexiko. In DF haben wir den ersten Tag hauptsaechlich mit schlafen verbracht. Am Samstag durften wir an einem etwas anderen Sightseeing Trip teilnehmen: Ksenija, eine Freundin aus Tuebingen wird ein laengeres Praktikum in Mexiko absolvieren und besucht zur Zeit Vorbereitungskurse an der Uni. Im Rahmen des Geografiekurses findet jeden Samstag ein Ausflug statt. Letzten Samstag gings zur oertlichen Muellkippe und diesen Samstag an einen kuenstlichen See, in den das behandelte Abwasser der Stadt geleitet wird und aus dem dann auch wieder das Frischwasser gepumpt wird (aus der Tiefe, unter dem Reservoir). Man versteht dann wirklich warum man kein Leitungswasser trinken sollte (siehe Foto weiter unten). Ganz Mexiko Stadt war ja einmal ein riesengrosser See, der dann nach der Conquista immer weiter trocken gelegt wurde. Heute gibt es dieses ganze grosse Wasserreservoir also nicht mehr. Es regnet immer noch sehr viel in der Gegend, das Regenwasser laeuft dann aber mit dem Dreckwasser in die Kanalisation, da ja der ganze Boden der Stadt zubetoniert ist. Klug. Und dann mangelt es an sauberen Wasser.

Samstag Abend waren wir mit Ksenija dann noch auf einer mexikanischen Geburtstagsparty und haben dementsprechend den Sonntag zum Ausschlafen genutzt. Letzte Nacht sind wir dann nach San Cristobal de las Casas gefahren, Stadt im Hochland von Chiapas. Im Bus war es unglaublich kalt!!! Da wuenscht man sich doch die kaeltesten Busse aus Asien herbei!

San Cristobal ist ein sehr huebsches, relaxtes Kolonialstaedchen von wo aus man Ausfluege in die umliegenden Doerfer unternehmen kann. Bas liegt aber leider gerade mit etwas Fieber im Bett, so dass wir morgen wohl eher rumhaengen werden. Aber dafuer ist dieser Ort hier eigentlich auch perfekt! Preislich gesehen auch - unser Zimmer kostet etwas mehr als ein Drittel dessen was wir im DF gezahlt haben.

Insgesamt ist es super wieder in Lateinamerika zu sein. Alle die von dem supernetten Laecheln der Thais und anderer Suedostasiaten schwaermen waren wohl einfach noch nicht hier! Was auch noch angenehm ist, ist dass die meisten Preise angegeben sind, so dass man auch nicht dauernd das Gefuehl hat verarscht zu werden.

Iro-Hund

Unibib

hier kommt das Leitungswasser in DF her...

Zocalo

Atzteken

Heissluftballons am Zocalo

Bier mit Krabbe

Geschrieben von johanna in unterwegs um 02:55

Dienstag, 17. November 2009

orange county

seit Donnerstag abend sind wir nun in unserem Zwischenstopp-Zuhause und haengen rum. Sorry fuer die lange Pause hier im Blog, aber man wird faul... Johannas Gastfamilie hat uns mit offenen Armen am Flughafen von LA um 16:30 empfangen, nachdem wir Donnerstag morgen um 9 Uhr in Singapur ins Flugzeug gestiegen sind. Ganz entspannt also? Nicht ganz: Unser Flug von Singapur fuehrte uns ueber Peking (sehr kalt und Schnee im Moment), wo wir einige Stunden Aufenthalt hatten und an besagtem Donnerstag um 21 Uhr ins Flugzeug nach LA stiegen, um ungefaehr 5 Stunden frueher in LA zu landen. Ganz praktisch. Nur unsere Koerper haben das nicht verstanden und so sind wir morgens sehr muede und schlafen abends nicht ein.

Die letzten Tage in Thailand haben wir auf Faehren und in Bussen verbracht und dann auch noch auf Polizei Stationen: wir hatten in Surat Thani einen kurzen Zwischenstopp und haben uns dort ein Ticket fuer den naechsten Bus in einem "Reisebuero" geholt, unsere grossen Rucksaecke dort kurz stehen lassen und sind fuer ne halbe Stunde einen Happen essen gegangen. Als wir wiederkamen war der Bus schon da, alles ging ganz schnell, und als wir am Bestimmungsort Hat Yai im Hotel die Rucksaecke auspackten stellten wir fest, dass diese komplett durchsucht worden waren. Und zwar in diesem Reisebuero. Haben dann mehrere Stunden bei der Touristenpolizei verbracht, die sehr hilfreich und freundlich war, aber auch nichts anderes machen konnte, als ihre Kollegen in der betroffenen Stadt dort vorbeizuschicken, um zu erfahren, dass "niemand etwas gesehen hat". Immerhin haben sie den Kerl, dem der Laden gehoert auf dem Revier verhoert und uns sogar ein Foto von ihm gegeben. Wir ueberlegen noch, wie wir dieses Foto am besten unters Volk bringen koennen (Anregungen werden gerne entgegengenommen). Gestohlen wurden weniger sentimentale- als eher Geldwerte (zum Glueck): Unsere Sonnenbrillen, Taschenmesser, Nagelschere und Rohlinge. Lustige Auswahl. Trotzdem bloede.

Den folgenden Tag haben wir im Bus verbracht, der uns durch Malaysia nach Singapur gebracht hat. Unser einziger Stopp in Malaysia war vielversprechend (das Essen war hervorragend... arabischer Einfluss). In Singapur haben die beiden Naechte auf einer Couch bei einem netten Ami verbracht. Und auch Singapur besticht durch die grandiose Essensauswahl. Meistens waren wir in Little India unterwegs... lecker!

Die beste Attraktion in Singapur ist jedoch ohne Zweifel der Zoo. Neben den ueblichen Tieren ueberzeugen vor allem die vielen Affenarten. Orang Utans haben sogar eine Art Freigehege, in dem sie sich ueber die Wege durch die Baumwipfel schwingen koennen. Haben dort einen halben Tag zugebracht und Johanna hat neue Freunde gefunden (siehe Foto)...

Die Zeit in der amerikanischen Vorort-Idylle verbringen wir mit shoppen und fernsehen. Gestern haben wir Spaetzle gemacht (Kommentar: "Wo ist denn das Fleisch?"). Donnerstag abend gehts weiter nach Mexico. Jippi. Endlich wieder Ruinen...

unser bus von Thailand nach Singapur (so schreibt man in Malaysia)

Affen im Zoo... quasi zum anpacken

Johanna und Carlos

ach ja, und dann ist nochwas passiert...

vorhernachher

Geschrieben von bas in unterwegs um 03:40

Montag, 9. November 2009

under the sea...

Wir sind seit unserem Nightdive vorgestern Abend "Advanced Adventure Diver". Um diesen Titel zu erlangen mussten wir 5 Tauchgänge absolvieren auf denen wir verschiedene Kenntnisse vertieften - Tieftauchgang, perfekte Buoyancy, Navigation mit Kompass, Fotografie, Tauchcomputer, Nachtauchen. Hat alles Spass gemacht und im erweiterten Eintrag könnt ihr bewundern was wir so bewundert haben (leider war die Sicht nie so doll, 0,5m-5m).stickstoff-narkose-test auf 27m

clownfische in anemone

schmetterlingsfisch

weihnachtsbaumwuermer

fische

gruene wasserschildkroete

blue-dotted stingray

wir unter wasser

wir ueber wasser

Geschrieben von johanna in unterwegs um 09:44

Mittwoch, 4. November 2009

Jetzt ist alles grau...

...Meer, Wasser, Himmel, Wetteraussichten. Bei meinem Refreshment-Dive gestern wurden wir schon ganz schoen herumgeworfen und die Sicht betrug nur ca. 2-3 m. Die Unterwasserwelt war allerdings schon der Hammer, und das in dem Riff 400 m vor unserem Strand, wir sind sogar dahin geschwommen. Total viele verschiedene Korallen, kleine bunte Fische und wir sind durch einen Fischschwarm geschwommen. Es koennte so huebsch sein...

Bas Kurs hat die ersten Tauchversuche gestern in den Pool verlegt aber heute muessen sie raus ins Meer, dahin wo ich gestern war. Es hat die ganze Nacht gestuermt und geregnet, was der Sicht sicher nicht zutraeglich war, die Wellen sehen allerdings heute etwas kleiner aus. Wir haben heute Nacht immer mal einen Blick aus dem Fenster geworfen um zu sehen ob der Boden schon ueberflutet ist, schliesslich steht unser Bungalow nur 50 m vor der Wasserkante. Seit gestern und bis Samstag sind alle Bootsfahrten zur und von der Insel gestrichen. Die Laeden fangen schon an zu schliessen, da der Nachschub vom Festland fehlt. Irgendwie scheinen wir schlechtes Wetter in Tropenparadiesen anzuziehen! In den Wettervorhersagen ist keine wirkliche Verbesserung zu erkennen... Naja, Hauptsache wir schaffen es bis naechsten Donnerstag nach Singapur!

Ich wollte heute eigentlich auch tauchen gehen, aber es geht leider nur an die gleiche Stelle wie gestern. Vielleicht mach ich gleich nen Kochkurs. Ein Restaurant hat angeboten, dass sie mir gegen einen kleinen Aufpreis zeigen, wie man das was ich bestelle kocht.

Geschrieben von johanna in unterwegs um 07:34

Montag, 2. November 2009

die mutter aller reiselaender

mit unserem Grenzübertritt von Kambodscha nach Thailand in der Mittagssonne des vergangenen Freitags betraten wir das wohl berühmteste Reiseland in Asien. Nach einer kurzen Eingewohnungsphase an den Linksverkehr (mein erstes Linksverkehr-Land) genossen wir die schnelle Busfahrt auf ordentlich asphaltierten Strassen und der Einhaltung von Verkehrsregeln (jedenfalls den wichtigsten). Sind an dem Abend noch bis Bangkok gefahren und haben uns in der Nähe des Touristenghettos (das muss man wirklich so sagen) Khao San Road eine günstige Bleibe gesucht. Die nächsten beiden Tage haben wir dann zu grossen Teilen in den Malls der Stadt verbracht, da wir unsere Kamera reparieren beziehungsweise ersetzen wollten. Nach langem Hin und Her, als wir schon beschlossen hatten, dass eine neue Kamera her muss (unser Reinigungsversuch (finde erstmal einen kleinen Kreuzschlitz in einer Welt, in der Handys nur einen Schlitzschraubenzieher benötigen) blieb erfolglos). Die Besitzerin des kleinen Kameraladens, der eine neue IXUS fuer erstaunliche 20% unter dem Preis des Canon-Ladens anbot, hatte dann aber einen Bruder (wie das nunmal so ist) der Kameras repariert und noch Kapazitäten freihatte ("Thai people wait, you first..."). Wir waren skeptisch und haben uns im Kino abgelenkt (und gefroren) bis wir das Ergebnis (wie neu) in den Händen hielten. Glücklich haben wir den Abend auf einem Nachtmarkt verbracht. Als wir gerade ins Bett gehen wollten stiessen wir auf zwei Australier, die wir schon im Bus nach Bangkok kennengelernt hatten, und haben mit ihnen bis zum Morgengrauen Halloween gefeiert.

Der Sonntag war dementsprechend langsam. Wir waren im Kino (diesmal mit Pullover und Tüchern zum zudecken) und haben den Nachtbus in den Süden genommen der uns problemlos (nur einmal irgendwo völlig grundlos Buswechseln) zum Pier brachte (3 Uhr morgens) wo wir die Zeit bis zur Abfahrt des Bootes auf dem Boden schlafend verbrachten. Die Bootsfahrt war angsteinflößend (das Boot stand zwischenzeitlich sehr sehr schräg), die Monsunzeit beginnt und deshalb haben wir keine Zeit vergeudet und uns direkt zum Tauchen angemeldet. Zum Glück hat Koh Tao (unsere neue Trauminsel - das Meer noch grün-blauer... dafür viel mehr Menschen) 47 Tauchschulen. Wir haben uns dann fuer die entschieden, in der schon Rose und Flo gute Erfahrungen gemacht haben und wohnen jetzt in einem kleinen Bungalow 30 Meter vom (sehr grün-blauen) Meer entfernt und in einer Stunde beginnt mein Kurs.

Und dann wir mit den Haien getaucht!

Geschrieben von bas in unterwegs um 08:41

Donnerstag, 29. Oktober 2009

Das Paradies

Sind eben von Bamboo Island zurueckgekommen und es war wirklich wunderschoen!!! Haben in einem Strandbungalow uebernachtet. Von einen Fenster konnte man aus dem Bett aufs Meer schauen, die anderen beiden Fenster zeigten Palmenwald. Der Strand war auch etwas mitgenommen von Ketsana aber trotzdem noch so breit, dass man ne Scheibe werfen konnte und ausserdem menschenleer. Die Sonne ging ueber dem Meer unter und im Palmenwald auf.

Die "Anlage", also der grosse offene Gemeinschaftspavillon und die 10 kleinen Stradbungalows, gehoert einem einem Briten und ist genau so wie sie sein sollte, ohne dass man vorher genau wuesste wie sie sein sollte (vielleicht ist dieser Satz verstaendlich?) - total nette Musik, kaum Leute, alles mit Muscheln dekoriert, man sitzt auf Bambusmatten auf dem Boden... schaut euch am besten einfach die Fotos an... Leider ist die Insel aber an Investoren verkauft worden, das heisst, dass Paradies wird wohl naechstes Jahr zerstoert. Wer also in naechster Zeit in der Gegend ist, unbedingt nach Bamboo Island fahren und auf die Suedwestseite (Koh Ru) gehen!

Morgen gehts weiter nach Thailand. Fotos gibts leider so schnell nicht wieder, da die Kamera irgendwie mit dem ganzen Sand nicht so klarkommt (sie ist reingefallen). Hoffentlich koennen wir sie in Bangkok reparieren lassen!

einmal quer ueber die insel (weg von der "schÃ¶n sick")

johanna auf der schaukel

unser bungalow im sonnenuntergang

sonnenaufgang direkt hinter unserm bungalow

klassischer hochspringer... direkt vor unserem bungalow

Geschrieben von johanna in unterwegs um 11:47

Dienstag, 27. Oktober 2009

Angkor

Sind Donnerstag nachmittag nach Siem Reap gefahren. Freitag haben wir uns fuer den ganzen Tag ein Tuktuk (samt Fahrer) gemietet (25 USD) und sind damit zu ein paar entfernten Tempeln (70km) gefahren - Beng Mealea. Diese Tempel sind ziemlich zerfallen und total bewachsen was ein ziemlich mystisches Bild abgibt. Abends Sonnenuntergang auf dem Sonnenuntergangberg von dem aus man auch Angkor Wat sieht. Allerdings sehr weit entfernt. Die Hauptattraktion auf diesem Berg war eigentlich die Unmenge von Touristen (vornehmlich Reisegruppen), die 10-1 Minute vor Sonnenuntergang auf den Berg stroemte und 1 Minute danach wieder runterrannte. Insgesamt wuerde ich von dieser Attraktion aber eher abraten ;) Samstag haben wir dann die Standardtour zu den Haupttempeln gemacht. Jennys anderer Besuch, Freunde von ihren Eltern, hatten einen deutschen Tourguide gebucht, wir haben uns ihnen dann angeschlossen. Die drei grossen Tempel(anlagen) Angkor Thom, Angkor Wat und Ta Prohm waren alle sehr beeindruckend! Sonnenuntergang direkt vor Angkor Wat. Traumhaft! Allerdings haben wir uns alle gefragt, wann um alles in der Welt die Fotos auf den Postkarten geschossen wurden, auf denen Angkor Wat rot leuchtet! Am dritten Tag haben Bas und ich uns dann noch mal ein Tuktuk genommen und sind wieder zu entfernten Tempeln gefahren (50km), Benteay Srei und Kbal Spean. B.S. ist der am relativ klein weist allerdings die schoensten und besterhaltensten Tuerverzierungen auf. Kbal Spean ist eigentlich kein Tempel sondern Reliefs die in ein Flussbett geritzt wurden. Sie waren teilweise etwas versteckt und es hat Spass gemacht sie zu entdecken! Sonntag Abend sind wir mit dem Abendbus und Jenny zurueck nach Phnom Penh gefahren, haben dort uebernachtet und sind dann gestern morgen direkt wieder nach Sihanoukville am Golf von Thailand aufgebrochen. Hier ist es sehr nett und relaxed und es gibt Bier fuer 25 US-Cent. Allerdings ist der groesste Teil des Strandes weg, auch eine Folge des Taifuns Ketsana, wie man uns mitteilte. Und es gibt extrem viele Bettler (hauptsaechlich Landminenopfer) und Leute die ihre Dienste anbieten (gestern habe ich mir zum Beispiel am Strand fuer 2 USD die Achseln enthaaren lassen, Bas wurde heute eine halbe Stunde von einem Schuhmacher belagert, der ihm unbedingt seine Flipflops reparieren wollte...), was schon etwas stressig werden kann. Morgen fahren wir fuer eine Nacht auf eine vorgelagerte kleine Insel - Bamboo Island.

hier jetzt erstmal tempel-fotos.... viele tempel-fotos:

Tag 1

indiana jones

kletterei

mein freund der baum

mehr baeume

unser fortbewegungsmittel ("tuk-tuk") mit fortbewegungsmittelfahrer

tempel im urwald

finde bas!

Tag 2

eingang zu angkor thom

tanzende shiva an einer wand des bayons

zaehle die gesichter

immer schoen laecheln...

gesichter in alle richtungen

der wald uebernahm wieder die kontrolle

unsere reisegruppe im asien-foto-style (wen ihr wahrscheinlich nicht kennt: jenny, die in phnom penh arbeitet und bei der wir netterweise gewohnt haben, und die zwei besten freunde ihrer eltern, die gleichzeitig mit uns bei jenny zu besuch waren)

wurzelwerk

the one and only Angkor Wat

Tag 3

flussbettsteinhauermeisterei

steinhauermeisterei

mehr steinhauermeisterei

Geschrieben von johanna in unterwegs um 08:30

Sonntag, 25. Oktober 2009

tempel schmempel

nach drei tagen und 2,5 gigabyte angkor tempeln gehts gleich zurueck nach phnom penh und morgen dann endlich an den strand..

fotos folgen (wenn sie einmal komplett durchgesehen wurden...)

Geschrieben von bas in unterwegs um 10:28

Donnerstag, 22. Oktober 2009

Heimurlaub

...ist die Beschreibung die am besten auf unsere ersten Tage in Kambodscha passt. Obwohl wir hier das groesste "Abenteuer" in Suedostasien erwartet hatten (wenig Touristen, sehr viel Armut und angebettelt werden) fuehren wir hier das westlichste Leben. Wohnen bei Jenny und fruehstuecken jeden Morgen Baguette mit Nutella und Kaffee mit frischer Milch. Sonntag haben wir zuerst Filme gekuckt, dann Frisbee gespielt und Abends mit nem Haufen Amerikaner Pizza gegessen. Ist echt mal ganz nett so ein normaler Tag! In der Stadt sind total viele Westler, die zu 90% in der Entwicklungszusammenarbeit taetig sind. In den Supermaerkten gibts alles was man so kennt und fuer 70 US-Cent sogar Becks!

Phnom Penh an sich ist sehr nett und interessant. Haben den Koenigspalast besichtigt, Affen gefuettert und den Sonnenuntergang ueber nem zugeschuetteten See gesehen. Mit der unschoenen aktuelleren Geschichte Kambodschas haben wir uns auch schon auseinandergesetzt und das Foltermuseum und die Killing Fields besucht. Schon alles sehr krass.

Morgen gehts nach Siem Reap um Angkor zu sehen!

Koenigspalast

Bas mit Moenchen

Strassenfriseur

Affen fuettern

Dicker Affe

Tuol Sleng

Sonnenuntergang am zugeschuetteten See

Geschrieben von johanna in unterwegs um 15:06

Mittwoch, 21. Oktober 2009

der mekong

Seit Samstag abend haben wir unser bisheriges Lieblings-Reise-Land Vietnam verlassen und sind nach Kambodscha geschippert. (Geschippert im wahrsten Sinne des Wortes, 6 Stunden Bootsfahrt waren noetig).

Nach der Moped Tour mit Mr Thong waren wir fuer zwei Tage in DEM Strand-Ort Vietnams "Nha Trang". Das Wetter war allerdings nicht optimal und das Meer dadurch eher dreckig (man konnte auch mit Schwimmbrille die Hand vor Augen nicht sehen). Ausserdem ist es halt ein Strand, dann kommt eine Reihe Palmen und dann schon Strasse und Hotels. Nicht das vertraeumte Tropenstrand-Paradies, das wir uns vorgestellt hatten. Sind dann nach einer Nacht weiter nach Saigon (offiziell Ho Chi Min City). In Saigon fahren noch mehr Motorraeder als in Hanoi, aber die Strassen sind breiter und die Buergersteige haeufiger benutzbar, so dass es nicht so anstrengend war. Ausserdem besitzt Saigon viele Parks und oeffentliche Plaetze, um sich von der (staendig praesenten) Hitze zu erholen. Zu besichtigen gibts in Saigon vieles, was mit dem Vietnam Krieg zu tun hat. Der Palast der amerikanisch-gestuetzten Regierung Sued-Vietnams, ein Kriegsmuseum mit allerlei erbeuteten amerikanischen Panzern und Hubschraubern und vielen, oft sehr guten, Fotos des Krieges. Die Texte zu den Bildern sind, nicht sehr ueberraschend, sehr einseitig Amerika-feindlich, aber interssant.

Ein weiterer Touristen-Klassiker in Saigon ist ein Ausflug zu den Cu Chi Tunneln. Dort hatten sich waehrend des Krieges Vietcong hunderte Kilometer von (sehr engen) Tunneln gegraben. Wenn man dort mal 20 meter durchgekrabbelt ist, war man wegen der bedrueckenden Enge, Stille und Hitze schweissgebadet (Johanna ist gar nicht erst reingegangen). Ganz schoen krass...

Verlassen haben wir Saigon am Donnerstag abend um uns am Freitag durchs Mekong Delta schippern zu lassen. Schwimmende Maerkte, viel Wasser, Haeser auf Stelzen, gruene Reisfelder... alles sehr huebsch. Samstag dann sind wir nach 6 Stunden Bootsfahrt in Kambodscha angekommen, aber dazu wird Johanna noch was schreiben. Hier noch ein paar Fotos...

johanna auf der monkey-bridge

johanna in einem viet cong tunnel eingang

bas vor us helikopter

haus irgendwo in der gigantischen wasserflaeche, die der mekong verursacht (in der trockenzeit: haus am fluss)

reisfelder mit ahnengraebnern

hochwasseralltag

schwimmender marktbesucher

Geschrieben von bas in unterwegs um 06:27

Montag, 19. Oktober 2009

Easyrider-Fotos

... nun endlich auch noch fotos von unserem motorradabenteuerauf der krassen haengebruecke\

typisches minderheitenhaus (frueher auch wohnhaus, jetzt nur noch dorfgemeinschaftshaus)

typisches vietnamesisches haus (bett des mannes, ahnenaltar, bett der frau)

katastrophengebiet

bas bei der landarbeit (reisdreschen, angetrieben mit dem fuss)

wasserbueffel auf reisterassen

volles motorrad

reisterassen mit fast reifen reis

Bas auf dem Motorrad

Haus der Banar (waren wir auch drin)

Abschiedsfoto vor Zuckerrohr

auf dem Dorf (natuerlich mit Satelitenschuessel)

Dschungel

durchs Wasser...

Graeber

Geschrieben von johanna in unterwegs um 06:29

Montag, 12. Oktober 2009

bilderbuch

nach dem roman von johanna jetzt ein bilderbuch von mir...

bilder von hanoi, aus der halong bucht und hoi an (mit den "my son" tempeln)...strassenstaende waren unsere Lieblings-nahrungs-quelle (sind es immer noch)

blick aus dem treppenhauses unseres hotels in hanoi

sehr uebliches bild in vietnam, auch in grossen staedten

HALONG BAY...

sonnenuntergang in halong...

vietnamesin rudert durch die halong bucht

die halong bucht mit schwimmenden haeusern (fischfarmen, ...)

flussfront von hoi an (da stand das wasser mal 2 meter hoch)

alte tempel

durch die doerfer mit den mopeds

rote johanna in mondgasse

Geschrieben von bas in unterwegs um 13:42

Sonntag, 11. Oktober 2009

Hinter dem Ruecken von Mister Thong

Den Titel hab ich geklaut von einem Merian Artikel. Mit genau diesem Artikel hat Mister Thong uns ueberzeugt ihm einen Haufen Geld (40 Euro pro Tag, inkl. Uebernachtung und Verpflegung) in die Hand zu druecken und uns am naechsten Morgen hinter ihn und seinen Easy-Rider Kollegen Duy auf Motorraeder zu setzen um drei Tage durchs vietnamesische Hinter- und Hochland zu touren. Er verspricht uns ein Abenteuer "off-the-beaten-track" - traditionelle Doerfer ethnischer Minderheiten und aufregende Natur. Los gehts morgens um 8.00 vor unserem Hotel. Die grossen Rucksaecke auf die Bikes zu schnueren ist gar kein Problem, die transportieren hier ja sogar ganze Kuehe auf Mopeds. Schon nach 5 Minuten der erste Stopp - Karte vergessen. Er kenne zwar den Weg wolle ihn uns aber auf der Karte zeigen - netter Kerl! Ich bleibe mit Duy in einem Kaffee sitzen waehrend Bas mit zurueckfaehrt um eventuell einen grosseren Helm zu finden (1. Helm liess sich nur mit Gewalt auf den Kopf zwingen und Gesichtsschutz blieb an der Nase haengen...). Duy erzaehlt mir, dass er erst seit kurzem als Easy-Rider taetig sei, vorher habe er Touristen in Autos herumgefahren, seine Firma sei aber leider pleite gegangen. Spaeter am Abend stellt sich heraus, dass er seinen Fuhrpark in einer Fussballwette verloren hat! Mmh - ich schaue mich nach dieser Info jedenfalls nach jeder scharfen Kurve mal um mich zu vergewissern, dass das Motorrad mit Bas noch da und aufrecht ist...

Waehrend in Hoi An schon alle Spuren der Ueberschwemmung beseitigt wurden steht in den nicht touristischen Orten der Schlamm teilweise noch 1-2 Meter hoch und die Strasse ist nur notduerftig freigeschaufelt. Nach 10 Minuten auf dem Motorrad dann auch gleich der erste kleine Unfall - mein Motorrad rutscht seitlich weg und kippt um, was mir ein blaues Schienbein beschert - puh, will ich wirklich drei Tage auf dieser Maschine sitzen? Zum Glueck bleibs aber bei dem einen blauen Fleck. Bas ist auch noch zwei Mal im Matsch bzw. Schotter weggerutscht, aber zum Glueck ohne Blessuren.

An ueberschwemmten Reisfeldern und kreisrunden Ententeichen (Bombenkratern!) vorbei fahren wir in Richtung Berge. Sehr schraeg auf der Seite liegend mit dem Knie fast auf dem Asphalt gehts in die erste scharfe Kurve. Verstohlener Blick auf den Tacho: 25 kmh - naja, vielleicht war doch noch ein bisschen mehr Platz zwischen mir und dem Boden. Ich finde Motorradfahren jedenfalls ganz schoen wild!

Mister Tong ist sehr bemueht uns ALLES zu zeigen. Schon vor dem Mittagessen halten wir bei einem aelteren Ehepaar, das Reisfladen herstellt, bei einer Mais-vom-Kolben-Trennmaschine, an einer Kriegsgedenkstaette und an einer Ananasplantage. So wird es auch bis zum Schluss weitergehen. Aber meistens ist es ja auch echt interessant. Bei der Ananasplantage haben wir eine naehere Begegnung mit einem Wasserbueffel: zuerst nur friedlich im Bach stehend, rast er auf einmal wie wild auf uns los. Er hatte es allerdings nicht auf uns abgesehen, sondern auf sein Kaelbchen, das hinter uns stand und was er wohl den ganzen Tag noch nicht gesehen hatte (die Wasserbueffel werden vor allem als Transporttiere eingesetzt). Die vietnamesischen Bauern finden das jedenfalls sehr lustig und versichern uns, dass die Dinger ganz friedlich seien. Ich hab ihn dann auch gestreichelt, aber Bas hielt sich den Rest der Tour fern von Wasserbueffeln. Sie sind uebrigens teilweise so gross und breit, dass ich irgendwann zwischendurch mal dachte, ich haette einen Elefanten von hinten gesehen.

Nach dem Mittagessen gehts auf dem beruehmten Ho Chi Minh Pfad (jetzt eine breite asphaltierte Strasse) weiter. Ueberall haengen Poster von Ho Chi Minh, denn der Pfad feiert bald seinen 50. Geburtstag. Kaffee bzw. Tee trinken wir an einer krassen Haengebruecke, die aus ziemlich morschen und losen Brettern besteht. Waehrend ich beim Ueberqueren des Flusses genau darauf achte nur dahin zu treten wo sich Laengsstreben befinden, brettern die Vietnamesen mit ihren Mopeds darueber. Alle verueckt. Auf Anraten von Mister Thong kaufen wir Bonbons und verteilen sie an eine Horde kleiner vietnamesischer Kinder, die, als wir die Kamera herausholen, auch sofort professionell fuer ein Foto posieren. Suess, aber ein bisschen gestellt fuer meinen Geschmack. Allerdings scheinen die Kinder in den entlegenen Doerfern wirklich immer sehr erfreut uns zu sehen. Waehrend der drei Tage winken uns staendig Kinder, kommen aus den Haeusern gerannt wenn sie uns sehen und rufen. Allerdings ohne irgendetwas zu erwarten. Wenn wir ihnen Suessigkeiten geben, nehmen sie sie immer nur sehr zoegerlich an. Als ich klein war, fanden wir es auch immer total spannend wenn die Zigeuner oder die amerikanischen Soldaten durch das Dorf meiner Grosseeltern zogen - aber das lag ja eher an den Geschichten und den Panzern. 1989 haben wir die Trabbies gezaehlt die vorbeikamen und gewunken (das Dorf liegt in der Naehe von Philippstal). Vielleicht zaehlen die vietnamesischen Kinder ja Weisse oder grosse Motorraeder?

Naechster Stopp: Gold schuerfen. Vietnamesische Frauen mit dicken Zigarren und Pfeifen im Mund - gegen die Kaelte, erklaert uns unser Guide. Unvorstellbar, wie man bei dieser Hitze frieren kann. Nach den Ananasplantagen kommt der Maniocaanbau. Die Berge werden immer steiler und sind mit immer dichterem Dschungel bewachsen - wunderschoen! Wir uebernachten in Kon Duc. Hier befand sich im Vietnam Krieg eine grosse Stellung der US-Armee. Das Gebiet war hart umkaempft. Jetzt kommen die Amis noch einmal im Jahr um ihrer MIA (missing in action) zu gedenken. Diesem Tatbestand verdanken wir wahrscheinlich auch unser sehr komfortables Hotelzimmer. Gegen 21.30 fallen wir total kaputt ins Bett. Noch nie zuvor sind mir 8 Stunden rumsitzen so anstrengend vorgekommen.

Am naechsten Morgen lichtet sich der Dschungel langsam. Dann schockierende Bilder: obwohl wir schon zahlreiche Landrutsche gesehen haben uebertreffen diese hier alles bisherige. Man hat den Eindruck es seien ganze Berge abgerutscht. Ich hoffe, dass hier nicht allzu viele Huerten standen. Dann fahren wir einen grossen Fluss entlang. Hier wird uns das ganze Ausmass der Zerstoerung durch den Taifun Ketsana bewusst: Der Fluss muss 20-30 Meter ueber seine Ufer getreten sein. Ueberall liegen grosse ausgerissene Baeume, keine Bruecke steht mehr. In einem Ort erzaeln Vietnamesen, dass sie nachts von der Flut ueberrascht wurden. Das halbe Dorf wurde weggespuelt, 120 Menschen verloren ihr Leben.

Ansonsten sehen wir zahlreiche Kaffee- und Kautschukplantagen und einige Doerfer in denen Minderheiten leben. Abends uebernachten wir in Kon Tum. Wir besuchen noch ein Dorf am Rande Kon Tums in dem die Banar in ihren traditionellen Haeusern leben. Wir schauen uns auch ein Haus von innen an (nicht das erste). Uns ist es wie immer etwas unangenehm, einfach in ein Wohnhaus zu spazieren, aber Mister Thong kennt da nix. Und die Leute scheinen sich tatsaechlich ueber den neugierigen Besuch zu freuen. Vielleicht denken wir zu deutsch.

Zum Abendessen gibts Ziegenfleisch - wie im Merian Artikel. Ganz lecker. Wir essen allerdings rohen Knoblauch und Zitronengras dazu - um den Ziegengeschmack zu uebertuenchen? Beim Essen dreht sich die Unterhaltung wieder mal um die Minderheiten - "Ethnische Minderheiten, keine Vietnamesen" wie unsere Guides immer wieder betonen. Duy erklaert uns, dass Vietnamesen nach den Uberschwemmungen ihre Haeuser immer sofort wieder aufbauen, waehrend es bei den Minderheiten viel laenger dauert. Mein Einwand, dass diese ja auch oft aermere seien, wird damit entkraeftet, dass die Regierung ja allen das gleiche Geld zum Wiederaufbau zur Verfuegung stelle, die Minderheiten dieses aber versaufen. Interessanter Standpunkt. Nach dem Essen bummeln wir noch ueber den Markt. An einem Bananenstand erklaert mir Duy die Unterschiede zwischen den Bananensorten: diese hier seien suess und zum Essen, die gruenlichen wuerden als Gemuese verwendet und die dickeren dort hinten seien ungeniessbar und nur dafuer da, sie auf die Oferaltare fuer die Ahnen zu legen. Jetzt glaube ich doch, dass das Papiergeld, das man im Supermarkt kaufen kann auch fuer die Opferaltare gedacht ist.

Am dritten und letzten Tag besichtigen wir zunaechst eine Steinbrennerei. Nach einem Pass aendert sich das Klima rapide. Er wird richtig frisch. Wir kommen in einem Resort vorbei, in dem reiche Saigonesen die heissesten Wochen des Jahres verbringen. Die Wanderung zu einem Wasserfall im Regenwald scheitert an der Verwuestung die Ketsana im Wald hinterlassen hat. Bas bluet etwas am Fuss - eine kleine Schnittwunde, denkt er... Nach einem Nadelwald, den man auch in Deutschland finden koennte, wird die Landschaft wieder interessanter. Auf jeder kleinen Ebene wird Reis angebaut, der kurz vor der Ernte steht und daher leutend gelb ist. Die Holzhaeuser stehen auf Stelzen an Haengen. Bas Fuss bluet noch immer. Die Guides behaupten, dass er von einer komischen Spinne gebissen wurde, und die Wunde immer weiter bluten wird, wenn man kein Pflaster darauf klebt - ja klar... Nach einem Fussbad im Bach stellen wir allerdings fest, dass es sich tatsaechlich nicht um einen Schnitt sondern um einen Stich handelt. Verrueckt. Bas laesst sich also von den beiden verarzten und weiter gehts. Vielleicht kommen da ja demnaechst irgendwann Babyspinnen raus... hat man ja alles schon gehoert! Ja, und dann gings eigentlich nur noch bergab. Mister Thong und Duy haben uns dann am Highway 150 km suedlich von Hoi An absteigen lassen, und unserem Busfahrer gesagt wo er uns finden kann (wir haben so ein Hop-On-Hop-Off Ticket). Und das war unser Abenteuer auf dem Motorrad! Wer bis hierhin gelesen hat kann ja Bas mal eine Email schreiben, er glaubt naemlich dass keiner den Artikel zu Ende lesen wird... Fotos werden nachgeliefert!

Geschrieben von johanna in unterwegs um 07:36

Montag, 5. Oktober 2009

Wenn ich sage, das Surfen hier an diesem Strand ist sicher...

wir kommen immer weiter nach Sueden. nur noch 15 Grad Nord. Allerdings hab ich gerade mit Entsetzen festgestellt, dass Singapur, von wo aus wir in die "Americas" aufbrechen, bei ca. 1 Grad Nord liegt, also kein Aequator in Asien. Hoi An, wo wir uns gerade befinden, wurde letzte Woche von Taifun Ketsana heimgesucht. Vor 4 Tagen stand das Wasser noch in der Stadt, aber als wir gestern ankamen, war zumindest der Stadtkern schlammbefreit. Langsam oeffnen auch die letzten Geschaefte wieder. Hoi An ist beruehmt fuer die ueber 200 Schneidereien, die einem alles auf den Leib schneiden wollen (dauernd wird man angesprochen). Wir haben auch schon den ein oder anderen Abstecher in einen solchen Laden gemacht und es juckt schon ein bisschen in den Fingern: ein massgeschneidertes Hemd fuer 8 Euro... Ein Anzug fuer 45... ein Kleid fuer 40... werden wir morgen entscheiden. Muessten das ja dann auch mitschleppen oder verschicken. Haben heute morgen auch schon in My Son alte Ruinen besichtigt (und Bombenkrater dazwischen)...

Die Tage vorher hat Hanoi viel Spass gemacht. Wildes Strassenleben, Mopeds ueberall... haben von Freitag auf Samstag einen Bootsausflug in die Halong Bucht gemacht. Tausende Felsen, die aus dem Wasser ragen. Wahrscheinlich die beruehmteste Natursehenswuerdigkeit in Vietnam. Fotos gibts leider noch nicht, werden aber nachgeliefert.

Morgen werden wir uns zum ersten mal an einen asiatischen Strand begeben (und dazu wahrscheinlich Mofas leihen, um ein bisschen "einheimischer" rueber zu kommen). Vielleicht liegen wir ja morgen an dem Strand, den Lieutenant Colonel Bill Kilgore in Apocalypse Now zum surfen freigibt...

Geschrieben von bas in unterwegs um 17:13

Mittwoch, 30. September 2009

3000 Dong...

...umgerechnet 11 Cent kostet ein Bier vom Fass an der Strassenecke an der wir gestern Abend sassen. Zuvor hatten wir in einer Stadtzeitung von und fuer Expats gelesen, dass diese Ecke der Treffpunkt fuer Auslaender in Hanoi sei und dass es dort das guenstigste Bier gaebe, also sind wir dort mal vorbeigeschlendert. Und es war echt alles voller Westler und der Bierpreis unglaublich. Voellig verrueckt. Wie immer sassen alle auf Miniplastikstuelchen an Miniplastiktischchen (so auch in den unzaehlichen mobilen Strassenrestaurants). Alle halbe Stunde kam eine Polizeistreife vorbei, und dann mussten alle, die nicht mehr auf den Buergersteig passten kurz mit ihrem Stuelchen aufspringen bis die Polizei ausser Sichtweite war, dann konnte man sich wieder hinsetzen...

In den kleinen mobilen Strassenrestaurants gibts den ganzen Tag und fast die ganze Nacht Nudelsuppe (pho) oder ab mittags bis in den fruehen Abend Reis (cha) mit Beilagen. Alles lecker, frisch und fuer weit unter einem Euro. Hanoi gefaellt mir. Und jetzt ziehen wir mal los zum fruehstuecken - landestypisch, eine Nudelsuppe.

Geschrieben von johanna um 05:48

Montag, 28. September 2009

chinas childer

sind heute morgen in Hanoi angekommen. Mussten um 5 Uhr aus dem Zug aussteigen. Sind dann nach der kurzen Hotelsuche bis gerade (10 Uhr) rumgelaufen. Um diese Zeit ist die Temperatur echt angenehm und trotzdem sind schon alle auf der Strasse (oder deshalb?). Jetzt gibts ein Mittagsschlaefchen. Hanoi ist herrlich chaotisch, viel mehr wie Suedamerika als das geordnete China. Und das Internet ist nicht mehr beschraenkt. Die Passkontrolle verlief ohne Probleme und im Schlafwagen (Johanna musste aufstehen und wurde dann von einer Meute kleiner chinesischer Grenzbeamten ob ihrer Groesse bestaunt).

Jetzt also Vietnam, vorher noch ein kleiner bildlicher Nachtrag zu den Englischen Schildern die ueberall in China zu finden sind:

Geschrieben von bas in unterwegs um 05:00

Samstag, 26. September 2009

ciao china

unsere letzten tage in china haben wir eher laendlich verbracht. hier in yangshuo, weit im sueden, ist china so, wie man es sich vorstellt. bauern (ueberhaupt alle chinesen hier) tragen grosse runde strohhuete, die landschaft besteht aus unengen huedscher berge vor reisfeldern. nur die stadt selbst ist die groesste ansammlung westler, die wir bisher in china getroffen haben. obertouristisch. haben uns direkt mal fahrraeder gemietet und sie die letzten beiden tage durch die natur geduest. ganz schoen heiss war es (die nennen das "subtropisch"). manchmal mussten wir ueber wege die nicht viel mehr waren als der damm zwischen zwei reisfeldern und staendig kamen einem leute mit rindern entgegen (oder wir ueberholten welche). rinder werden wohl oft ausgefuehrt hier. selbst wenn zur mittagszeit in jedem haus auf dem weg die leute der sonne auswichen: immer begegneten wir mindestens einer alten frau die ein rind an der leine herumfuehrte...

naja... philipp ist eben nach hongkong aufgebrochen. morgen frueh machen wir uns auf den weg in eine grenznahe stadt und uebermorgen (so ist der plan) werden wir die granze nach vietnam passieren und in hanoi ankommen. fotos wie immer wenn ihr klickt...huebsches china

kuehe ueberall

Geschrieben von bas in unterwegs um 23:58

Schippern auf dem Jantse

Drei Tage waren wir auf dem Jangste unterwegs. Hatten zu dritt eine gemuetliche kleine Kabine und waren als einzige Westler eine zusaetzliche Attraktion auf dem Kreuzfahrtschiff. Die erste Schlucht konnten wir noch komplett bewundern. In der 2. ging die Sonne direkt am Anfang unter und als wir am letzten morgen aufwachten waren wir schon am Ende der 3... Dafuer haben wir in ganz vielen Tempeln ganz lange halt gemacht. Komische Prioritaeten. Aber sehr nett und spannend war es. Und die Schluchten sind trotz gewaltigen Wasserantriegs immer noch sehr beeindruckend. Aber am besten hat mir eigentlich der Ausflug in die drei kleinen ("3 lesser gorges") und die drei ganz kleinen ("3 mini gorges") gefallen. unsere taegliche aussicht

Geschrieben von johanna in unterwegs um 12:24

Freitag, 25. September 2009

fotos

und hier die fotos zum letzten eintrag...Der Kopf des Riesenbuddhas.

Panda beim essen

Schlafender Panda

Geschrieben von johanna um 04:37

Samstag, 19. September 2009

Riesenbuddha, Pandas und wieder mal Tee...

Sind nun seit drei Tagen in Chengdu in Sichuan (da wo der Pfeffer waechst). Essen ist extrem scharf hier. Heute waren wir mittags in einem Nudelsuppe Restaurant wo es nur 5 Sorten Nudelsuppe gab, die mit englischer Uebersetzung auf der Karte standen, in einer sechsten Zeile stand "not so spicy", um einem die Moeglichkeit zu geben, seinem Kellner diesen Wunsch mitzuteilen.

Gestern waren wir in Leshan beim Riesenbuddha. Habe seine genaue Groesse vergessen, aber seine Ohrmuscheln sind 7 Meter hoch! Er kniet. Ziemlich beeindruckend!

Und heute morgen waren wir in der Pandaaufzuchtstation Chengdus (ist wohl die erfolgreichste weltweit, was das Zuechten von Pandas in der Gefangenschaft angeht). Wir sind ganz frueh dorthin gefahren um den Pandas beim Bambusfressen zuzuschauen, denn danach schlafen sie nur noch den ganzen Tag. Sie sind wirklich extrem niedlich und haben eine ganz ausgefeilte Technik zu fressen: zuerst streifen sie ganz viele Blaetter mit dem Mund ab. Wenn diese dann alle parallel in ihrem Mund liegen, nehmen sie den Strauss wie einen Schokoriegel in die Hand und beissen dann immer wieder davon ab. Wir haben ausserdem ganz kleine Babypandas gesehen, die noch im Brutkasten lagen.

Es gibt uebrigens nur noch 1.500 Riesenpandas, die in freier Wildbahn leben!

Ausserdem haben wir heute noch Grosseinkauf im Teeladen gemacht. Diesmal haben wir aber tatsaechlich was fuer unser Geld bekommen und durften UMSONST ganz viele Tees probieren.

Heute gehts auf Kreuzfahrt! 4 Tage auf dem Yangtse schippern. Leider kann man hier keine Fotos hochladen, also muesst ihr euch noch etwas gedulden.

P.S. Der Buddha ist 71 m gross!

Geschrieben von johanna in unterwegs um 11:53

Mittwoch, 16. September 2009

heiliger berg

gestern sind wir auf einen der vier heiligen, taoistischen berge gestiegen. es war sehr anstrengend. sind naemlich, anders als die tausende von chinesen, nicht mit der seilbahn auf halbe hoehe gefahren sondern von vorne bis hinten gelaufen. dabei gabs einige steile stuecke. johannas ganzer stolz ist die ueberwindung des "drachengrades" (siehe foto). ziemlich mutig. danach hat sie sich etwas ausgeruht und philipp und ich sind alleine zu einem der weiteren gipfel weitergewandert (johanna besteht darauf, dass ich einfuege: "auf dem nordgipfel waren wir alle zusammen" (der war aber niedriger)). dafuer ist johanna auf mehreren dutzend chinesischen fotos drauf, da sie blond und lesend ein herrliches bild abgab (fanden jedenfalls die chinesen). ueberhaupt wimmelt es in diesem land von chinesischen touristen die in gruppen mit jeweils gleichfarbiger kappe herumlaufen. westler sieht man nicht so haeufig. das ist eigentlich ganz nett, weil man sich nicht mehr so sehr als "ein tourist von vielen" fuehlt, andererseits sind viele hotels, restaurants, ... nicht auf westler angewiesen und es ist oft ganz schoen anstrengend ein bisschen reis, oder ein bett fuer dich nacht zu bekommen.wir alle auf dem nordgipfel (die anderen gipfel im hintergrund)

so gingen die wege den berg hoch und runter

johanna meistert den teufelsgrad (quasi komplett entspannt)

im hintergrund der grad, den man vom nordgipfel auf die anderen gipfel besteigen muss

schloesser und rote baender ueberall auf dem weg...

Geschrieben von bas in unterwegs um 14:45

Sonntag, 13. September 2009

terracotta

so. unsere erste busfahrt haben wir hinter uns. stadt gewechselt. sind jetzt in xi'an. die busfahrt war lustig. ein schlafbus mit richtigen betten (siehe foto). peking war rueckblickend sehr nett. wer auch immer schreibt, die stadt sei laut und dreckig war wohl noch nie in lateinamerika. unser hostel lag sehr zentral aber phantastisch ruhig in einer altstadtgasse. und die busse und mopeds sind hier teilweise elektrisch, so dass auch der krach auf hauptstrassen sehr im rahmen bleibt. nur das staendige rumrotzen und hupen koennten die chinesen sich noch abgewoehnen. heute haben wir, direkt nach der ankunft im dauerregen von xi'an, eine tour zur terracotta armee gemacht. viele alte tonkrieger.

das wetter ist morgen hoffentlich besser, wir haben naemlich ein hostel direkt an der huebschen, alten stadtmauer...geruhsame fahrt

heiliger drache vor wildem tempel

die mutigen krieger

Geschrieben von bas in unterwegs um 14:58

Donnerstag, 10. September 2009

lektionen

(fuer alle nicht-leser: bilder gibts, wenn ihr unten auf "vollstaendig lesen" klickt (witzig, nicht?))

wir haben uns gut in china eingelebt, denke ich. der kultur/sprach-schock war viel kleiner als erwartet und wir schlagen uns abends beim essen gehen (moeglichst klein und einheimisch ist das motto) wacker durch. auf anderer leute essen zeigen hilft total. haben schon sehr lecker gegessen und wissen auch eigentlich immer was (glauben zu wissen). touristisch haben wir auch schon einiges unternommen. gestern chinesische mauer erwandert und heute in der verbotenen stadt rumgelaufen. beides ziemlich cool und ziemlich gross. fotos gibts, wie gesagt, weiter unten.

was ich aber eigentlich schreiben will, betrifft unser verhaeltnis zu chinesen (vielleicht sogar asiaten im allgemeinen, aus unserer perspektive ist das noch schwierig zu unterscheiden). die sind naemlich alle sehr sehr nett, laecheln, freundlich, bemueht... aber wollen trotzdem nur dein geld. bitter erfahren haben wir das am ersten tag. noch ein bisschen durch den wind von zwei naechten im flugzeug rannten johanna und ich montag durch die stadt und wurden am platz des himmlichen friedens von zwei chinesen angesprochen... studenten... touristen (sie auch)... bruder und schwester... gemeinsam die altstadt erkunden... ich hatte hunger und sagte das und so landeten wir in einem "tea house", an dem wir vorbeigingen. unser erstes chinesisches lokal. aufregend. essen auch zu guten preisen (die gerichte auf chinesisches benannt, aber die zahlen in "echten schriftzeichen"). und dann die frage was wir trinken. da vor uns in diesem separee teekanne und verschiedene teesorten aufgebaut waren: tee. die preiskarte dazu mit unrealistisch hohen preisen (ich hatte sie entdeckt) tat ich ab, da johannas vertrauen in menschen (und auch mein vertrauen in unsere chinesen) groesser war... der tee war sehr lecker (fand selbst ich).

am ende kostete jeder probierte tee pro person 3 euro (teetassen nicht groesser als 3 kleine schlueckchen und wir hatten zehn sorten probiert und unsere neuen "freunde" (?) sagten sie haetten nicht genug geld dabei und ob wir ihnen aushelfen koennten (wir haben nur einen kleinen teil ihrer rechnung bezahlt). jedenfalls kostete dieser besuch im teeuhause am ende 120 euro. tolle erste erfahrung. hoffentlich was gelernt. und wenn das so weitergeht sind wir an meinem geburtstag wieder zurueck (seitdem wir knallhart gespart).

gestern das taxi zur mauer kostete immernoch doppelt so viel wie es eigentlich kosten sollte (hinterher erfahren) aber die dimension war eine ganz andere. ab jetzt ist sogar johanna menschen-skeptisch.

aber das essen ist trotzdem super hier...

fotos gibts jetzt...johanna erklimmt die mauer

daecher der verbotenen stadt

springen in der verbotenen stadt

lecker essen

Geschrieben von bas in unterwegs um 16:34

Montag, 7. September 2009

Nie chau!

Angekommen in Peking. Angenehme 18 Grad. Chinesen sind sehr nett. Sind mit einer Mofarikscha zum Hostal gefahren. Mehr gibts noch nicht zu berichten. Wir sind muede und hungrig und essen jetzt eine Peking Ente.

Geschrieben von johanna in unterwegs um 09:44

Sonntag, 6. September 2009

viel zu heiss

in abu dhabi! Als wir heute morgen um 7:00 Uhr landeten, waren es schon kuschelige 30 Grad. Und es wird nicht besser. Das ganze bei 96% Luftfeuchtigkeit und das ganze wird verschaerft durch Ramadan: Essen und Trinken in der Oeffentlichkeit ist verboten....

Geschrieben von bas in unterwegs um 08:44

Dienstag, 1. September 2009

samstag

Samstag abend gegen 22 Uhr startet ein Flieger von Frankfurt am Main Richtung Abu Dhabi. Wir werden drinsitzen (wenn wir es pünktlich zum Flughafen schaffen). Völlig unreal.

Unterwegs werden wir versuchen regelmäßig Lebenszeichen von uns an dieser Stelle zu veröffentlichen, sofern Blogs in den entsprechenden Ländern überhaupt erreichbar sind. Bis die Tage also...

Geschrieben von bas in unterwegs um 12:50

Montag, 11. Februar 2008

Das Lernphänomen

Das kennt ihr bestimmt auch alle: Man muss lernen, weil die nächste Prüfung ansteht, doch statt sich hinzusetzen und das ganze möglichst kurz und schmerzlos hinter sich zu bringen lenkt man sich mit allen möglichen Sachen ab und freut sich ungemein, wenn das Telefon klingelt oder der Instant Messenger plötzlich aufpoppt. Aber wenn keine Ablenkung von außen zu einem durchdringt, dann kann man sich auch sehr gut selbst ablenken, gerade wenn man - so wie ich - mit Laptop lernt oder lernen muss und der Weg ins Internet nur einen Klick weit entfernt ist.

In einem früheren Stadium der Lernverweigerung, wenn der Klausur- oder Prüfungstermin noch mehrere Wochen in der Zukunft liegt, gibt es aber noch andere Strategien, die einem anderen, nicht so kurzweilig motiviertem psychologischen Muster folgen. Was ich damit meine? Man verdrängt die Lernbürde mit augenscheinlich nutzlichen Taten, wie zum Beispiel dem Putzen, Aufräumen oder dem Lernen von anderen Dingen, die eigentlich gar nicht anstehen. Und warum tut man dies? Ganz einfach, um das Gewissen zu beruhigen. Man hat zwar nicht gelernt, aber man hat auch nichts Unnützes gemacht. Gar nicht auszudenken, was das eigene Gewissen von uns halten würde, wenn wir statt zu lernen fernsehen würden oder ins Kino gehen. Das geht ja wohl überhaupt nicht! Diese nutzlosen, schiefen Dinge tragen überhaupt nicht zum Lernerfolg bei und so straft uns unser eingebauter Moralapostel mit einem unangenehmen, beklemmenden Gefühl das uns sofort mental Richtung Schreibtisch zieht, wenn wir während der erweiterten Lernphase auch nur ein Feinchen Spaß haben. Innerhalb der heißen Lernphase ist an jegliche Unterhaltung überhaupt nicht zu denken und wird mitunter mit körperlichen Sanktionen, wie etwa Äbelkeit oder dem Gefühl auf ungläublich warmen Kohlen zu sitzen bestraft.

Das Fazit ist also, man fährt sich selber an der Nase herum und beruhigt sein Gewissen mit fadenscheinig Nutzlichem. Und das funktioniert ganz gut. So kann ich sogar, obwohl ich morgen meine (hoffentlich) letzte Klausur schreibe diesen Blog-Eintrag fertig stellen, ohne auch nur einen Hauch von Selbstzweifel. Ob das daran liegt, dass ich mich so gut vorbereitet fühle oder die Nutzlichkeit dieses Textes so hoch ist, dass mein Gewissen dies als Lernausrede akzeptiert? Keine Ahnung. Vielleicht kann mein Gewissen gar nicht lesen und weiß somit gar nicht, dass das was ich hier schreibe gar nicht nutzlich ist. HA! Ausgetrickst

Wie auch immer, wünscht mir einfach Glück für morgen und lernt schön!

Geschrieben von tete in heimatgeschichten um 18:43

Freitag, 4. Januar 2008

und weg...

Happy New Year!!!!

Heute ist Freitag und in knapp vier Stunden geht unser Flieger nach Atlanta. Sylvester war ruhig. Wir waren bei Freunden, haben phänomenal gegessen und das Haus nicht mehr verlassen. Zu trinken gab es drei verschiedene Sorten Martinis. An Sylvester haben fast alle Bars "All Inclusive" Angebote, die Buffet und Drinks beinhalten. Und man kommt nicht rein, ohne zu lächeln, egal wie spät es ist. Da es sowieso geschneit hat, haben wir uns das Feuerwerk im Fernsehen angeschaut (auch da hat man nicht viel gesehen) und sind früh ins Bett gegangen.

Die Sonne scheint wieder, aber es ist nicht mehr so kalt wie gestern. Da bin ich um sieben Uhr aufgestanden und habe Fotos gemacht. Ich hatte keine Handschuhe an, weil die Bedienung der Kamera schwieriger ist. Es war aber so kalt, dass sie mir deshalb fast abgefallen sind. Zu den kalten Temperaturen kam noch ein arktischer Wind, der in den Häuserschluchten erst so richtig Tempo aufnahm, und sich wie Nadelstiche auf der Haut anfühlte. Bei "The Bean" wurde es dann richtig fies, weil ich hier unbedingt Fotos machen wollte und meine Hände deshalb eine ganze Zeit lang ungeschützt waren. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich das letzte Mal so gefroren habe. "The Bean", die eigentlich "Cloud Gate" heißt, ist Teil des Millennium Parks in Downtown und wurde von Anish Kapoor entworfen. Keine Ahnung, wie oft das Ding poliert wird, jedenfalls glänzt sie immer schön, so dass sich die Skyline darin spiegelt. Irgendwann habe ich dann auch sämtliche Körperwärme verloren und die Bahn nach Hause genommen.

Mittag sind wir auf den Hancock Tower gefahren und haben aus dem 96. Stock die Welt betrachtet und dabei Cocktails geschlürft. Die Preise sind zwar teuer als normal (12\$ für den schlechtesten Cosmopolitan, den ich je hatte), aber die Aussicht ist umwerfend.

Vielleicht will Nina noch das ein oder andere hinzufügen, aber ich muss jetzt erstmal Schluss machen und noch zu Ende packen.

Geschrieben von marius in reiseberichte um 15:04

Samstag, 29. Dezember 2007

Amerikanisches Weihnachten mal anders!

Ja, das hatten wir uns etwas anders vorgestellt!..gutes Essen in einer "echt amerikanischen Familie", Football schauen (das wollte Marius, nicht Nina!) und Weihnachten einfach mal etwas anders verbringen.

Na ja, das haben wir auch gemacht, allerdings blieben alle Einladungen, die wir uns erhofft hatten aus und deshalb mussten wir wohl zu hause bleiben. Carl und sein Mitbewohner waren auch nicht da und so blieb uns nur der Hund. Morgens hatten wir noch Harriett und Tracy zum Flughafen gebracht und auf dem Rückweg wollten wir noch in die Kirche gehen. Allerdings kamen wir etwa spät und als wir dort ankamen kamen die Leute schon wieder raus! Wir versuchen es noch mal diesen Sonntag!!

Wir sind dann zur Videothek gefahren und haben uns 3 Filme ausgeliehen (zu einem Preis, zu dem man sie fast hätte kaufen können!). Einen davon haben wir dann auch noch Heiligabend geschaut; mehr haben wir nicht gemacht, denn schenken wollten wir uns eh nichts. Allerdings ist der DVD Player von Carl nicht mehr so ganz in Ordnung und da es in Amerika so etwas wie eine Garantie nicht gibt, hat er es auch nie reparieren lassen. Das Ende des Films konnten wir deshalb nur erraten!

Den ersten Weihnachtstag haben wir auch hauptsächlich vor dem Fernseher im Schlafanzug verbracht, so einen "Ausruhtag" wollten wir uns schon seit ca. 2 Jahren gönnen, aber kamen nie dazu! Nachmittags haben wir uns den Hund geschnappt und sind zum Lake Michigan gefahren. Das Wetter war super und wir haben tolle Bilder gemacht. Ein bisschen blöd war, dass der Hund sich am Ende aus seinem Halsband gewunden hat und ohne Leine auf der dreispurigen Strasse stand! (keine Sorge, er lebt noch!) Abends haben wir schön gekocht und haben noch den letzten Film geguckt.

Der 26. ist hier kein Feiertag, also waren wir erstmal shoppen. Allerdings, man will es kaum glauben, wurde Nina da ihre Mütze geklaut. Als wir in "Banana Republic" (der Laden heißt echt so!) rein gingen, war sie noch da. Dann wurde Nina angerempelt und als sie raus kam und die Mütze wieder aufsetzen wollte war sie weg. Wir sind erstmal zum "Lost and Found" Office gegangen. Das gibt es fast in jeden Laden, weil die einfach so groß sind. Dort hinterließen wir unsere Nummer, weil wir immer noch daran glaubten, dass Nina die Mütze einfach verlegt hatte.

Tja, bis heute haben sie nicht angerufen!

Außerdem waren wir noch im Field Museum und haben uns dort eine coole Ausstellung über Landkarten angeschaut (die älteste war 1000 Jahre alt und aus Schweinsleder) und den größten je gefundenen T-Rex der Welt (hier posiert "Sue" gerade mit Marius)

Gestern waren wir im Kino und haben JUNE angeschaut. Echt ein super Film, müsst ihr schauen, wenn er in Deutschland rauskommt: Ein Highschool Mädchen wird schwanger von ihrem besten Freund und will das Baby zur Adoption freigeben. Sehr viel schwarzer Humor, gut gemacht.

Heute waren wir wieder shoppen (man muss den niedrigen Dollar Kurs ja ausnutzen!!!) und dann waren wir mit einer Nonne verabredet (na ja, keine richtige, sie ist eine "Sister", das heißt sie erneuert ihren Schwur jedes Jahr, das ist nicht so endgültig!) Sie ist echt cool, wir kannten sie schon, weil Marius sie hier während seiner Freiwilligenzeit kennen gelernt hat und sie dann zum Weltjugendtag in Deutschland und auch in Haan war.

Wir waren erst in einem Naturkundemuseum, das eigentlich für Kinder ist. Dort gab es im zweiten Stock einen Garten in dem Schmetterlinge frei rumflogen und im ersten Stock haben wir Dämme gebaut und Regen erzeugt, Froschlaute nachgemacht und uns informiert, wie unser Aquarium am wenigsten das Grundwasser gefährdet! (nicht dass wir jemals ein haben wollen würden!).

Danach waren wir in Chinatown und haben die freakigsten Dinge angeschaut. Wir gehen bestimmt noch mal, wenn jemand also Interesse an dem Tee hat!

Morgen werden wir "na? RICHTIG! shoppen gehen und zwar in einem riesigen Center direkt beim Flughafen, bevor wir Tony abholen und dann auch das Auto abgeben müssen!"

Geschrieben von marius in reiseberichte um 05:49

Donnerstag, 27. Dezember 2007

From the Soul!

Moinsen!

Das Harriett zu Besuch war, wiÄt ihr ja bereits. Das sie einen RestaurantfÄhrer mitgebracht hat aber noch nicht. Die Zeitschrift heiÄt Saveur und hat sich irgendwann im Herbst mal nÄher mit Chicago beschÄftigt. Das Chicago teure und gute Restaurants hat, wo man an einem Abend mehr ausgeben kann, als Nina und ich fÄr den Trip zusammen, ist ja bekannt. Interessant war aber, dass sich die Zeitung hauptsÄchlich fÄr Chicago typischen Restaurants besonders im unteren Preissegment gewidmet hat. Darunter fallen sowohl polnische Restaurants (hier gibt's viele Polen, nach Warschau die meisten in einer Stadt), Dinner mit Soulfood und lokale SpezialitÄten wie Chicago Deep Dish Pizza und Chicago Style Hot Dogs. Wir haben uns fÄr "Izola's" entschieden, einen 24 Stunden Dinner an der 79th Street tief in der South Side (insgesamt geht Chicago im SÄden bis Äber 130). An den WÄnden hingen Bilde von berÄhmten PersÄlichkeiten, die hier schon gegessen haben. Die Einrichtung war simpel und funktionel, wie das in so einem Dinner halt ist. Man geht zum Essen hin und nicht fÄr die AtmosphÄre. Es war aber trotzdem nett.

Soulfood ist, wie der Name schon nahe legt, fÄr die Seele. Das ist in den wenigsten FÄllen fettarm und von einer sehr grundlegenden KÄche bestimmt. Die Gerichte werden von Fleisch dominiert, als Beilagen gibt es Kartoffeln als PÄree oder SÄÄkartoffeln sowie Bohnen und "Greens", was GrÄnkohl sehr nahe kommt. Ich habe mich fÄr das halbe "Fried Chicken" mit Mashed Potatoes und Gravy und Bohnen entschieden. Wunderbar! Zwar lief das Fett noch aus dem HÄhnchen, weil es gerade frisch aus der FritÄse kam, aber geschmacklich exquisit. Zu viert haben wir mit GetrÄnken 50\$ bezahlt.

Montags mussten wir Harriett zum Flughafen bringen und sind auf dem Weg noch bei "Donald's Famous Hot Dogs" vorbeigefahren. Chicago Style Hot Dogs werden mit Relish, sauren Gurken, TomatenstÄckchen und Seleriesalz serviert. Anders, aber unverwechselbar gut!

Mittlerweile habe ich auch Hunger gekriegt. Ich hab noch nicht gefrÄhstÄckt. Im KÄhlschrank warten noch ein paar Scheiben Speck und Eier auf mich, mal sehen, was man daraus machen kann

Geschrieben von marius in reiseberichte um 15:27

Montag, 24. Dezember 2007

-27° gefühlte Temperatur, sehr windig, better stay inside!

Hello again!

Es ist viel passiert und wir haben lange nicht geschrieben. Am Donnerstag ist Nina's Freundin Harriett angekommen. Sie ist aus San Francisco und ist vorbei gekommen, bevor sie morgen nach Deutschland fliegt. Wir haben sie seit Mai nicht gesehen und es war super, dass sie kommen konnte! Wir waren dann am Freitag mit ihr und ein paar von Carls Freunden in einer Karaoke Bar, das war sehr cool! Mann musste allerdings auf eine richtige kleine Bühne gehen um zu singen, was ein Bier mehr Mut antrinken benötigte!

Gestern ist dann auch noch eine Freundin von Harriett, Tracey aus Ohio, gekommen und Carl hat auch sie eingeladen bei uns zu wohnen. Sie haben beide oben bei den Senioren ein Zimmer bekommen. Harriett und Nina sind gestern zum Navy Pier in Chicago gefahren. Das ist eine Art Vergnügungs- und Shoppingcenter in einem, am Lake Michigan, da gibt es auch ein Riesenrad. Gestern war es zwar nicht kalt, aber dafür so neblig, dass man nicht mal 10 Meter weit gucken konnte. Das mit dem Riesenrad hatte also nicht so viel Sinn!

Die beiden wollten aber trotzdem hin und suchten also einen Parkplatz (da sollte ich vielleicht kurz die Geschichte einschieben, wie wir an das Auto gekommen sind: Tony, ein Freund von Carl musste am Samstag um die gleiche Zeit zum Flughafen wie Tracey angekommen ist. Er hat Harriett mitgenommen und sie sollte sein Auto nach Hause fahren, damit er es nicht am Flughafen lassen muss. Am Flughafen sagte er dann, dass wir eigentlich das Auto einfach behalten könnten, damit wir flexibler wären. Ich: "Cool, oder? Ein Gottvertrauen haben die Ammis") zurück zum Parkplatz: Endlich einen gefunden, der noch Plätze frei hatte, stellten sie fest, dass es "Valet parking" war. Das heißt, dass sie Jungs in schicken Anzügen Dein Auto parken und es Dir später wieder zurück bringen.

Nina bestand aber darauf, etwas anderes zu suchen, da es 15\$ die Stunde kostete! Also fanden sie schließlich doch ein "normales" Parkhaus direkt am Navy Pier und waren froh, näher dran und billiger weggekommen zu sein. ABER NEIN: "Today Flatrate Parking, 23\$ the whole day, no lower fair available". Na toll!

Das haben sie aber erst gemerkt, als sie schon drin waren. Naja, dafür gab es dort eine riesige Halle mit den "Winter Wonder Fest", alles weihnachtlich dekoriert mit riesigen Weihnachtsbäumen, Karussells und eine Bühne auf der gerade ein Gospelchor sang!

Heute haben wir dann ein Football Game geschaut und die Bar hatte im ersten Stock jede Menge Video Spiele und sogar ein Batting Cage, in dem Nina unbedingt ihre nicht vorhandenen Baseballqualitäten ausprobieren wollte (hier im Bild), sich dann aber von Marius hat überzeugen lassen, dass Bälle mit 80km/h auch Schmerzen verursachen können.

Im Moment sitzen wir am Küchentisch und überlegen, was wir noch machen sollen. Eigentlich wollten wir noch essen gehen, aber der Schnee kommt grad waagrecht runter und wir sind eigentlich froh, wenn wir keinen Fuss mehr vor die Tür setzen müssen!

Geschrieben von marius in reiseberichte um 03:02

Freitag, 21. Dezember 2007

Amish

Wer kennt sie nicht? Schwarz-weiße Kleidung, keine Elektrizität, keine Autos, nur Kutschen. Dachte ich jedenfalls! Mittwoch sind wir nach Indiana ins Amish Country gefahren. Dort leben ca. 17.000 Amish. Zuerst haben wir uns eine Bäckerei angesehen. Wir haben uns ein bisschen mit der Bedienung auf deutsch oder so was Ähnlichem unterhalten. Ein paar Worte sind anders, aber sonst ist die Sprache noch sehr Ähnlich. In der Bäckerei gab es kein elektrisches Licht, nur Gas. Ich war ziemlich überrascht, als es doch Geräte gab, die Elektrizität benötigen, wie der Ofen zum Beispiel. Auch in der Käseerei wurden die Kühltruhen mit Strom betrieben.

Später haben wir uns dann noch ein Museum angesehen, in dem die Hutterer, Mennoniten und Amish vorgestellt und die Unterschiede erklärt wurden. Anzüglich!

Und zwar ist das so! Die Amish sind eine Abspaltung der Mennoniten und absolut gewaltlos und pazifistisch eingestellt. Im Unterschied zu den Amish integrieren sie sich aber in ihre Umwelt, nehmen weltliche Jobs an und tragen "normale Kleidung". Elektrizität ist erlaubt, aber nicht aus dem Netz. Strom für Kühlschränke zum Beispiel wird über Propan-Generatoren erzeugt. Elektrische Geräte sind nur für die Arbeit erlaubt. So arbeiten zum Beispiel Amish für den Wohnwagenhersteller "Winnebago" und verdienen sich dort eine goldene Nase. Auf's Feld geht es nur noch nach der Arbeit. Ich war ziemlich überrascht darüber, weil es nicht konsequent ist, aber wir haben leider keine anderen Amish getroffen, um sie zu fragen.

Amber und Nina Carl und Marius

Geschrieben von marius in reiseberichte um 16:06

Donnerstag, 20. Dezember 2007

- 5Â°

Ja, dahin sind die guten Vorsätze jeden Tag zu schreiben

Erstmal zu gestern: Wir hatten ein echtes Amerikanisches Frühstück (Pancakes, Egg Florentine and Biscuits and Gravy) Leider haben wir kein Bild gemacht.

Danach sind wir ins Hemingway Museum gegangen und da konnte Nina ihre schriftstellerischen Fähigkeiten testen, wie ihr seht. Es war sehr interessant. Wusstet ihr, dass Fidel Castro in Cuba, wo Hemingway lange gelebt hat, viele unveröffentlichte Werke zurückließ? Im Moment hat er leider andere Sorgen, als dass man ihn darauf ansprechen könnte.

Mittags haben wir in einem RIESEN Fastfood Restaurant gegessen und Nina hatte mal wieder Verständigungsschwierigkeiten. (Schon in Atlanta, hat sie den Einwortsatz "Would that be all" der Kellnerin nicht verstehen können. Diesmal ging es um Zitrone im Eistee. Die arme Nina hat gedacht, es gibt verschiedene Sorten Eistee und hat gefragt, ob sie nicht Peach haben könnte. Leider handelte es sich aber nur um eine Scheibe Zitrone im eisgekühlten Schwarztee, der auch noch bitter geschmeckt hat. Hier also 2 Tipps für Amiland:

1. Denkt nicht, dass ihr alle Leute versteht
2. Bestellt keinen Iced Tea, wenn ihr Eistee haben wollt!

Abends waren wir dann bei einer Freundin von Carl und Marius, die gerade ein Baby bekommen hat. Wir haben uns schon gewundert, dass wir überhaupt kommen durften, weil sie so besorgt um ihr Baby ist. Sie hat uns für 5 Uhr bestellt und als wir einen Parkplatz suchten, mussten wir feststellen, dass parken von 4-6 überall verboten war. Da dachten wir schon, dass sie das eingeplant hatte. Aber wir haben sie ausgetrickst und einen Block weiter weg geparkt. Oben mussten wir dann natürlich erstmal Hände waschen und durften nicht den Hund anfassen, bevor wir an der Reihe waren das Baby zu halten. Allerdings war die Zeit limitiert und das Essen verboten!

Abends haben wir Football geguckt, aber Nina hat recht schnell resigniert, weil die Regeln einfach zu merkwürdig sind. Im Prinzip schmeißen sich alle auf den Ball und wer unten liegt hat gewonnen oder so!

Im Moment sind wir auf dem Weg zu einem "secret adventure". Carl nimmt uns mit zu einem Roadtrip, aber er will uns nicht sagen wohin. Sein Freund und sein Hund (hier im Bild beim recherchieren mit Marius) kommen auch mit. Keine Ahnung, wo wir hinfahren. Wahrscheinlich war irgendein Betäubungsmittel im Frühstück und wenn wir aufwachen, sind wir schon als Sklaven nach Puerto Rico verkauft! Also (vielleicht) bis morgen!

Geschrieben von marius in reiseberichte um 05:20

Montag, 17. Dezember 2007

Day 1

-1Â°, 25cm Schnee

Da sind wir! Endlich! Erstmal hatte unsere Maschine nach Atlanta 3 Stunden VerspÃ¤tung, so dass wir erstmal am Flughafen gefrÃ¼hstÃ¼ckt haben. Mit dem 10â,- Gutschein von Delta habe ich mir dann ein abwechslungsreiches FrÃ¼hstÃ¼ck zusammengestellt.

In Atlanta hatte unser Flieger nach Chicago wegen des Schneetreibens noch mal Ã¼ber eine Stunde VerspÃ¤tung, so dass wir erst um 21 Uhr Ortszeit, also 4 Uhr morgens deutsche Zeit, da waren. Carl, ein Freund von mir, hat uns abgeholt. SpÃ¤ter sind wir dann noch ein Bierchen trinken gewesen und letztendlich sind wir um halb eins ins Bett gegangen.

Gestern haben wir es dann ruhig angehen lassen. Wir sind mit dem El nach Downtown gefahren, ein bisschen durch die Stadt gelaufen und haben dann abends mit Carls Mitbewohner und einem Freund schÃ¶n gekocht. Eigentlich wollten wir danach noch ins Kino, aber da waren wir nicht mehr zu fÃ¤hig. Die 7 Stunden Zeitverschiebung sind doch nicht so einfach wegzustecken.

Geschrieben von marius in reiseberichte um 15:07

Samstag, 15. Dezember 2007

Back in town!

Es ist spät! In knapp 9 Stunden geht es los nach Chicago. 20 Tage kalter Winter! Ich bin echt mal gespannt, was sich alles so verändert hat.

Jedenfalls werde ich hier versuchen, so oft wie möglich kund zu tun, was wir so machen, wie kalt es ist und was mir sonst so für Gangster über den Weg gelaufen sind.

Geschrieben von marius in reiseberichte um 00:59

Mittwoch, 19. September 2007

In und um Jogja

Die Zeit vergeht echt schnell hier und es kommt mir so vor als ob die Uni gerade erst angefangen hätte. In 2 Wochen sind aller dings schon Midterm Examen, das heißt die Hälfte der Zeit ist schon um...

Die Kurse an der Uni sind wirklich anstrengend: Die erste Vorlesung fängt um 7 Uhr an und die Vorlesungen dauern 2 1/2 Stunden - leider ohne Pause; die gibt es nur bei unserem deutschen Gastdozenten in Strategisches Management. In jedem Fach müssen wir eine Präsentation halten, jede Woche Hausaufgaben abgeben, eine Hausarbeit und 2 Klausuren schreiben. Die Uni verlangt also echt viel von ihren Studenten, kein Wunder wenn sie ihrem Ruf als drittbeste Universität in Indonesien beibehalten will...

Neben Strategisches Management belege ich noch Financial Management, Business Ethics und Personal Management. Größtenteils sind die Inhalte auch wirklich interessant, sogar Finanzen- wenn da nur nicht so viele Formeln geben würde... Trotz aller Lernerei, habe ich inzwischen aber auch meinen Tauchschein gemacht und bin jetzt qualifizierter PAD! Open Water Diver!! Nach wie vor macht es Spaß in Jogja zu leben! Gerade ist für die muslimische Bevölkerung (also fast für alle) Fastenzeit angesagt, d.h. sie dürfen erst essen und trinken wenn die Sonne untergegangen ist (das ist hier ja schon um 18 Uhr). Leider sind die meisten Restaurants über Mittag jetzt auch geschlossen, genau wie die Mensa an der Uni (zum Glück haben wir einen großen Vorrat an Instantnudeln). Dafür ist nach Sonnenuntergang so ziemlich Jeder auf der Straße und sichert sich an den zahlreichen Warungs (Essenständen) mindestens eine Portion Reis

Nachts um 3 wird über die Lautsprecher der Moschee die Fastenzeit angekündigt, aber dann ist es bis zum ersten Gebet um 5 Uhr wieder ruhig. Aber es ist alles halb so schlimm, inzwischen habe ich mich tatsächlich an die Moschee in meiner Straße gewöhnt.

Bewundernswert ist auch, dass sich die Professoren und Studenten in der Uni genauso wie immer konzentrieren können. Wir dachten dass die Vorlesungen aufgrund der Fastenzeit vielleicht kürzer sein würden, aber dem ist nicht so.

Wir haben letzte Woche endlich unseren Studentenausweis bekommen mit dem wir im Tempel Borobodur 90 Prozent (!) Discount auf den Eintrittspreis bekommen haben - wenn sich das mal nicht gelohnt hat!

Borobodur ist der größte buddhistische Tempel auf Java und nur eine Stunde mit dem Auto von Yogyakarta entfernt. Bei der Besichtigung des Tempels war es gut, dass wir einen Führer hatten (den wir erst nicht haben wollten, aber irgendwie hat er es doch noch geschafft uns am Eingang zu überzeugen) denn er hat uns viel über die Geschichte rund um den Tempel erzählt. Außerdem hat uns der Führer verraten welcher der vielen Buddhas der "Lucky Buddha" ist - den musste man am Fuß anfassen und sich durfte sich dann etwas wünschen (natürlich darf ich hier nicht verraten was ich mir gewünscht habe)

Wir hatten Glück dass es an dem Tag nicht so sonnig war, denn sonst wäre es wohl zu ziemlich anstrengend geworden den Tempel heraufzusteigen.

Tagsüber wird es immernoch über 30 Grad, dafür hat man in den letzten Tage gemerkt dass es sich abends schon abkühlt und bald fängt ja die Regenzeit an - da bin ich mal gespannt, denn seit ich hier bin hat es noch nicht geregnet!

Geschrieben von der in indonesien um 08:19

Dienstag, 4. September 2007

Batu Karas / West Java

Um dem Großstadtdschungel etwas zu entfliehen und weil Björn (Uli's Freund) gerne surfen gehen wollte, haben wir uns eine Reiseagentur gesucht, die uns von Jogja zum 8 Stunden entfernten Fischerdorf Batu Karas im Westen von Java gefahren hat. Um die Reisezeit optimal zu nutzen, sind wir über Nacht gefahren, was sich in dem kleinen Bus aber leider als weniger erholsam als gedacht herausgestellt hat; denn der Transporter war schon sehr klapprig und der Fahrer legte gerne mal spektakuläre Überholmanöver ein, die es für uns unmöglich gemacht haben zu schlafen. Nichts desto trotz sind wir Freitag um 5 Uhr morgens in Batu Karas angekommen. Unser Hotelzimmer konnten wir allerdings erst um 10 Uhr beziehen, deshalb haben wir es uns am nahe gelegenen Strand noch gemütlich gemacht. Ich bin auch sofort eingeschlafen und nur zwischendurch von den stromernden Hunden wach geworden die bei uns Essen gesucht haben (alles erfolgreich verteidigt). Da der Strand direkt an der Dorfstraße lag (das Dorf bestand auch nur aus dieser einen Straße) hat uns wohl jeder dort schlafen gesehen und wir wurden später mehrmals drauf angesprochen, ob wir die Touristen seien, die Nachts angekommen sind und dann am Strand geschlafen haben! Das Warten auf das Hotelzimmer hatte sich auf jeden Fall gelohnt: Ein 3-er Zimmer mit Meerblick und einem schönen nach oben halb offenen Badezimmer.

Mittags sind wir dann zum Green Canyon gefahren: Uli und Björn auf einem Roller und ich mit Lili, einem der Jungs aus dem Dorf hinten aufm Roller, weil ich nicht alleine fahren wollte. Lili war auch ein guter Fahrer und Tourguide, denn alleine hätten wir wahrscheinlich weder den Canyon, noch die Bambusbrücke gefunden.

Zum Green Canyon sind wir zwischen Felsen erst flussaufwärts gefahren (diesmal mit Boot) und haben ein paar Leguane und eine kleine Wasserschlange gesehen.

Als der Fluss zu eng wurde und das Boot nicht mehr weiterkam, sind wir die letzten 100 Meter zum Canyon geschwommen, bzw. gewandert, denn im Wasser lagen auch viele große Steine. Die Jungs sind noch von einem Felsen in den Canyon gesprungen – Uli und ich haben das aber lieber gelassen. Es hat Riesen Spass gemacht dort zu schwimmen!

Auf dem Rückweg sind wir dann mit den Mopeds über eine Bambusbrücke gefahren – war schon etwas wackelig, aber ich bin ja zum Glück auch nicht gefahren

Am zweiten Tag sind wir wieder mit den Rollern in das große Nachbardorf Pangandaran gefahren. Der erste Eindruck von Pangandaran war erschreckend, denn im Juli 2006 wurde das Dorf von einem Tsunami mitgenommen und die Spuren waren noch sehr deutlich zu sehen. Teilweise stand von den Häusern nur noch der Mauergrundrisse. In Stadtzentrum war es aber dann schon wieder netter und da wir für den Tag eine Tour durch den Dschungel geplant hatten, hat Lili uns dafür direkt einen Fahrer besorgt.

Zu Beginn der Tour sind wir erst durch den Nationalpark Taman Nasional Pangandaran gelaufen, an dem wir schon am Eingang von ein paar Affen empfangen wurden. Wir konnten sie mit Erdnüssen füttern, das war echt lustig. Später hat ein Affe mir die ganze Tüte aus der Hand gerissen, weil ich ganz kurz nicht aufgepasst habe. Im Park haben wir auch ein paar Black Monkeys gesehen, die waren aber zu scheu und sind lieber auf den Bäumen geblieben.

In einer Tropfsteinhöhle hing die ganze Decke voll mit Fledermäusen (total schön!) – ich war ganz schön froh dass die nicht aufgewacht sind und uns um die Ohren geflogen sind! Außerdem wohnte in der Höhle auch eine total niedliche Stachelschweiffamilie die sich auch sehr über die Tüte gefreut haben.

Am Ausgang der Höhle haben uns ein paar Jungs dann einen Skorpion gezeigt, den sie gerade gefunden hatten. Offensichtlich hatten sie nicht ganz so viel Respekt wie wir, denn sie haben ihn sogar auf der Hand gehabt!

5 Stunden durch den Dschungel zu laufen war super heiß weil wir lange Sachen an hatten und überhaupt kein Wind wehte. Es hat aber sehr viel Spaß gemacht, auch wenn ich in das ein oder andere Spinnennetz gelaufen bin (zum Glück nur von kleinen Spinnen). Unser Guide hat uns dann auch zu einem Wasserfall geführt, der aber leider wegen der momentanen Trockenzeit nicht lief. die Aussicht von dort aufs Meer war aber trotzdem einmalig!

Den dritten Tag haben wir dann ganz entspannt am Strand verbracht und Björn hat Uli und mir Unterricht im Wellenreiten gegeben. Man, war das anstrengend! Wenn man auf der Welle drauf ist macht es super viel Spaß, vor allem wird man richtig schnell – aber dann immer wieder zurückzupaddeln! Ich muss auch zugeben dass meine

Versuche auf dem Board zu stehen noch nicht so erfolgreich waren; entweder habe ich es nur geschafft zu knien oder ich bin direkt vom Board runtergefallen. Naja,vielleicht wird das ja noch irgendwann!

Abends sollte unser Fahrer uns um 9 Uhr abholen, deshalb saßen wir dann ab halb 9 an der Hotelbar im Garten und haben gewartet. Als er um 10 Uhr immer noch nicht da war, hat ein indonesischer Freund von uns die Reiseagentur angerufen, die dann angeblich nicht wussten dass wir abgeholt werden sollten! Wir sind dann noch eine Nacht geblieben und die Leute im Dorf haben uns für den nächsten Morgen einen Transport zurück nach Jogja organisiert. Der Fahrer war echt besser als auf der Hinfahrt und da wir tagsüber gefahren konnten wir diesmal auch viel von der Landschaft sehen, u.a. auch die Reisernte. Am Straßenrand haben wir auch mal eine kurze Pause zum Kokosnuss trinken gemacht

Geschrieben von dörte in indonesien um 08:17

Samstag, 11. August 2007

Grüße aus Indonesien :)

Hallo zusammen, da ich jetzt schon ein paar Tage in Indo bin und endlich auch einen ordentlichen Internetanschluss habe, wollte ich Euch allen mal schnell viele Grüße schicken!!! Es geht mir hier richtig gut, bin schon etwas herumgereist in Jakarta, Lombok und auf Bali. Jetzt bin ich Yogyakarta, da am Montag meine Kurse in der Uni losgehen. Wenn ihr Lust auf ein paar Reiseberichte aus Asien habt, dann geht auf: dorti.blogspot.com Es steht bisher noch nicht so viel drin, aber ich werde mir Mühe geben ein paar schöne Fotos zu schießen und sie dann einzustellen! Freu mich auch von Euch zu hören! LG Dörte

Geschrieben von dörte in indonesien um 08:57

Donnerstag, 25. Januar 2007

Warum sind so viele Menschen eigentlich heutzutage single?

Warum sind so viele Menschen eigentlich heutzutage single? Ich meine, woran liegt das? Warum gerade in unserer Zeit? Warum gab es früher weniger Singles? Ist es weil wir den Partner weniger brauchen als früher? Dieses Argument ist bestimmt für einen gewissen Prozentsatz der Singles verantwortlich und ich glaube, dass hier die Emanzipation der Frauen eine große Rolle spielt. Früher investierten die Eltern kaum in die Ausbildung einer Tochter, da diese eh heiratete, Kinder kriegen und von ihrem Mann ernährt werden würde, Punkt. Die jungen Frauen waren darauf angewiesen sich einen zu angeln oder sich angeln zu lassen, zumindest galt dies für einen Großteil. So was gibt es heute kaum noch. Bildung und Eigenständigkeit ist für die heutigen Frauen selbstverständlich, was ja auch eine positive Entwicklung ist, obwohl es einigen von uns Männern wahrscheinlich hier und da nicht schmeckt. Aber was hat das mit all den Singles zu tun? Warum geht man eine Beziehung ein? Klar, aus Liebe! Wenn die Unabhängigkeit der Frauen, bzw. der Wegfall der Abhängigkeit der Frauen zu einem Mann, der sie und ihre Kinder ernährt nun also ein Grund für die steigende Zahl der Singles sein sollte, dann sollte man dieser Entwicklung doch dankbar sein, da sie anscheinend nur zweckgebundene Liaisons elementiert und nicht die aus Liebe. Oder? Bleiben wir doch beim Thema, dem Grund eine Beziehung einzugehen. Warum sollte man heute noch eine Beziehung eingehen? Wie es scheint verschwinden immer mehr die oberflächlichen Gründe. Die Frauen werden unabhängiger, verdienen ihr eigenes Geld, haben ihren eigenen Job und können auch alleine ihre Kinder großziehen. Im Gegenzug lernen die Männer kochen, waschen, bügeln. Es gibt spezielle Single-Reiseangebote, Single-Portionen im Supermarkt. Es scheint als wäre das Singledasein die volkswirtschaftliche Offenbarung. Schließlich braucht jeder Single zwei statt eine Wohnung, Waschmaschine, Spülmaschine, Mikrowelle und vieles mehr. Zwei Verbraucher, zwei Haushalte, zwei Konsumenten mit unabhängigen separaten Fixkosten, herrlich! Und man ist ja so unabhängig. Die Überstunden im Büro sind kein Thema mehr, denn die Frau warte ja nicht zu Hause mit dem Essen und dem Curry-King ist es egal wann man ihn aus seinem Kälteschlaf erweckt. Es klingt alles so toll, so modern, so unabhängig, leistungsorientiert. Ist es vielleicht die Zeit in der wir leben, die uns dazu zwingt Single zu sein? Ist eine Beziehung zum Luxus geworden den wir uns nicht mehr leisten können? Ist vielleicht der wahre Grund - die Liebe - unter einem Berg von Selbstverwirklichung und Verpflichtungen begraben? Die Liebe, ein volkswirtschaftlich zu unsicherer Faktor? Kinder, Freizeit, die eventuelle Scheidung nicht mehr bezahlbar? Wahrscheinlich ist unser Leben kein guter Nährboden für Beziehungen. Schließlich bedeutet jede Beziehung ein Stück von sich selbst aufzugeben. Man ist kein Individuum mehr, man ist abhängig und muss, ab einem gewissen Punkt, Verantwortung übernehmen und Verantwortung wird meistens als lästig empfunden. Es lebe die Freiheit! Und doch wird sich wohl der Großteil der Singles nach einer Beziehung sehnen, was nicht zuletzt durch die Verbreitung von Internet-Singlebörsen attestiert wird. Und wer sich hier einmal die Anforderungen der Damen an ihren Zukünftigen ansieht, der kommt aus dem Staunen nicht mehr raus. 'Wie Brad Pitt' soll er aussehen, zärtlich, einfühlsam, ein richtiger Schmusebär. Er sollte aber auch hart durchgreifen können, wenn es von ihm verlangt wird. Ein richtiger Mann eben, wie aus der Cool Water Werbung, so sind doch richtige Männer, oder?

Geschrieben von tete um 15:12

Mittwoch, 8. November 2006

Wann kommt die Flut...

Es regnet und regnet und regnet. Die Strassen sind schon so ueberflutet, dass wir sogar schon offiziell gewarnt wurden, nicht so viel auf die Strasse zu gehen, da man sonst womoeglich weggespuehlt wird. Hier ist es ja recht huegelig und bei dem vielen Regen bilden sich so richtige Baeche und teilweise reissende Mini- Fluesse (fast knoecheltief --ohne Scheiss) auf den Buergersteigen und Strassen, durch die man durchwaten muss. Hohe Rutschgefahr. Vor allem sehr gefaehrlich, wenn man gerade aus dem Kino kommt, es stockdunkel ist (1 Uhr nachts) und man von dem gerade gesehenen blutigen Kriegsfilm sowieso noch ganz verstoert ist! Vor ein paar Tagen waren die Wellen am Strand wegen des sturmischen Wetters so hoch dass der ganze Strand ueberflutet war! Hoffentlich gehts hier nicht bald so ab wie in Galizien.

UND: Erklaelung ist vorprogrammiert. Hier geht zur Zeit ne grosse "Resfriado" (Erklaeltungswelle) unter den Erasmen um. Kein Wunder, wenn hier immer jeder mit jedem und jeder rumknutscht!

Man fuehlt sich aber auch immer schlapp und hat bei dem Wetter eh keine Lust rauszugehen. Gestern war unsere Vermieterin mal wieder da und hat uns warme Wolldecken und so kleine Heizofen fuer die Steckdose gegeben. Im Moment gehts noch mit der Kaelte (nachts 13Â°C), aber sie meinte im Dezember und Januar wird es so kalt, dass es schon ungemuedlich wird. Vor allem wirds dann drinnen kaelter als draussen, weil sich das Mauerwerk so abkuehlt und die hier sowas wie Heizungen in den Haeusern nicht kennen. Noch mehr Erkaeltung. Da hilft nur eins: Bewegung. Ich habe mir jetzt einen Badmintonschlaeger gekauft (es lebe der "Decathlon") und werde ab morgen meinen Killer-Smash mal wieder trainieren. Ausserdem habe ich ein paar spielwillige Leute um mich gescharrt, die sich bereiterklaert haben sich das Frisbeespiel ein bisschen erklaren zu lassen. Dann werde ich also bald mein erstes Frisbeetraining geben --auf spanisch. Holla die Waldfee!

Geschrieben von kadda in spanien um 14:52

Montag, 6. November 2006

Helge Schneider sagt:

So gegensätzlich sind aber auch die Interpretationen der Menschen. Der eine darf, der andere nicht. Die Definitionen über Mitmenschen sind oft grausam verfremdet und gemein. Oft stimmen sie nicht mit der Wahrheit überein. Aber das hat es schon bei Jesus gegeben. Der hatte auch Schwierigkeiten, dass ihm jemand glaubt, dass er der Sohn Gottes ist. Ich glaube ihm, nachträglich. Früher hat es mich nicht so interessiert, bis ich mal einen Hollywoodfilm über sein Leben gesehen habe. Umwerfend inszeniert. Mit einem riesigen Budget. Und jedes Wort, was Jesus da gesagt hat, stimmte. Alles war genau aus der Bibel. Das Buch kennt fast jeder. Es liest sich auch gut. Der Verfasser hatte wohl einen guten Flow, als er es niederschrieb. Ich denke, auch wenn alles erfunden wäre, ist es eine tolle Beschreibung von Leuten und Gegenden. Ich denke, es ist echt.

Ich möchte gern mal wissen, was im Kopf dieses Menschen vorgeht.

Orang-Utan heißt übrigens "Wald-Mensch".

Und Chopins "Trauermarsch" ist die meistgespielte Melodie der Welt!

Was man alles so lernen kann, wenn man einen Schneider liest -sofern man ihm glauben kann. Der gute Helge eben.

Geschrieben von kadda in spanien um 10:26

Donnerstag, 2. November 2006

Vom Sommer direkt in den Winter

Langsam wird es ungemächlich. Es ist kalt, regnet in Strömen und heute hatten wir schon zwei mal Stromausfall! Das doofe ist nur, dass der PC bzw. das WLAN vom Nachbarn, welches ich mitbenutze dann natürlich ausgeht und somit ein streifreies Surfen nicht möglich ist. Heute hab ich dann erstmal Fernsehen geguckt: Der Preis ist heiß auf spanisch. Echt, die kopieren jedes Format, aber lustiger.

Naja, ansonsten ist alles beim alten. Heute haben wir endlich ne Mail vom Erasmusbüro bekommen, dass das Stipendiumgeld da ist.

Vielleicht kann ich dann ja doch noch nach Barcelona fliegen!?

An unserer Hauswand:

Geschrieben von kadda in spanien um 20:20

Sonntag, 29. Oktober 2006

Der Ersatz fürs Cubanova!

Nach umfangreichen empirischen Party-Studien wurde beschlossen:
Best club in town >>>STEREO

Geschrieben von kadda in spanien um 13:46

Donnerstag, 26. Oktober 2006

Deporte deluxe

Ich werde Tennisprofi.... hoffe ich. Zumindest klappt es nach anfaenglichen Treffschwierigkeiten nun auch mit dem ordentlich uebers Netz spielen und sogar der `Service` (Aufschlag) sieht schon richtig schnittig aus --so sagte man mir zumindest. Wir sehn uns in Wimbledon...

Geschrieben von kadda in spanien um 12:53

Dienstag, 24. Oktober 2006

ARG:::Superior!

AltÄ, es ist echt mal eklig. Gestern wollte ich in ner Vorlesungspause in der "biblioteca general" wie ueblich aufs Klo gehen,... doch was sehe ich: In jeder Kloschuessel schwimmt ein riesiger Haufen aufgeweichtes, stinkendes, benutztes Klopapier. In den anderen Kabinen das gleiche Bild. Als ich versuche den Wasserhahn zu betaetigen fliesst ebenfalls kein Wasser. Leitungen tot! Ich wetze in ein anderes Gebaeude (die Blase nahe vorm Plätzen), wo ich den gleichen Papier-Salat vorfinde. An der ConsejererÄ-a (ne Art Rezeption in jedem Gebaeude) nachgefragt: Ja, das sei manchmal so, wir wurden angeblich per Email benachrichtigt, dass es heute auf dem gesamten Campus kein Wasser gibt. Sparmassnahmen, voellig normal. HALLLOO!! Wie unhygenisch und eklig und unzumutbar. Sowas hab ich hoechstens in Indien erlebt, wo sowas eben nicht zu vermeiden ist, aber hier?! Spanien trocknet aus. Wenn ich gleich zum Sport gehe (auf dem Unicampus!!) und mich danach nicht duschen kann,... AAAARG.

Geschrieben von kadda in spanien um 13:44

Das kleine Einmaleins

...beherrschen nicht alle (erwachsenen) Menschen. Man hat natÄ¼rlich schon mal gehÄ¼rt, dass viele Menschen auf dieser Erde nicht mal die Chance hatten eine Grundschule zu besuchen, aber vorstellen, dass jemand 50+50+80 nicht ausrechnen kann, kann man sich dann doch nicht. Die GewÄ¼rzfrau die an der Strasse ihr KrÄ¼uter verkauft kann es nicht. Vorgestern war ich dort und habe sie gefragt wieviel eine Ingwerwurzel kostet - 80 Centavos. Dann hab ich noch zwei Zitronen bestellt und als sie dann sagte: "Das macht dann 3 Pesos, oder?" wurde ich ob dieses Zitronenpreises und des "oders" etwas stutzig. Also fragte ich nach. Sie sagte: "50 Centavos kosten die Zitronen, ah, dann ist es natÄ¼rlich weniger [...denk, denk, denk...] - es kostet dann 1,20." Nun schaltete sich ihr 6-jÄ¼hriger Sohn, der die kleine RechenschwÄ¼rche seiner Mutter natÄ¼rlich sofort erkannt hatte, auch noch ein: "Nee Mama, 50+50+80 macht 1,50!" Sie daraufhin: "Nein, das ist doch zuviel, es sind so 1,30." Ich merkte dann an, dass es meiner Meinung nach auf 1,80 herausliefe und gab ihr 2 Pesos, woraufhin sie mir 60 Centavos zurÄ¼ckgab... Ich ehrliche Haut hab natÄ¼rlich nur 20 Centavos davon genommen. Damit aber noch nicht genug, sie schaute mich ob dieser "grosszÄ¼gigen Geste" (ich glaube sie war sich sicher, dass ich nicht rechnen kÄ¼nne oder ihr Geld schenken wolle oder eines von beiden) mit strahlenden Augen an und fragte mich ob sie mir denn dann noch ein BÄ¼ndel Petersilie mitgeben dÄ¼rfe...

Geschrieben von johanna in argentinien um 00:21

Montag, 23. Oktober 2006

ARG!

Irgendwie ist es ganz schoen hart, zur Uni zu fahren wenn es noch stockdunkel ist (morgens), und erst wieder nach Hause fahren zu koennen, wenn es wieder stockdunkel ist (abends). Ich moechte spaeter auf keinen Fall einen Job haben, bei dem ich kein Tageslicht mehr sehen kann! Ok es ist fast Winter, aber TROTZDEM (se best Argument ever!). Herjee, ich glaube langsam echt, viele Leute muessen mit ihren Mitte zwanzig im Erasmusjahr noch schnell alles nachholen, was sie in der Jugend-Suende-Zeit nicht geschafft haben zu erleben -was sich im Uebrigen nicht mal lohnt zu erleben- oehoem.

So zum Beispiel letztes Wochenende: Wir waren allesamt bei Jansoch eingeladen, da er am 22.10. Geburtstag hat und wir am Samstag reingefeiert haben. Samstag = Perfekte Ausgehnacht. das "Barrio" war rappelvoll, genau wie die Millionen Leuts, die da rumschwirren. So auch unser lustiger Haufen an Erasmen auf JÁ's Bday-fiesta. Am schlimmsten aber war sein Mitbewohner Guillermo, der sich erstmal super betrunken hat um sich dann an alle Chicas ran zu schmeissen (nicht unbedingt negativ gemeint, halt suedamerikanisches Temperament... er kann doch nicht anders!). Als wir dann gerade in irgendner Bar Mojito geschluerft haben und uns gefragt haben, was Gui wohl gerade macht, hing er um xxxxx's Hals und hat sie doch tatsaechlich ... ACHTUNG: original vollgekotzt. Nicht auszumalen, wenn er versucht haette, sie just in dem Moment auch noch ab zu knutschen oder aehnliches. Naja, sie und er waren auf jeden Fall trotzdem beide total voll mit K*** (Chulia, sei froh, dass Du nicht dabei warst, Du haettest das mit Deiner Kotzefobie sicher nicht ertragen!) und trugen fortan einen netten Odor durch die Partynacht, was den Allgemein-Spassfaktor natuerlich nicht schmaelern konnte.

Aber bitte, sowas bringt man doch nicht. Seine Ausrede hinterher war natuerlich, dass er einen kompletten Filmriss hatte und somit auf "Unschuld aufgrund Unzurechnungsfahigkeit" plaedierte.

Gut, dass ich an dem Abend stocknuechtern war...

Geschrieben von kadda in spanien um 11:16

Freitag, 20. Oktober 2006

Tolle Dinge

1. Janoschs Uebersetzung des Begriffes "Wildwuchs" - in Bezug auf seine Naturkrause aufm Kopf: Pelo SIN STRUCTURA! (Evtl. nur lustig, wenn man ihn mit seiner jetztigen Frisse sieht >> FRISEUR TUT NOT!
2. Hier laeuft die lustigste Serie seit den Simpsons -"my name is earl"- im TV! Welch Highlight. Ab sofort moechte ich bitte mittwochs zwischen halb 10 und 10 nicht mehr gestoert werden!

Geschrieben von kadda in spanien um 14:51

Donnerstag, 19. Oktober 2006

Mein Barrio

Seit vier Wochen wohne ich nun wieder in San Telmo, dem Viertel in dem wir auch ganz am Anfang gewohnt haben. Adresse: Defensa 833, 1^o piso, dept. 9, Capital Federal (links seht ihr die Fassade hinter der sich mein Haus verbirgt). San Telmo ist mein Lieblingsviertel in Buenos Aires, es ist ein bisschen wie ein kleiner Ort in dem man jeden kennt, den Mann vom Kiosk, den Zeitungsverkäufer, die Handwerker, die am Plaza Dorrego ihren selbstgebastelten Schmuck verkaufen... Außerdem ist das Viertel sehr schön, die Häuser sind weitestgehend zweistöckige Kolonialstilbauten, die Straßen aus Kopfsteinpflaster, es gibt relativ viele Bäume, einen halbwegs Platz und einen kleinen Park. Abends ist immer ziemlich viel los, da die Konzentration von Bars und Restaurants hoch ist. Direkt nebenan steht meine Lieblingsparilla, das Desnivel, die einen für 16 Pesos (4 Euro) mit einem großen, äußerst leckeren Stück Lomo (Tenderloin Steak) versorgt. Meine Lieblingsbar, das Guevara, steht natürlich auch in San Telmo, 4 Blocks entfernt. Sie ist im Gegensatz zu vielen Bars die man in Palermo findet, nicht so durchgestylt, sondern einfach eine kleine, ein bisschen schummerige, und immer volle Bar, mit günstigem Bier. Sonntags wird meine Strasse immer fuer Autos gesperrt, weil dann in San Telmo ein Antiquitätenmarkt stattfindet. Der Plaza Dorrego ist voll von Antiquitätenhändlern, in Gallerien und Garagen im Viertel verkaufen Designer ihre Klamotten, die Strassen sind gespickt von Handwerkern und Künstlern, ueberall wir Tango getanzt, und was besonders nett ist, an jeder Ecke spielt jemand Life-Musik. Neben meinem Hauseingang spielt immer eine 8-köpfige Tangoband inklusive Klavier.

Der Ruf San Telmos war wohl vor einigen Jahren mal nicht so gut, anscheinend handelte es sich eher um ein ärmeres Viertel. Heute ist es sehr bunt gemischt, es wohnen jetzt viele Hausbesitzer selber in ihren Häusern, der Künstleranteil ist relativ hoch, so das man in fast jeder Straße eine kleine Kunstgalerie findet. Außerdem ist der Ausländeranteil (US-Amerikaner, Europäer, einige Equatorianer und Kolumbianer) sehr hoch. Schon interessant: während Argentinier, die zum studieren und arbeiten in die Hauptstadt kommen, eher Viertel wie Palermo und Recoleta zum Wohnen (und auch abends weggehen) bevorzugen, verschlägt es vor allem die Europäer und US-Amerikaner eher nach San Telmo. In Palermo und Recoleta wohnt man in sehr edel eingerichteten Wohnhochhäusern mit Parkett und Tiefgarage, die Bars und Restaurants sind eher "stylisch", Straßen und Bürgersteige besser in Stand gehalten als hier in San Telmo, und die Armut dringt auch meistens nicht so sehr in diese Viertel ein. Ich glaube diese Präferenz für das Chique, die man hier und in Brasilien in noch viel größerem Maße antrifft, rührt daher, das man sich, wenn man ein bisschen Geld hat, von der größeren ärmeren Bevölkerungsguppe abgrenzen möchte.

Naja, aber zurück zu San Telmo: obwohl es sich in den letzten Jahren auch eher zu einem teureren Wohnviertel entwickelt hat (von uns Ausländern verlangt man gar Mieten, die an die in Deutschland herankommen), trifft man noch oft auf Armut, bzw. auf Menschen die ein einfacheres Leben führen. Kritische Beobachter würden das Viertel vielleicht auch als ein bisschen schmutzig und teilweise heruntergekommen bezeichnen. Aber irgendwie leben hier alle so nett zusammen, so führt man mal ein Gespräch mit einem Falklandveteranen, der einen höflich um 10 Centavos (2,5 Cent) bittet und sich dann auch direkt danach erkundigt was man denn hier mache und wie es einem gefalle, mal mit dem immer leicht alkoholisierten Ohringverkäufer, der einem seine Lebensgeschichte erzählt. Man mag mich naiv nennen und behaupten, dass diese Leute ja nur auf Ausländer wie mich warteten, Europäer und Nordamerikaner, die immer ein bisschen Geld geben, wenn man sie nur höflich fragt und ihnen das Gefühl gibt, wir seien doch alle eine grosse Gemeinschaft und mit ihrer kleinen Spende könnten sie ein vielleicht bisschen die Welt verbessern. Da mag vielleicht etwas Wahres dran sein, aber trotzdem glaube ich, dass diese Menschen auch oft einfach nur wollen, dass man ihnen zuhört, egal ob man ihnen nun Geld gibt oder nicht. Und bisher hatte ich auch fast jedesmal das Gefühl wieder etwas von diesem Land oder Kontinent kennenzulernen. Der Ohringverkäufer hat mir zum Beispiel erzählt, dass er eigentlich immer am Plaza Dorrego seine Sachen verkaufte, dann aber vor einigen Wochen ausgeraubt wurde. Nachdem er Anzeige erstattet hatte, stellte sich heraus, dass die Polizei die Diebe wohl kenne aber trotzdem keinen Finger rühren würde. Die Diebe wohnen auch in San Telmo und gebären sich anscheinend als Plaza-Dorrego-Mafia. Sie haben sich aufs Klauen spezialisiert und die Polizisten erhalten im Gegenzug für ihre Untätigkeit kleine Spenden. Nachdem ihm nun auch noch gedroht wurde, dass man ihn wieder ausrauben würde, verkauft er nicht mehr auf besagtem Platz. Nun frage ich mich jedesmal wie hoch die Schutzgelder wohl sind, die die Handwerker am Platz dafür zahlen, dass sie ihre Sachen dort verkaufen dürfen...? Da muss man sich auch nicht mehr wundern, dass es für die Argentinier gar keine Frage war ob die Schiedsrichter während der WM von der FIFA gekauft worden waren.

In diesem schönen Viertel wohne ich nun, in einer Dreier-WG mit zwei Argentinern. Die Wohnung ist sehr nett und befindet sich in einem Altbau, mitten in einem Häuserblock, so dass ich vom Strassenlärm nun verschont bleibe.

Allerdings sorgt der Innenhof dafür, dass ich schon die Stimmen, Familienverhältnisse etc. aller Mitmenschen im Haus kenne. Leider sind meine Mitbewohner selten zu Hause, so dass ich quasi alleine wohne, was mir nicht so gut gefällt. Aber im Nachbarhaus wohnen drei deutsche Mädels und zwei Argentinier, bei denen ich immer mal vorbeischaue und überhaupt wohnen fast alle die ich kenne hier in San Telmo. Und ein weiterer Vorteil daran in San Telmo zu wohnen ist, dass ich nur noch ungefaehr zehn Minuten brauche um zu Fuss zur Uni zu gehen.

Geschrieben von johanna in argentinien um 10:00

Dienstag, 17. Oktober 2006

One-way-Ticket nach Hamburg

Normalerweise wird dieser Begriff mehr in Verbindung mit fernen Orten wie Rio, New York, Tokio verwendet. Aber ich fand es trotzdem sehr melodramatisch, wie ich, nach so vielen Hin- und Rückfahrtstickets nach Hamburg nun mit meiner Einfachfahrkarte (dem berühmten One-Way-Ticket) im Zug nach Hamburg saß. Zuvor war ich noch ein letztes mal in meinem M41 Bus um Bahnhof gefahren, der sich mit der Streckenumleitung zum reinsten Panoramabus gemausert hatte: Urbanstraße in Kreuzberg, Landwehrkanal, Willy-Brandt-Haus, Potsdamer Platz, Mahndamm, Brandenburger Tor, Reichstag, Bundeskanzleramt bis zum neuen Hauptbahnhof. Tja, nun sitze ich hier in der schönen Hansestadt, am St Georgs Kirchhof 26 und warte auf meinen Umzugswagen. Hamburg hat mich stattlich empfangen: Strahlender Sonnenschein und blauer Himmel. Das typischer Hamburger Wetter eben. Jetzt nach über 2 Jahren über das Hamburger Wetter lästern, muss ich anfangen mir selbst einzureden, das Wetter sei gar nicht so schlecht wie immer alle sagen. Heute stimmt es jedenfalls. Nun ja, es klingelt, meine Möbel sind da und das war nun mein erster Umzug mit eigenen Möbeln und ohne Hilfe von Mami und Papi. Bin ich jetzt erwachsen oder was? Und ein paar visuelle Eindrücke von der neuen Bude:

Geschrieben von rose in heimatgeschichten um 15:52

Montag, 16. Oktober 2006

Es geht voran

Heute hat Timo mir den "Langenscheid Vokabeltrainer für den PC" gegeben. Super Sache das. Da ich ja addicted-to-the-computer bin setz ich mich jetzt eher mal hin um ein paar Vokabeln zu kloppen. Mit verschiedenen Einstellmöglichkeiten zur Abfrage, Leistungsüberprüfung und dem ganzen Schnick Schnack, für den optimalen Lernerfolg! Und es funktioniert tatsächlich. Knatter Ratter Peng, mein verrostetes Hirn setzt sich in Gang. Außerdem werde ich morgen mit Malte Tennis spielen gehen. Meine Arme tun mir jetzt schon Leid. Immerhin kann ich aufgrund meiner mir selbst auferlegten täglichen Super-Übungen mittlerweile ganze 5! Liegestütze machen. Wer lacht da? Für mich Pussy ist das schon ein Erfolg!
Wer sich ein bisschen mit Thees Uhlmann und der Hamburger Schule auskennt, bzw. im entferntesten mit Tocotronic gut kann, der sollte dieses Buch UNBEDINGT lesen: "Wir koennten Freunde werden!" von Thees. WUNDERBAR!

Nachtrag: Ich habe eben mal den Blog von meiner kleinen Schwester angesehen, und werde da ja ein bisschen neidisch. Ein Jahr Work-and-Travel- Backpacking in Australien ist schon etwas anderes als Studieren in Spanien. Aber das werd ich spaeter (nach dem Studium) vielleicht auch noch machen, wenn ich bis dahin mal eben ein paar tausend \$,- gespart habe... the world is your oister!
UND das Highlight: Gestern hat mich Sascha aus Barcelona angerufen. Ueber Handy, voll teuer, aber wir haben eine halbe Stunde gequatscht. Oder besser gesagt hat er die meiste Zeit geredet, wie ein Wasserfall (eher unueblich fuer ihn!). Naja, mich hats auf jeden Fall sehr gefreut.Und ich werde ihn, wenn alles klappt, Anfang Dezember in Barce besuchen, weil da zu der Zeit ein Festival mit Catpower, Yo la Tengo und so Leuten stattfindet. Julia kommt wohl auch mit und es wird einfach super! yeah!

Achja...
Meine Mitbewohner:

Guillaume
Timo nebst Besuch Yuci
Der "Messias von Marseille": Alexi

Die wahrscheinlich kleinste Tank-Stelle der Welt:

Ohne Worte!

Geschrieben von kadda in spanien um 10:27

Samstag, 14. Oktober 2006

Schlimme Neuigkeiten sind auf seltsamen Wegen zu mir gelangt.

Eine sehr sympathische Bemerkung von Franzi bezüglich des Schwarzlichtes in der kleinen Seventies-Kneipe "Mono" und dessen Auswirkung auf die optische Veränderung von Zähnen, Haaren und Kleidung: "Ich finde gut, dass man bei den anderen Leuten auch die Fusseln sieht."

Es ist doch nicht zu fassen. Hier eine kleine Anekdote aus der Sparte "Die Welt ist doch ein Dorf." Erasmus-Dorf. Ich war mit Guillaume bei Franzi zum Abendessen eingeladen. Danach sind wir zu dritt ins "Cuatro Gato" gegangen, weil dort eine Coverband alte Rock Classics gespielt hat. Dort trafen wir erstmal auf Annika aus Hilden nebst Freunden aus Düsseldorf, die wiederum mit dem Mitbewohner meiner Fast-Mitbewohner-Italiener befreundet sind. Draußen wollte ich mich kurz mit Steffi treffen, die zuvor am Strand ein paar Mädels aus Bremen kennen gelernt hatte. Sie saß mit den beiden vorm 4G, die erstmal den blassen Alkohol auskotzen mussten. Zwischen Äbelkeit, Wassertrinken und Ausnüchtern haben sie mir dann erzählt, dass ihre Freundin auch hier sei, deren Bruder in Münster studiert. Er heißt Hermann. Ach nee, den kenn ich doch. Ich also wieder rein, diese Schwester gesucht und gefunden. Ist übrigens ne Freundin von Annika und den Düsseldorfern, war ja klar. Sie heißt Eva und ist tatsächlich die Schwester von dem Hermann, den ich wiederum nur kenne, weil er Katharinas Mitbewohner in Münster ist. Jetzt komme ich zum eigentlichen Kern der Story. Meine liebe Freundin Katharina nämlich ist, ein paar Tage bevor ich nach Alicante geflogen bin, selbst auf große Reise gegangen; nach Damaskus um dann ein bisschen den Libanon und Syrien an zu gucken. Seitdem sie dort ist habe ich aber nichts von ihr gehört. Keine Email bekommen oder Ähnliches. Und dann treffe ich hier in dieser Bar eine Eva und die erzählt mir, dass ihr Bruder ihr erzählt hat, dass seine Mitbewohnerin (Katharina) einen Bombenanschlag miterlebt hat ----meine Fresse---- wieso erfahre ich sowas von einer Fremden, in einer Bar, zwischen Cerveza, Rockband und kotzenden Erasmern. Ich muss Katha unbedingt schreiben.

Ich bin gespannt, wen ich sonst noch treffe, der wiederum Freunde von mir kennt, bzw. wichtige Informationen über diese preisgeben kann, oder noch andere kuriose Zusammenhänge zwischen den Leuten aufgedeckt werden. Vielleicht liest das hier ja jemand, der all diese Leute auch kennt und noch ganz anderen Senf dazu abgeben könnte mich nicht wundern.

Geschrieben von kadda in spanien um 15:30

Freitag, 13. Oktober 2006

fiesta fiesta

Ich habe mich zur Fiesta hinreißen lassen. Allerdings nur für zwei Stunden. Ich bin mit den Münster-Mädels, meinen Mitbewohnern und noch ein paar anderen Leuten zu meinem ersten "Botellón" gegangen. Solche Veranstaltungen sind in Spanien gerade bei den jüngeren Leuten sehr beliebt und sind ausschließlich dazu da, sich kollektiv zu betrinken und gleichzeitig möglichst viel zu kiffen. Sozusagen vorgelagert für die fiesta in den Clubs, die ja "wie schon erwähnt" erst so gegen zwei Uhr nachts beginnt.

Besagte inoffizielle Großveranstaltung fand auf einem Hügel, auf halber Strecke rauf zum Castillo, statt. Ein steiniger, steiler Off-Road- Geröllweg im Stockdunkeln musste erklommen werden, um zu den Ruinen der kleinen Festung zu kommen. Für die aufgestylten Chicas mit den High Heels und Minirücken war der Aufstieg leider nicht ganz so einfach. Ha. Oben angekommen bot sich uns eine romantische Aussicht über die beleuchtete Stadt. Schließlich standen wir in einer Runde oben auf der Burg, unterhielten uns in holprigem Spanisch und reichten den selbst mitgebrachten Billig-Wein rum. Irgendwie kam ich mir vor wie fünfzehn. Alle Spanier um uns rum waren auch sicher nicht älter. Naja, das wirklich erzählenswerte an der Sache war eigentlich: Alexi. Er ist ein kleiner lustiger Franzose, den Guillaume eines Tages aus der Uni mitgebracht hat. Er ist sehr klein, vielleicht 1,50m, höchstens (und auch der jüngste von uns) und versucht ständig, seine Größe mit machomännlichen Sprüchen zu kompensieren. Das ist teilweise aber echt witzig, und so hat er zum Beispiel im besoffenen Pastis- Kopf eine Lobeshymne auf seine Stadt gesungen: Marseille. Er meinte doch tatsächlich, dass er der "Messias von Marseille" sei und sein Lebenssinn darin bestehe, die Welt von der Vormachtstellung sowie der Einzigartigkeit dieser besten aller Städte zu überzeugen. Ein wenig großkotzig, aber auch irgendwie lustig. Er hat sich dann noch etwas über die Pariser aufgeregt und meinte, die seien immer so engstirnig und steif, wie Playmobil. Über diesen Vergleich musste ich besonders lachen.

Tja, als die anderen dann irgendwann ins "barrio" weiter gezogen sind bin ich nach Hause gegangen. Aber ich bin ja auch die "Abuela" und darf das.

Geschrieben von kadda in spanien um 19:30

Mittwoch, 11. Oktober 2006

Der Campus

Aulario 2, in der ich auch meinen Spanischkurs habe
Der Eingangsbereich des Campus
Der "Torre de Control": Das Organisationszentrum der Uni, zu dem ich schon hundertmal hinrennen musste.
Überall stehen kubische Gebäude
Zwischen Torre de Control und Bibliothek
Zwischen Aulario 1 und Bibliothek
Der Eingangsbereich der Bibliothek
Internet Access in der Bibliothek

Geschrieben von kadda in spanien um 11:32

Nerviges und Curioses

Die Spanier haben einen sehr merkwürdigen Zeitplan. Zum Beispiel leert die Müllabfuhr lautstark um Punkt ein Uhr NACHTS die Container, die genau unter meinem Fenster an der Strasse stehen, und das natürlich bzw. natürlich. Nicht, dass man den Glascontainer, der direkt daneben steht, auch am Tag leeren könnte; nein, es muss um ebenfalls zu unchristlicher Zeit, nämlich um 5 Uhr morgens sein.
Dafür halten alle tagsüber "Siesta". Ich möchte gern mal wissen, wer sich das ausgedacht hat. Da geht nix zwischen zwei und fünf. Ich habe festgestellt, dass genau diese drei Stunden für mich die produktivsten und aktionsreichsten am Tag sind. Denn immer wenn ich einkaufen oder irgendwas erledigen möchte stehe ich vor verschlossener Tür. Abends bin ich meist müde und gehe um kurz nach eins ins Bett (damit die Müllabfuhr nicht beim Einschlafen stört), und alle anderen machen sich dann erst fertig um gegen zwei oder halb drei auf die Piste zu gehen. Ich habe schon den Spitznamen "Abuela" ("Oma") bekommen, weil ich nie mit auf Party gehe. Pfff. Meister Proper heißt hier übrigens "Don Limpio". Find ich ja persönlich schöner. Der gute alte Don.
Die Filme im Fernsehen sind auch so lustig synchronisiert. Irgendwie kommt es einem so vor, als gäbe es für alle Charaktere in jedem Format auf alle Sendern nur höchstens drei Sprecher. Diese sind dann aber wiederum so engagiert, dass sie mit so viel Nachdruck sprechen, dass es völlig übertrieben wirkt und überhaupt nicht mehr zu den Gesten passt, die man sieht. Spanisches Temperament eben. Da hat man was wieder.
Heute hat mein semesterbegleitender Spanischkurs in der Uni angefangen. "Avanzado 2". Genau mein Niveau, jaja der Einstufungstest ist ganz gut gelaufen. Sitzen leider fast nur Deutsche drin und auch fast nur Maedels (+drei Typen). Die Dozentin ist sehr nett und ich glaube, dass ich in diesem Kurs einiges lernen kann und werde. Muss ich ja, schliesslich gibts dafür 8 CreditPoints.

Geschrieben von kadda in spanien um 11:22

Freitag, 6. Oktober 2006

Gepflogenheiten #2

Mitbewohner studieren ist schon interessant. Gerade in einer internationalen WG, wie es meine eine ist. Guillaume, ganz Franzose, hat jeden Tag ein anderes MÄdchel zu Besuch. NatÄ¼rlich nur zum Kochen und gemÄ¼tlich im Zimmer abhÄ¼ngen. Klar! Äœberhaupt kocht er jeden Tag super leckere Sachen und wir dÄ¼rfen immer mitessen. Wunderbar. Die Japanerin baut sich morgens, mittags und abends schicke Salatteller zusammen, die fast zu schÄ¼n aussehen, als sie direkt nach ihrer aufwendigen Herstellung zu verzehren. Sie meint, in Japan isst sie immer nur Salat. Sonst redet sie eher wenig, da sie kein Englisch kann, und ihr Spanisch erst aufbessern muss. Sie ist aber stets sehr freundlich. Sie hat glaub ich ne Packung Magnum-Eis gekauft, nur um sie uns aus Nettigkeit anzubieten...Zumindest hat sie uns was angeboten, aber selbst noch keines davon gegessen. Ich werde auch immer genÄ¼tigt mit zu essen. So kommt es schon mal vor, dass ich drei Mal am Tag warm esse. Sozusagen mit jedem Mitbewohner einmal. Mast. DafÄ¼r mache ich aber auch Sport. Heute hab ich DEN PARK entdeckt. So ne Art Ä¼ffentlichen Sportpark, der gar nicht weit von unserer WG entfernt liegt. Dort gibtâ€™s einen groÄ¼en FuÄ¼ballplatz, nen Basketball Court, TennisplÄ¼tze und sogar so nen kleines hÄ¼lzernes Freilicht-Fitnessstudio, wo man sich Dehnen und dran rumhampeln kann. Um die ganze Anlage herum verlÄ¼uft eine Art Rundgang-Sandweg, auf dem man wunderbar joggen kann. Es geht zwar im Grunde nur im Kreis, aber immerhin etwas verwinkelt, mit mehreren Abzweigungen, zwischen BÄ¼umen hindurch und an nem Spielplatz vorbei, und insgesamt bestimmt 2 km lang. AuÄ¼erdem ist das ganze recht hoch gelegen. Um dahin zu kommen muss man erstmal super viele Treppen steigen, fast schon Wuppertal-like! Aber dann hat man nen schÄ¼nen Ausblick âœ“visto hermosa- Ä¼ber die Stadt bis hin zum Meer. Idylle! Ich frage mich langsam, warum ich dieses Abo fÄ¼r den Unisport gekauft habe. Naja, morgen geh ich mal aufm Campus ne Runde auf-der-Stelle-Fahrradfahren. HA!

Impressionen:

Geschrieben von kadda in spanien um 13:28

Donnerstag, 5. Oktober 2006

Gepflogenheiten

Boah, die Gepflogenheiten an der Uni sind echt seltsam. Es ist LEGAL in der Oeffentlichkeit zu kiffen; das hat zumindest ne Chica von einem Bekannten behauptet, und das tuen viele Studenten auf dem Campus: zum Beispiel in der CafeterÄ-a, direkt im Blickfeld der Dozenten. Ueberall duftet es suesslich und neulich hat sogar ein Typ neben mir im Bus einfach mal eben gemuedlich ne Tuete gedreht. Es gab nicht mal komisch Blicke.

Ausserdem sagen die Dozenten immer, man soll sein Handy bitte AUSgeschaltet lassen, aber allein in zweien von meinen Seminaren ist es vorgekommen, dass das movÄ-l vom Prof! lauthals geklingelt hat und er sich dann nicht mal dafuer entschuldigt hat. So nach dem Motto: "ICH darf das ja." Fehlt nur noch, dass sie mitten im Satz aufhoeren zu reden und tatsaechlich ran gehen.

Geschrieben von kadda in spanien um 09:31

Dienstag, 3. Oktober 2006

Besuch aus Valladolid

Yeah! Julia war fuer ein paar Tage hier. Sie hat tatsaechlich die neun Stunden Busfahrt auf sich genommen und ist hergekommen. Das tat sehr gut. (An dieser Stelle noch mal alles Liebe an Dich Chulia) Allerdings hat sie so ne Art Virus mitgebracht und mich prompt angesteckt. Ich hab versucht, ihr die Tage hier so schÄ¶n wie mÄ¶glich zu machen, aber das war etwas schwierig, weil sie schwach und stÄ¶ndig mÄ¶de war. Klar, mit ErkÄ¶ltung. Voll schade, aber wir haben das Beste draus gemacht...Im Busbahnhof:

Sonst unternehme ich viel mit Natascha und Steffi, die Chica- Crew sozusagen; das ist wiederum etwas blÄ¶d, weil wir so natÄ¶rlich nur Deutsch â€žschnatternâ€œ. Vor ein paar Tagen waren wir im 10 Minuten entfernten San Juan, wo es einen gleichnamigen Strand gibt, der viel grÄ¶ner, schÄ¶ner und dadurch bei den Touristen beliebter ist als unser Strand in der Stadt. In San Juan kann man auch sehr gut joggen gehen. Wir sind einmal den Strand rauf und wieder zurÄ¶ck gelaufen. 45 Minuten. Es war annÄ¶hernd befriedigend. Aber trotzdem merke ich, wie meine Kondition schlechter wird. Traurig. Ein paar chicos aus Italien haben dann tatsÄ¶chlich mit mir ein bisschen die Frisbee geworfen. Die Spiellust ist neu entfacht und ruft Sehnsucht hervor. Abends waren wir dann noch bei Steffi, haben gekocht und einen Film geguckt. NatÄ¶rlich auf Englisch, aber immerhin mit spanischen Untertiteln. Dann nach Hause. Alles geruhsam. Ich hab Ä¶berhaupt keine Lust auf fiesta im Moment.

Geschrieben von kadda in spanien um 15:03

Ansichten #3

Die Aussicht:

Der Strand von oben:

Im Supermarkt gibt es so kleine Waegelchen zum wahlweise Hinterherziehen oder Vorsicherschieben. Da macht Einkaufen so richtig Spass:

UND ---> Die Opa-Slipper:

Geschrieben von kadda in spanien um 14:48

Samstag, 30. September 2006

Meeresbiologie Live

Im Nordosten Patagoniens liegt eine Halbinsel, Peninsula Valdez, die so ziemlich alles an Meeressäugern aufweist was man sich vorstellen kann: Wale (Buckelwale), Seeläwen, Seeelefanten, Delfine und Orkas (die ja strenggenommen auch Delfine sind). Ein bisschen weiter südlich gibt es auch noch die große Pinguinbrutstätte (Magellanpinguine) Lateinamerikas, Punto Tomba. Anscheinend eignet sich diese Gegend aufgrund einer warmen Meeresströmung besonders gut zum Babykriegen. Die Tiere kommen allerdings alle zu unterschiedlichen Zeiten vorbei, im September kann man aber schon alles außer Orkas sehen. Naja, jedenfalls sind wir Donnerstag Mittag mit Tim und Volker, mit unserer Lieblingsbusgesellschaft Via Bariloche, natürlich Coche Cama, nach Puerto Madryn aufgebrochen und Freitag Vormittag nach einer 20stündigen Busfahrt dort angekommen. Der Ort liegt direkt im Süden der Halbinsel und man kann vom Strand aus schon Wale beobachten. Außerdem gibt es einen Bootssteg, um den bei Hochwasser die Wale herumtauchen. Unsere Erwartungen wurden auch nicht enttäuscht, in der Bucht wimmelte es geradezu von Walen (wenn man bedenkt, dass es nur noch 3000 Stück gibt)! Einer lieferte uns eine ganz besondere Show und sprang gleich einige Male hintereinander aus dem Wasser, um sich hinterher mit seinem Riesenkörper geräusch- und eindrucksvoll wieder ins Wasser fallen zu lassen. Den Sonnenuntergang verbrachten wir auf dem Steg und wurden auch hier nicht enttäuscht, denn zwei Wale planschten direkt neben dem Steg herum und einer tauchte direkt vor unseren Füßen entlang.

Am nächsten Morgen ging's früh mit unserem Mietwagen los zur Peninsula. Vor dem Whalewatching-Ausflug mit einem Boot, wollten wir noch zu einem Strand an den die Wale besonders nah herankommen. Das Wetter wurde im Laufe des Morgens leider immer schlechter, so dass gerade als wir unser Boot betraten ein leichter Nieselregen losging. Unser Boot, das wir in der Autovermittlung gebucht hatten, ließ auch kurz Zweifel aufkommen, es war nämlich bei weitem das größte das auslief, wovon der Lonely Planet ausdrücklich abriet! Nichtsdestotrotz war es eine super Tour, wir sahen wieder einige Wale, meistens eine Mutter und ein Baby zusammen, außerdem einen weißen Wal (irgendeine Genmanipulation), und ein Babywal sprang sogar direkt neben unserem Boot!

Nach der Walfahrt ging es weiter zu den Seeelefanten, an einen Strand. Seeelefanten leben in Harems: ein Männchen mit 5-8 Weibchen und deren Babys. Ein Seeelefantenmann wird bis zu 4 Tonnen schwer. Solch einen Harem fanden wir auch direkt vor und wurden Zeuge einer Unterhaltung der besonderen Art! Während das Männchen ähnlich wie ein Löwe brüllte um Nebenbuhler zu verschrecken, fing ein Baby an wie ein Löwenmännchen zu blöken, also schaltete sich die Mutter ein, die bei weitem die interessanteste Stimme hat! Es klang wie ein lautes minutenlanges Rapsen! Nach unserer Begegnung mit den Seeelefanten machten wir uns dann wieder auf den Nachhauseweg.

Sonntagmorgen ging es wieder früh los, wir wollten am "Tonina Adventure" teilnehmen, eine Bootstour auf der man schwarz-weiße Delfine (Toninas) sieht. Dank Tims Rennfahrerveranlagung schafften wir es auch noch gerade zu der einzigen Tour die am Tag angeboten wird. Mit Rettungswesten versorgt ging es los und die Delfine ließen auch nicht lange auf sich warten. Als ob sie uns eine Show bieten wollten, tauchten sie neben dem Boot auf und unter, sprangen hoch, zu zweit und allein und lieferten sich Rennen mit dem Boot, die sie locker gewannen.

Nach dem "Tonina Adventure" ging es weiter zum Punto Tomba, etwa 180 km südlich von Puerto Madryn. Wer den "Marsch der Pinguine" gesehen hat kennt das genau aufeinander abgestimmte Verhalten der Pinguine: Im September/Oktober kommen die Männchen an Land und bereiten Brutstätten vor, dabei wandern sie bis zu 1,5 km landeinwärts. Danach kommen die Weibchen und suchen sich ihre Männchen (sie bleiben ein Leben lang zusammen). Dann kommt die Begattung und dann wird gebrütet, abwechselnd, damit der eine Partner immer mal zurück ins Meer kann um seine Energiereserven aufzustocken.

Die Fütterung und Aufzucht der Jungen erfolgt auch abwechselnd. Ja, und irgendwann im Herbst (also März oder so) verschwinden dann wieder alle ins Meer um den Winter vor der Küste Brasiliens zu verbringen. Wer diese Erklärung nun genau gelesen hat weiß also, dass wir vor allem Zeuge des Anlandkommens und Losmarschierens der Pinguinmännchen wurden, war wirklich faszinierend. Einige lagen sogar schon in ihren Nestern herum. Das einzige was uns ein wenig störte, war dass sich der Parkplatz inmitten von Brutplätzen befand, immer wieder kreuzten Pinguine die Straße und einige lagen in ihren Nestern auf Höhe der Auspuffrohre, direkt an der Straße! Soviel zum Umweltbewusstsein der Argentinier!

Auf dem Rückweg ging's an einem Seeläwenstrand vorbei und danach wurden wir noch Zeuge eines unglaublichen Naturschauspiels: während des Sonnenuntergangs ging ein Regenbogen auf und wurde langsam vom Erdschatten verschlungen!

Geschrieben von johanna in argentinien um 10:00

Freitag, 29. September 2006

Unialltag

Der Campus. Eine Welt für sich. Alles ist so schön hergerichtet, mit diesen Paseos, kleinen Springbrunnen, Palmen, kleinen Kakteengärten und einem hellem Steinboden, der unter der sengenden Sonne so derbe reflektiert, dass er alles in einem blendenden Weiß erstrahlen lässt. Die Gebäude sind architektonisch futuristisch angehaucht und sehr groß. Man kann sich auf den verschiedenen Etagen und tausend langen Fluren sehr gut verlaufen. Aber die großen Fenster lassen viel Licht herein, so dass der Bau auch hell und freundlich wirkt. Man spürt, dass hier darauf Wert gelegt wurde, dass sich der Student wohl fühlt, damit er so viel Zeit wie möglich hier verbringt; und das tut er auch.

Die zwei Mensen suggerieren bereits durch die Bezeichnung "Club Social" mehr als nur einen Ort, an dem man sich sein Mittagessen kaufen kann. Das Ambiente und das Mobiliar, vor allem im Außenbereich, erinnern eher an ein Café in einem Urlaubsort anstatt an eine Mensa.

Die Sporthalle macht auch einen guten Eindruck. Geht man rein, merkt man zwar, dass alles nicht mehr auf dem neuesten Stand ist (oder es niemals war?!) und es alles kleiner ist als von außen angenommen. Aber es ist einigermaßen sauber und es gibt alles, was man so erwartet: Neben der Sporthalle mit Tribüne gibt es eine Squashhalle und Badmintonfelder, ein Schwimmbad, Aerobic- und Tanzsäle, ein Fitnessstudio, Spinningräder. Die zwei Fußballfelder (1 Filzboden und 1 Kunstrasen) nebst neuer Tartanbahn sind auch okay. Obwohl natürlich echter Rasen schöner wäre, aber den bei diesen Temperaturen in Stand zu halten hat wohl keiner Lust zu. Naja, aber alles in allem kann man sagen: Wunderbar! Was will man mehr? Ach ja: ein FRISBEETEAM!

Die Mode! Ein weiteres Kapitel für sich. Vokuhila ist total In, aber mit richtigem Assi-Zöpfchen hinten, auch und vor allem bei den Mädels! Manchmal noch dazu nen absichtlich schief geschnittenen Pony a la Rockabella. Dann diese binsenartig- geflochtenen Gürtel im 80er Style in Gold und Silber!! Dazu die passenden goldenen Schleppechen und am besten noch ne Leggings mit Jeans-Minirock darüber. Ähnelst Eightees! Die vielen Erasmus-Italiener die hier rumlaufen scheinen gar kein anderes Outfit zu kennen. Der studentische Rest ist natürlich eher unförmig und hat kein Talent sich überhaupt irgendwie angemessen zu kleiden. Da bin ich ja in bester Gesellschaft (siehe: Abizeitung), Daher hab ich mir provokanterweise erstmal OpaStyle-Slipper gekauft, die hier wahrscheinlich NIEMAND in der Öffentlichkeit anziehen würde. Ich sach nur: Mut zur Hässlichkeit. Wobei ich die ja stylisch finde. Naja.

Ach, und die Leute hier sind so ungeduldig, dass sie im Bus aufspringen und sich dicht an die Tür drängen (auch wenn der Bus gar nicht so voll ist) obwohl sie noch drei oder vier Stationen fahren müssen; nur damit sie ja nicht den Ausstieg verpassen. Irgendwie drollig.

Boah, heute wollten wir mal zwischen den Seminaren ne Runde schwimmen gehen. Das gestaltet sich aber gar nicht so einfach. Hat man die Access-all-sports- Karte, muss man sich zusätzlich vorm Reingehen eine Schwimmbadkarte holen, sich sozusagen anstellen. Man muss auf seine Bahn warten und darf dann auch nur ne halbe Stunde schwimmen, natürlich ausschließlich mit Badehaube. Nach genau 30 Minuten dann pfeift der grimmig guckende Bademeister einmal laut und man muss den Kommenden Platz machen. Sehr strikt alles. Bei dem Minibecken, was die hier haben ist das aber nicht anders machbar. Im Becken ist zudem glaub ich mehr Salz als Chlor. Bäh. Aber immerhin gibt's hier so was überhaupt.

Geschrieben von kadda in spanien um 18:04

Mittwoch, 27. September 2006

Uruguay

Wer immer mal in den Blog schaut wird sich sicher schon Äber unsere ausbleibenden Einträge gewundert haben. Das ist nicht darauf zurückzuführen, dass wir nichts erlebt haben, sondern dass wir so viel erlebt haben. Deswegen fang ich jetzt einfach mal an die ausstehenden Berichte nachzuliefern...

Das Äbernächste Wochenende nach Brasilien verbrachten wir in Uruguay. Geplant war eine dreitägige "Rundfahrt" durch das Land im Mietwagen und am letzten Tag Besichtigung der Hauptstadt Montevideo. Verabredet waren wir mit den beiden Deutschen, die wir aus Brasilien kannten, und die uns unter dem Vorwand in Uruguay wÄre langes Wochenende aus unserer Wochenendplanung rissen (es stellte sich nachher raus, dass in Uruguay gar keins war, aber dafür eins in Argentinien...).

Also Freitag früh aufs Boot nach Colonia, dort ein bisschen Stadt-gucken während auf-die-andern-warten, die uns dann mit unserem neuen Wegbegleiter auflasen (wer gerne mehr Äber Colonia hÄren möchte kann sich einfach Bas "KÄIn einmal anders" Artikel anschauen). Danach begann die Fahrt ins GrÄne. Wir hatten uns als Ziel gesetzt die "Rabenschlucht" (in Johannas zahlreichen Schilderungen unserer Reise zur "Drachenschlucht" befÄrdert) am folgenden Tag zu besichtigen und irgendwo auf dem Weg dorthin die Nacht zu verbringen.

Uruguay ist halb so groß wie Deutschland, aber beherbergt nur ungefähr so viele Einwohner wie Berlin (aber bestimmt so viele Kähe wie Deutschland Einwohner hat). Ein Umstand, der das Finden von UnterkÄnften (oder auch nur StÄdten) auf die (touristischen) Kästenregionen beschrÄnkt. Das wÄyten wir aber noch nicht, als wir an jenem Freitag Richtung Landesinnere aufbrachen. Der Himmel war wolkenverhangen und regnerisch. Wir passierten Mautstation um Mautstation, aber dann..... fanden wir eine dieser Maut-Eintreibe-Stellen verschlossen. Die Autobahn blockiert. Unsere Weiterfahrt behindert. Kein Schild. Kein Hinweis. Nur FußgÄnger, die die Autobahn entlangspazieren. Schließlich fanden wir einen Polizisten, der uns erklÄren konnte, was die StraÄe unpassierbar machte: ein Fluss war Äber die Ufer getreten. Uns wurde eine Ausweichroute gezeigt, die sich als ein gigantischer Umweg Äber unbefestigte StraÄen erwies. Nachdem man uns irgendwann an einer Tankstelle im Landesinneren darauf hingewiesen hatte, dass wir eine Unterkunft wohl nur an der Käste finden wÄrden, fuhren wir Abends einen kleinen Badeort an und kamen dort in einem leeren, aber mit Pools ausgestatteten, Hotel unter. Der Rabenschlucht haben wir uns an diesem ersten Tag hÄchstens 70 km genÄhert (in 4 Stunden...). So hatten wir aber mehr Zeit uns dem HÄrspiel "Momo" zu widmen! Janne und Bernhard waren nÄmlich mit dem Wissen, dass das Auto keinen CD-Player haben wÄrde, ins Goethe-Institut in Montevideo gegangen und hatten sich mit Kinderkassetten eingedeckt (ausser "Momo" waren jedoch leider nur deutsche Kinderlieder, von MÄnnerchÄren gesungen, darunter, aber dafür kenne ich jetzt alle drei Strophen von "Alle meine Entchen"...).

Tags darauf also weiter zur Rabenschlucht (die Äbrigens so heißt, weil in der DÄmmerung Tausende von Raben Äber ihr ihre Kreise ziehen... schon ganz gut, dass sie nicht Drachenschlucht heißt...). Am Parkplatz angekommen hatte der Nebel unsere Sicht auf hÄchstens 20 Meter beschrÄnkt und fernes Grollen zeugte von noch schlechterem Wetter im Anmarsch. Wir lieÄen uns nicht beeindrucken und wanderten in die vorgegebene Richtung... wir haben allerdings keine Schlucht oder Ähnliches gefunden und sind dann, als das Gewitter einen ersten Platzregen schickte, wieder zum Auto gefÄchtet, ohne auch nur etwas SchluchtÄhnliches erblickt zu haben... Kann man nichts machen! Den restlichen Nachmittag verbrachten wir dann mit der Fahrt an die Käste, wo wir uns eine neue Herberge suchen wollten. Es war auch schon dunkel, nachdem wir einige kleine und lÄndliche KolonialstildÄrfer passiert hatten und unser Ziel in greifbarer NÄhe lag, Momo spÄrte gerade wie eine eisige Kälte ihren Kärper umhÄllte... da rief Bas auf einmal: "Wasser!"... und da war tatsÄchlich Wasser, und nicht etwa nur in dem Fluss neben uns sondern direkt vor uns! Die Strasse war komplett Äberflutet. Nach einer Vollbremsung und einem Fotoshooting (sowas sieht man schliesslich nicht alle Tage), drehten wir den Wagen. Aus dem am Rand geparkten Lieferwagen stieg dann auf einmal ein Arbeiter und teilte uns mit, dass die Strasse Äberschwemmt sei und wir hier nicht langfahren kÄnnten... immer hilfreich diese Uruguayos...

Die Nacht verbrachten wir dann in La Paloma an der Käste, in einem reetgedeckten Hotel, und am nächsten Morgen erwartete uns eine besondere Äeberraschung: die Sonne schien. Also gings natürlich los zum Strand, an den Punta Polonia. Wir mussten unseren Wagen 3 km vom entfernt Strand stehen lassen und uns mit einem 4-Wheel-Drive durch die DÄnenlandschaft in das kleine Hippiedorf am Strand bringen lassen. Neben richtigen Hippies, Kähen und Enten gibts dort vor allem auch eine SeelÄwenkolonie (die man, wenn man seiner Nase folgt, auch nicht verfehlen kann) und einen lebendigen Pinguin haben wir auch gesehen! Bas erfuhr am eigenen Leib woher See-LÄ-WEN ihren Namen haben und riss sich auf der Flucht vor einem (Baby) die Hose kaputt... Nach der Besteigung des Leuchtturms und einem Picknick am Strand gings dann wieder zurück, da wir auf dem Rückweg noch an dem mit 514 m hÄchstem Berg Uruguays vorbeifahren wollten. Aufgrund eines Motorschadens am 4-Wheel-Drive und der sich hinziehenden Suche nach dem richtigen Weg in unserem Mietwagen, war es allerdings schon dunkel als wir dort ankamen und so fuhren wir direkt nach Montevideo durch.

Montags schauten wir uns noch Montevideo an, allerdings machte uns der Nebel wieder einen Strich durch die Rechnung und so konnten wir von den sicher sehr schönen Häusern nur den unteren Teil sehen und die berühmte Ramblas (Name der Strandpromenade) zeigte sich uns auch nicht in ihrer vollen Schönheit, da eine Strandpromenade von der aus man kein Meer sehen kann halt irgendwie mehr ein Bürgersteig ist... Nach einem Abschiedessen im schönen Hafen, ging's dann wieder mit nem Bus von Buquebus nach Colonia und dann mit nem Buquebus (=Boot) über den milchkafeeefarbenen Rio de la Plata nach Hause.

Geschrieben von johanna in argentinien um 22:00

Dienstag, 26. September 2006

Unialltag

HILFE! Ich versteh nix! Seit gestern hat die Uni angefangen, und ich versteh den sehr schnell redenden Prof nicht! Aber nach zwei Wochen kann ich das ja nicht erwarten. Aber ich haette es mir nicht sooo schwierig vorgestellt. Ich muss unbedingt mehr mit Spaniern reden, damit ich klar komme! Jetzt gleich hab ich das naechste Seminar: SociologÃ-a de la Comunicacion. Na das passt ja...

Nachtrag: Das war vll was. Die Dozentin von dem Seminar, aus dem ich gerade komme, habe ich auf jeden Fall schon besser verstanden. Aber ob ich da tatsaechlich diese Examen mit schreiben kann bleibt fraglich. Aber das wird schon alles. Immerhin konnte ich mich in der Pause schon mit einem Italiener unterhalten, der sogar einigermaßen verstanden hat, was ich sagen wollte (zumindest hat er mit dem Kopf genickt und "sÃ- claro" gesagt...) Jetzt werd ich mir ein paar Chicas y chicos zum Scheibe schmeissen suchen!

Geschrieben von kadda in spanien um 10:01

Montag, 25. September 2006

Sport ist Mord!

Ich war vorgestern mit Steffi zusammen laufen. Um 15 Uhr, Mittagshitze. Idiotisch. Aber ich habe immerhin 50 Minuten durchgehalten (und es ist sehr bergig hier), und hab sogar Steffi abgehaengt. Aber ein Ersatz fuer Frisbee ist das natuerlich nicht. Ich krieg staendig die Verteilermails, dass die anderen auf Turniere fahren und ich hock hier und kann nix machen. SCHLIMM! Zudem ist dieses Wochenende Haaner Kirmes gewesen, die ich nun das erste Mal in meinem Leben!! nicht besuchen kann. ARG. Hoffentlich passiert hier bald mal was cooles, dass mich fuer diese Entbehrungen entschaedigt.

Geschrieben von kadda in spanien um 16:40

Freitag, 22. September 2006

El Problema mayor!

Ich muss unbedingt Sport machen. Richtigen Sport. Nicht nur stundenlang durch die Stadt laufen, bergauf zum Mercadoâ€ bergab zum Strandâ€ bergauf zum Piso... bergab zur Bushaltestelleâ€ quer durch den Campusâ€ Das strengt auch an, aber ist nicht das gleiche wie Frisbee zocken. Man, hab ich ne Sehnsucht. Nein, SUCHT. Die Zeit lÃ¤uft mir davon. Jetzt ist schon Ã¼ber eine Woche vergangen, ohne dass ich sportlich aktiv war. Ich fÃ¼hle mich wie eine Pflanze, die langsam aber sicher verwelkt und braun wird (zumindest das dafÃ¼r im wahrsten Sinne des Wortes). Adieu Kondition. Adieu Figur. DafÃ¼r esse ich hier aufgrund der Hitze und des stÃ¤ndig Unterwegsseins eher wenig. Trotzdem, sehr ungut.

DAHER hab ich mir heute eine Access all Area Karte von der Uni gekauft. Da kann ich ein Jahr lang alles nutzen: Schwimmbad, Fitnessstudio, TennisplÃ¤tze, FussballplÃ¤tze, ich kann Squash, Badminton, Rugby... spielen; es gibt eigentlich alles wie auch in MÃ¼nster, nur KEIN Frisbee
Hab daher schon Zettel am schwarzen Brett in der Sporthalle aufgehÃ¤ngt: Suche Leute zum Ultimate Frisbee spielen!
Mal sehen was da so kommt...

Geschrieben von kadda in spanien um 14:39

Donnerstag, 21. September 2006

Sauberer Männer und andere Wunderlichkeiten

Meine Mitbewohner entpuppen sich als gute Hausmänner. Wunderbar. Sie putzen, kaufen Bunde von gesunden Essen ein und kochen damit leckere Mahlzeiten. Timo hat mich vorgestern Abend mit zu seiner alten WG mitgenommen, die nur zwei Straßen weiter liegt. Da ist es mal ganz schön schön. Wie man sich das so in spanischen Bruchbuden- WGs vorstellt: Überall Schimmel, zusammen geworfenes Mobiliar, Ameisen in der Küche und neben dem Bad ein verdreckter Luftschacht als Fenster und einzige Luftzufuhr! Aber die Typen die da wohnen sind sehr nett. Italiener. Wir sind mit denen auch direkt losgezogen, in die Barrios, ein Bierchen trinken. Wir haben versucht uns zu unterhalten, aber das ist nicht so einfach, weil sie ständig ins italienische zurücksinken, da es ja dem spanischen doch sehr ähnlich ist und sie viele Wörter verwechseln. Aber trotzdem haben wir es geschafft, Handynummern auszutauschen und uns zum Strand zu verabreden.

Zu meinem Geburtstag gestern waren wir alle, auch die Münsterleutz, in dieser Kneipe, wo es zwei Mal die Woche diese Jam- Session gibt. Da hat Timo mit seinem Alt-Sax bei einem Trio mitgespielt. sehr geil, lecker Jazz for free. Ansonsten ist eher ruhig im Moment. Alle lernen Spanisch- Vokabeln oder hängen am Strand und in den Barrios rum. Ich hab gehört, dass hier alle Kurse in der Uni um 8 Uhr morgens beginnen, weils dann nicht so heiß ist. Das heißt um 6 aufstehen, damit man um 7 den Bus nehmen kann. Für die Fahrt muss man nämlich locker 45 Min. einrechnen, weil die Busse so überfüllt mit Studenten sind, dass man zwei drei Busse abwarten muss, bevor man in einen einsteigen kann. Quasi Stoßzeit den ganzen Tag. Hört sich nach Stress an, verschwitzte Leiber um einen rum und so. Aber die Fahrt an sich dauert ja nur 20 Minuten.

Die Hiobsbotschaften: 1. In unserem Haus gibt es keine Telefonanschlüsse. Die anderen beziehen ihr WLAN aus den Nachbarhäusern. Verdammt. Die Hälfte der Wohnungen in unserem Haus steht eh leer. Seltsam. Ist doch so ein schöner Altbau.

2. Direkt neben an ist der riesige "Mercado Central", die jeden Tag frischen Fisch verkaufen. Ich werde also immer morgens beim Ausladen der Ware mit einem leichten Fisch-Ordnung und abends beim Saubermachen mit leichtem Chlor-Geruch versorgt. Typico español.

Boah, heute morgen wurde ich mit einem Hubkonzert geweckt, weil die irgendwie beim Warenausladen die ganze Straße blockiert haben und die temperamentvollen Spanier sich den Weg erfolglos freihupen wollen. ARG.

Was sonst noch geil ist ist "la Fnac". Das ist sowas wie der spanische Saturn, nur mit einer noch geilere Auswahl an Musik, Filmen, Büchern, als bei uns (kommt mir zumindest so vor). Da gibts auch, extra fuer Erasmusstudenten, jeden Dienstag einen Kinofilm im Foyer, fuer um sonst. Yeah. Aber ab naechste Woche faengt meine Uni an und da ist nicht mehr viel mit Strand, Party und easy peasy. Aber wird auch mal Zeit, man gewoehnt sich viel zu schnell ans Nichtstun...

Geschrieben von kadda in spanien um 14:29

Sonntag, 17. September 2006

Ansichten #2

Die Explanada am Strand:

Gegenüber des Puerto, an der Explanada:

Die Sicht vom Strand rauf zum Castillo:

Neben dieser schicken Hälfte direkt an der Hauptstraße wohne ich, und zwar...

HIER:

Meine Münster-Crew:

Steffi:

Malte:

Natascha:

Irgendwie veraffe ich es immer, die Fotos in ner gescheiten Größe einzufügen, bzw. sie schen nebeneinander statt untereinander anzuordnen. Naja, vll kriegt man trotzdem einen kleinen Eindruck. Ich krieg das hier mit der Zeit schon noch raus. Bin ja erst ein paar Tage in Spanien, obwohl es mir vorkommt wie drei Wochen oder länger. Ob das ein gutes Zeichen ist? Immerhin kenn ich schon ein paar Leute, leider alles Deutsche. Und irgendwie versagen langsam aber sicher die Gerätschaften in meiner WG: Das Rollo vor meinem Fenster zum Beispiel, und der Wasserkocher, und die Programmtasten des Fernsehers (sehr schlimm!)... ich will gar nicht wissen, was passiert, wenn ich die Waschmaschine morgen mal in Betrieb nehme.

Immerhin hab ich jetzt drei Mitbewohner, die aber alle erst morgen oder so einziehen, hoffe ich: Eine minikleine Japanerin (Aya), die sogut wie noch kein Spanisch spricht, ein deutscher Bauingenieursstudent (Timo) und ein gutaussehender Franzose, dessen Namen unaussprechbar ist.

Morgen gehen wir Mädels erstmal shoppen: Highheels, Hotpants und Minirock werden benötigt. Das ist nämlich hier das übliche Ausgeh-Outfit,...leider auch, wenn man 150kg schwer ist. „häm. Aber das ist bei uns ja nicht der Fall... ich spiele noch mit dem Gedanken, mir silbernen Glitzer-Lidschatten zu besorgen HAHHAHA!

Geschrieben von kadda in spanien um 19:26

Freitag, 15. September 2006

Ansichten

Meine Residenz:

Vom "spanischen Balkon":

Geschrieben von kadda in spanien um 12:20

Neue Adresse und so...

Boa ey.

Probiert mal mit Flip Flops bei Regen und nasser Straße über einen Spanien-Style-Bürgersteig zu gehen. Die sind so glatt und dadurch bei Nässe so flutschig-rutschig, dass ich mich heute erstmal auf offener Straße ordentlich auf die Fresse gelegt hab.

Da ich ja bald Geburtstag habe, ne! HAR, meine neue Adresse:

Katharina Teudt
c/o Carmen Sanchez
Calle Capitan Segarra 6- 2º izqu.
E - Alicante 03004

Geschrieben von kadda in spanien um 00:21

Donnerstag, 14. September 2006

WG Suche stresst!

Hola Welt.

Ist das ein Stress. Heute ist der zweite Tag meiner Zimmersuche und ich habe immer noch nichts gefunden. Ansich ist das ja nicht schlimm, nur fuer spanische Verhaeltnisse schon ungewoehnlich. Die anderen Deutschen Erasmusstudenten haben alle am ersten maximal zweiten Tag eine Bleibe gefunden, wobei sie sich hoechstens drei WGs angesehen hatten. Ich habe einen Piso-Such-Marathon hinter mir und bin etwas frustriert. Mit einem kiffenden Dreadlocktypen super weit ausserhalb wohnen, oder aleine mit einer 50 jaehrigen Tarot-Esotherik-Wumme, die wie ein Schlot raucht, oder mit einer alleinerziehenden Mutter mit einem Haufen krakelender Kiddies bin ich auch nicht scharf drauf.

Ich habe noch einige Telefonnummern, die noch abgeklappert werden muessen. Wenn die auch nix hergeben, dann weiss ich auch nicht weiter. Immerhin bin ich nicht mehr im teuren Hostel, sondern komme uebergangsweise bei einem anderen Muensteraner in dessen 4er WG unter. Das Zimmer ist 6qm gross und hat ein Fenster zum Luftschacht (wie es ueblich ist in spanischen Haeusern). Nicht so schoen. Dafuer hab ich NOCH keine Kakerlaken gesichtet, wie es mir aus anderen WGs berichtet wurde.

Ich hab mich beim Fruehstueck kaufen mit dem Besitzer eines kleinen Tante Emmaladens in den "Barrios" angefreundet, der mir bei der Wohnungssuche helfen moechte. Er kann schliesslich besser spanisch als ich. Hat aber bisher auch nicht viel geholfen.

Dazu kommt noch, dass meine Handy spinnt und ich rigendwie im Moment kein neues Guthaben drauf laden kann. No funciona. Ich habe gestern (an einem Tag!) eine komplette Karte vertelefoniert, und muss heute ja wieder ein paar WGs anrufen. Son scheiss.

Ich hab bestimmt schon 5 kilo abgenommen, weil ich vor lauter Stress nichts essen kann.

Geschrieben von kadda in spanien um 13:56

Mittwoch, 13. September 2006

Angekommen!

Hi Leute,

da bin ich nun: in Alicante. Nach einem turbulenten Flug (wir mussten durch eine Gewitterfront fliegen ooooh) bin ich gestern nacht mit dem Taxi vom Flughafen ins Stadtzentrum gefahren. Auf der Fahrt hab ich erstmal nen spanisches Fussballspiel im Radio gehoert. Welch Begruessung. Habe aber sogar einiges verstanden. GOOOL! Der Franzose an der Hostelrezeption war dann auch sehr nett und hat mir direkt nen Zimmer gegeben, obwohl ich nix gebucht hatte. Jetzt sitz ich gerade in der schicken Unibibliothek, welche sich in der Mitte des riesigen aber super schoenen Campus der Universidad de Alicante befindet. Gleich muss ich ins Nebengebäude, mich fuer nen Spanischkurs anmelden und dann geht das heitere Wohnungssuchen los. Denn son Hostel fuer 20â,- die Nacht ist dann doch nix fuer laenger. Hab mich vorhin schon mit zwei der anderen Muensteraner Erasmusleuten getroffen, die beide innerhalb eines Tages! ein WG Zimmer gefunden haben. Na, wenn mir das nicht auch gelingt...
Ich meld mich spaetestens aus dem WLAN Netz von zu Hause aus, wenn ich das denn bekomme.

Bis dann.

Geschrieben von kadda in spanien um 14:49

Samstag, 12. August 2006

hallo, ist da jemand?

meine damen und herren, herzlich willkommen am monitor!

"ich werd bekloppt, er bloggt!" -rufen die menschen weltweit und jauchzen und frohlocken!

recht haben sie.

es ist soweit, ich habe zwischennetz @hause. dafür musste nur ein ganz kleinesgroßes loch quer durchs haus gebohrt werden (weiterer accesspoint musste her)

heute hat die eine nachbarin geburtstag und die andere feiert.

da mach ich mit.

aber erst vervollständige ich meine tracksammlung von:

panic at the disco

matisyahu

orson

dendemann

the raconteurs

billy talent

madsen

so.

reicht fürs erste. schüss

Geschrieben von in heimatgeschichten um 18:38

Montag, 7. August 2006

bus maniac

der graue Alltag ist wieder mein Zuständigkeitsbereich...

Aber wir müßten ja auch erstmal im Alltag ankommen. Freitag morgen 8:30 Boot zum Festland. Dann sieben Stunden Busfahrt nach Sao Paulo. Drei ruhige Stunden auf dem dortigen Busbahnhof und dann in die Direktverbindung nach Buenos Aires. Die Busklasse war leider nur "semi-cama", was immernoch viel mehr Beinfreiheit als jeder deutsche Bus bedeutet, aber es ist halt immernoch ein Bus. Die erste Nacht und der folgende Tag verging mit einigen Stops zur Nahrungs- und Passagieraufnahme ereignislos. Nur die Klimaanlage versucht uns ein wenig in Bewegung zu halten und lies auf jede Hitzeperiode direkt eine Eiszeit folgen. Irgendwann Samstag abends (Buszeit 23 Stunden) gab es einen überraschenden Buswechsel, aber damit auch die Hoffnung auf eine wohltemperierte Nacht. Dieser fromme Wunsch entpuppte sich als Utopie. Die Klimaanlage des Ersatzbusses strich die Hitzeperioden ersatzlos und so konnten wir während der Nacht dank der Temperaturleuchtanzeige das langsame Absinken der Umgebungsluft auf 12 Grad verfolgen. Immerhin kam es bei mir nicht zu Schweißausbrüchen wie in der Nacht zuvor und unser Schlafsack sorgte für gemütliche Betruhe, unterbrochen nur von der Grenzberquerung die bei einstelligen Temperaturen um fünf Uhr nachts in ungeheizten Räumen eine knappe Stunde in Anspruch nahm (der Beamte auf brasilianischer Seite müßte sich erst noch anziehen).

Um zehn Uhr Sonntag morgens, unserer geplanten Ankunftszeit in Buenos Aires, durchquerten wir gerade flaches Land voller Wiesen, deren einzige Erhebungen leckere braune Rinder waren aber leider keine Skyline, die auf eine Großstadt hätte schließen lassen.

Als wir um 15 Uhr den Bus entltig verließen, lagen insgesamt 48 Stunden Busfahrt hinter uns.

Buenos Aires begrte uns mit Höchsttemperaturen um die 9 Grad und wir wünschten, wir hätten diese Busstrapazen einfach nicht auf uns genommen und wären in der Wärme Brasiliens geblieben.

Inzwischen steigen die Temperaturen langsam wieder, arbeiten macht Spass, Johannas Uni hat angefangen und wir warten mit Vorfreude auf den Frhling. Und nachdem wir auch schon wieder ein ordentliches Stück Fleisch verzehrt haben, lagt sich auch hier in Argentinien ganz gut aushalten.

Geschrieben von bas in argentinien um 22:05

Die Urwaldinsel

....oder "Ilha Grande" kommt einem eigentlich gar nicht so groß vor. Sie liegt vor der Küste Rios und umfasst auf 193 qkm, 2 kleine Orte ohne Autos, 106 Strände und auf der restlichen Fläche atlantischen Regenwald.

Wir kamen Freitag Nachmittag an und müßten zuerst einmal feststellen, dass in unserem Wunschhostel "Aquario", das uns jeder Mensch der schon einmal auf der Ihla Grande war empfohlen hatte, nichts mehr frei war. Bis Montag mussten wir uns also noch was anderes suchen.

Samstag erkundeten wir erst mal ein wenig die Umgebung und landeten nach einem kleinen Spaziergang durch den Regenwald an einem netten kleinen Strand (den aber leider schon sehr viele andere vor uns entdeckt hatten). Abends, die Sonne hatte uns wohl zu sehr auf den Kopf geschienen, lieen wir uns tatsächlich überreden an einem Hostel-Grillabend, teilzunehmen. Wider Erwarten, wir hatten uns schon als Außenseiter auf einen Abend unter lauter lauten englischsprachigen Unser-Hobby-Ist-Leute-Aus-Aller-Welt-Kennenlernen-Backpackern eingestellt, wurde es ganz nett. Wir lernten zwei Deutsche aus Trier kennen, Janne studiert zur Zeit in Montevideo und ihr Freund Bernhard besucht sie, mit denen wir in den nächsten Tagen noch so einige Ausflüge um und auf der Insel unternahmen.

Sonntag gings jedoch erst mal tauchen, so richtig mit Flasche. Mit dem Boot fuhren wir zu einer kleinen Insel heraus. Ich durfte, da ich ja ein lizenzierter "Open-Water-Diver" bin, zwei Mal tauchen. Bas machte eine sogenannte "Wassertaufe" mit, was bedeutet, dass er an der Hand eines Tauchlehrers tauchen ging und unter Wasser so allerhand Spnchen mit ihm und Unterwassertieren veranstaltet und auf Kamera festgehalten wurden. Das Wasser sah zwar von oben kristallklar aus und man hatte uns so einiges an Unterwasserwelt versprochen, aber auf 15 m war es gar nicht mehr so klar und unsere Entdeckungen beschränkten sich auf einige hübsche (aber kleine) Fische, ziemlich große Seesterne, Seeigel und eine Murne. Anscheinend sind die ganzen Kreaturen von den Fotos in der Tauchschule für den Winter in wärmere Gefilde umgezogen (denn eiskalt wars!).

Montag nahmen wir dann mit den zwei Deutschen (und ca. 100 anderen Urlaubern) an einer Bootstour teil. Diesmal war das Wasser super zum schnorcheln, und so gingen wir in der blauen Lagune (die ihren Namen wirklich verdient) alle über Bord um Fischchen anzuschauen. Bei lauter Technomusik und Caipirinhas wurden wir dann noch zu einem weiteren Schorchelort, einem hübschen Strand mit weißer Kirche und einem Restaurantstrand gebracht. Nach dem insgesamt netten Ausflug wurden wir sptnachmittags, ein bisschen angeschkert, wieder in Abrao (der

'Hauptstadt' der Insel) abgesetzt. Wir nahmen dann endlich unser Zimmer im "Aquario" in Beschlag. Die Beliebtheit dieses Hostels rührt daher, dass es direkt am Meer liegt, alle Doppelzimmer Meerblick haben (unser Ausblick siehe Foto) und vor der Terasse eine Art Steinpool bzw. riesengrosses Aquarium ins Meer ragt.

Dienstag morgen trafen wir uns schon früh mit den beiden Trierern um auf die andere Seite der Insel, zur alten Gefährnisstadt zu wandern. Über einen Weg durch den Regenwald und einen Pfad durch ein Bambuswäldchen kamen wir nach ca. 2 Stunden in "Dois Rios" an. Der Strand dort war wunderschön, aber da die Jungs anscheinend noch zu viele überschüssige Energie hatten, nutzen sie die Wanderpause dafür, weiter zu einer Insel am Rand der Bucht zu schwimmen. Spätnachmittags kamen wir alle ziemlich geschafft wieder in Abraão an.

Unser Ziel am nächsten Tag war "Lopes Mendes", bekanntester Strand der Insel und angeblich einer der schönsten Brasiliens! Aufgrund schwerer Beine wählten wir den einfacheren Anfahrtsweg per Boot. Am Strand angekommen, trafen wir erst einmal wieder auf alte Bekannte, die zwei aus Trier, von denen wir uns zwar tags zuvor schon verabschiedet hatten, die sich aber offensichtlich noch nicht von der Insel trennen konnten... Da der Strand an der zum Atlantik hin offenen Seite liegt, ist er ein beliebtes Ziel für Surfer. Bas beschloss sich aber vorerst mit einem Bodyboard zu begnügen und so stürzte er sich kurz nach unserer Ankunft mit eben diesem mutig in die Wellen... Ich hab's auch mal kurz ausprobiert, der Versuch scheiterte aber schon daran, dass ich erst gar nicht dahin kam wo die grossen Wellen brachen...

Unseren letzten Tag auf der Insel verbrachten wir mit chillen, da wir dafür ja bisher vor lauter Inselaktivitäten noch gar keine Zeit gehabt hatten!

Freitag morgen um 8.30 begann dann unsere Heimreise nach Buenos Aires...

Geschrieben von johanna in argentinien um 17:49

Sonntag, 6. August 2006

Bald gehts los!

Nur noch 6 Wochen, dann geht es auf Nach Alicante/Spanien. An alle, die mich kennen und lieben: Kommt mich besuchen! Infos folgen an dieser Stelle.

Geschrieben von kadda in spanien um 14:14

Dienstag, 1. August 2006

Die Tropeninsel

Nach jenem ersten, erschreckenden Erlebnis mit der tropischen Vegetation lernten wir tags darauf (ein Sonntag), dass auch das tropische Wetter seine Schattenseiten hat: Es regnete quasi den ganzen Tag! Aber irgendwo muß das ganze Grün ja auch herkommen. Wir nutzen ein Loch in den Wolken, um ein wenig am Strand entlangzuwandern. Nach einigen Buchten erreichten wir den berühmten "roten Felsen", einen Pilgerort für den Körperkult: mit seinem berühmten roten Schlamm kann man sich wohltuende Ganzkörperpeelings verpassen. Natürlich unterzog ich mich, unter Bas Geleitz, dieser Prozedur...

Der Montagmorgen bereitete uns eine besondere Überraschung: die Sonne schien! So beschlossen wir, den Tag faul am Strand rumzuhängen. Beim Kokosmilchschlurfen am Strand durften wir die einheimischen Brasilianer beim Zaubern mit dem Fussball oder beim Capoeiratanzen beobachten. Wenn Brasilianer sich mit dem Fussball beschäftigen, heisst das allerdings nicht unbedingt, dass sie "Futschibol" spielen, eine andere sehr beliebte Sportart ist "Futschivolley". Das funktioniert genauso wie Volleyball, nur dass nicht die Hände sondern ausschliesslich die Fuesse benutzt werden, falls kein Netz zur Verfügung steht, wird alternativ einfach der Ball im Kreis weitergegeben, natürlich nie ohne artistische Einlagen... Abends begaben wir uns noch zu der alten Festung, einem beliebten Ort den Sonnenuntergang zu geniessen. Da aber irgendwie ja doch alle Sonnenuntergaenge gleich sind, zog vor allem der Schwarm Delfine unsere Aufmerksamkeit auf sich. Wir hatten Glück uns konnten tatsaechlich 2 beim Springen beobachten!

Dienstag morgen beschlossen wir, trotz des verhangenen Himmels, an einer Inselumrundung mit einem Schnellboot teilzunehmen, die uns als eines der Highlights eines Inselaufenthalts empfohlen worden war. Leider fehlten die zwei geplante Schnorchelstopps aus, da das Boot aufgrund des Seegangs und undurchsichtigen Wassers nicht dorthin navigieren konnte und wir in der braunen Bruehe ohnehin nichts gesehen haetten... tja, so ist das halt in den Tropen, unberechenbares Wetter... Naja, dafuer riss nach einiger Zeit der Himmel auf und wir verbrachten einen netten sonnigen Tag an verschiedenen sehr huedschen Straenden. Ein Stopp fuehrte uns zu einem schwimmenden Austernrestaurant, wo jeder der wollte (Bas wollte nicht) Suesswasseraustern probieren durfte. Dafuer hat Bas aber eine fritierte Seenadel gegessen und sie hat ihm sogar geschmeckt!

An unserem letzten Tag mieteten wir uns Fahrraeder um noch ein bisschen weiter Straende zu erkunden. Leider zwang uns ein undurchdringlicher Mangrovenwald zur Rueckkehr. Schoen wars trotzdem!

Kulinarisch hatte unser Inselaufenthalt auch so einiges zu bieten, die Bahianische Kueche ist schliesslich die beruehmteste Brasiliens. Besonders hervorzuheben die "Moqueca", ein Eintopf aus Fisch oder Fleisch und Palmensaft, Gemuese und scharfen Gewuerzen. Wir entdeckten ausserdem ein zweites neues Lieblingsgetraenk (neben Kokosmilch): tropische Cocktails, die an reich mit Obst verzierten Staenden frisch vor unseren Augen zubereitet wurden.... mmh

Geschrieben von johanna in argentinien um 12:00

Dienstag, 18. Juli 2006

afrikamerikanisch

Anderthalb Flugstunden Richtung Norden, und damit Richtung Waerme (so ist das hier im Sueden), liegt Salvador. In manchen Fuehrern als wildeste Stadt Brasiliens beschrieben, ist die erste Hauptstadt des Landes das Zentrum afrikanischer Kultur und Lebensweise ausserhalb von Afrika. Viele ehemalige Sklaven zog es dorthin, wahrscheinlich wegen des tropischen Klimas. Dieses tropische Klima zeigte sich uns am Ende der Regenzeit nochmal in all seinen Facetten. Die Standardbekleidung in der Stadt waren kurze Sachen, Flipflops und ein Regenschirm. Waehrend unseren drei Tagen in der schoenen Altstadt (der Ort wo das Leben tobt und wo Touristen sich auch nachts noch relativ sicher bewegen koennen) wurden wir von schaeztungsweise 126 Menschen gefragt, ob wir nicht eine Kette, ein Armband oder ein Laecheln gegen Geld tauschen moechten. Wir haben meistens abgelehnt.

Zeitgleich mit uns befanden sich auch Delegationen aus vielen Afrikanischen Staaten zu einer Konferenz (oder einer Party?) in der Stadt, so dass zwei Plaetze mit Buehnen und vielen Informationsstaenden ausgestattet und die Abende mit Konzerten gefuehrt waren. Aber auch sonst haetten wir wohl nicht ruhig schlafen koennen. Da unsere Zimmerfenster zu einem belebten Platz hin offenstanden, wurden wir regelmaessig in den Schlaf getrommelt.

Kulturell (also was man so unter kulturell versteht) haben wir nicht so viel geleistet, bis auf ein halbes Duzent Kirchen, die jedoch fast alle von aussen und von innen sehr aehnlich (kolonialistisch huebsch) daher kamen. Ausnahme war eine Kirche die von schwarzen Sklaven zwangserrichtet wurde (damit sie unserem schoenen Christentum froenen koennten) und deren Engel und Heiligenfiguren verstoerte Gesichter und schwangere Baeuche hatten.

Nach den drei Tagen ohne Ruhe beschlossen wir weiterzuziehen auf eine Insel mit wundervollen Straenden. Die auf zwei Stunden angesetzte Ueberfahrt wies mich, obwohl ich immer dachte mir koennte keine Achterbahn etwas anhaben, in meine Grenzen und so verbrachte ich die meiste Zeit damit Johanna nachzuahmen, die professionell (die gesamten zwei Stunden lang) den Horizont fixierte. Die Brech-Quote auf unserem Schiff lag bei 4 von 11 (Berichte vom Tag zuvor sprechen von Ueberfahrten mit 90 prozentiger Quote). Hervorzuheben sind die Basken: Bei Abfahrt noch auf Deck stehend, verbrachte einer von ihnen den Grossteil der Fahrt flach auf dem (entleerten) Bauch liegend, von den Wellen und dem Fruehstueck seines Freundes umspuelt...

Doch richtig in Lebensgefahr begaben wir uns offensichtlich erst mit Erreichen des festen Bodens. Waehrend einer tropischen Strandparty, umringt von Verkaeufnern tropischer Cocktails schlug eine Kokosnuss neben mir in den Sand ein... ach ja, die Kokosnuss, dieses gemeingefaehrliche Ding... wenn ihr Saft doch nicht so lecker waere...

Geschrieben von bas in argentinien um 14:43

Samstag, 15. Juli 2006

Kokosnuesse, Jesus und der Zuckerhut

Einige einschlaegig informierte unter euch werden vielleicht schon erkannt haben wo wir uns befanden - an der Copacabana in Rio der Janeiro - und, da es schon Nachfragen gab, das "Dingen" in gruen ist eine Kokosnuss! Freitag Abend sind wir in der beruehmtesten Stadt der Welt eingetroffen, haben uns an der Copacabana einquartiert und einen Caipirinha am Strand getrunken. Samstag bei heiterem Sonnenschein am Strand (natuerlich der Copacabana) rumgelegen und unsere erste Kokosnuss geschluerft! Bas war ein bisschen enttaeuscht weil ein Aspekt zum perfekten Copacabanapostkartensetting fehlte - heisse Brasilianerinnen in Tangas. Puenktlich um vier haben wir uns dann eine nette Strandbar gesucht um mit dem Zuckerhut im Hintergrund das Spiel um Platz drei zu sehen, bei einem Caipirinha natuerlich! Samstag Abend sind wir, eigentlich mehr durch Zufall, auf die groesste Party Rios gestossen - sie erstreckte sich ueber ein ganzes Viertel (Lapa). Unzaehlige Strassenstaende hatten Plastikstuehle und -tische aufgebaut und baten Gegrilltes, Bier und Cocktails an, die Strassen waren voller junger Menschen mit Plastikbechern in den Haenden und alle tanzten zu der Musik die aus den Clubs und Bars klang, hauptsaechlich Salsa und Samba! Der Sonntag war natuerlich nochmal der WM gewidmet und so fanden wir erst ab Montag Zeit mit dem "richtigen" Sigthseeing zu beginnen: das koloniale Zentrum besichtigen, mit der Faehre zur Nachbarinsel, das goesste Stadium der Welt - MacanÃ£ - besichtigen, mit der Seilbahn auf den Zuckerhut und mit der Zahnradbahn hoch zum Jesus. Insgesamt waren wir sehr begeistert von Rio, die Menschen sind unglaublich nett, das "Winterwetter" perfekt, die Stadt wirkt trotz ihrer Groesse relativ ruhig und gruen, huedtsche Straende, gekuehlte Kokosnuesse an jeder Strassenecke... Und obwohl Rio als eine der 3 gefaehrlichsten Staedte der Welt bezeichnet wird, fuehlt man sich, wenn man ein paar Vorsichtshinweise beachtet, ziemlich sicher. Auf dem Foto seht ihr uebrigens Bas in den Fussstapfen des Kaisers von Brasilien, der einzige Deutsche der sich in MaracanÃ£ verewigen durfte.

Geschrieben von johanna in argentinien um 23:41

Freitag, 14. Juli 2006

lieblingsbeschaeftigung...

und wenn ihr ganz genau hinseht, schimmert in der Ferne der Zuckerhut...

Geschrieben von bas in argentinien um 00:43

Montag, 3. Juli 2006

nach dem spiel ist vor dem spiel

und nachdem die Argentinier nach dem Erfolg über Mexico noch so feierten, so sah dass nach der Begegnung gegen Deutschland schon ein bisschen anders aus:
Angriffe gegen deutsche Studenten in Buenos Aires

Beleidigungen, Würgeschüsse aus Plastik und Glas: In Argentiniens Hauptstadt Buenos Aires begann für die deutschen Studenten im Goethe-Institut nach dem Sieg der DFB-Auswahl gegen die "Albiceleste" ein wahrer Albtraum. Zuvor hatten rund 150 deutsche und argentinische Kommilitonen gemeinsam und friedlich das Spiel auf einer Großbildleinwand geschaut.

Als die Studenten nach dem Spiel aus dem Institut auf die Straße strömten, wurden sie von einer aufgebrachten Menge Argentinier erwartet. "Sie schrien, das Spiel sei von Deutschland gekauft worden. Wir wurden beleidigt, dann flogen die Flaschen. Eine Freundin von mir wurde am Oberkörper getroffen", sagte eine 24 Jahre alte Deutsche. Ernsthaft verletzt wurde aber offenbar niemand. Die Institutsleitung delegierte die Studenten daraufhin zurück ins Gebäude und verriegelte die Eingänge. Auch eine Handvoll Polizisten rückte an, um die Situation zu entspannen. 45 Minuten später hatten sich die Randalierer beruhigt und zogen ab.

"Die Traurigkeit erobert die Straße", schrieb die Tageszeitung La Nación. Die zahlreich geplanten Siegesfeiern in der ganzen Stadt wurden ersatzlos gestrichen. Lediglich einige Hundert Argentinier versammelten sich am Obelisken, dem Wahrzeichen der Hauptstadt, um vom WM-Titeltraum Abschied zu nehmen.

handelsblatt.de

Na gut, erwartet haben uns die Argentinier nicht, aber nur allzu leicht haben sie sich durch Flaggen, Trikots und Sprechchöre reizen lassen. Unser kleines Gruppchen konnte sich noch unauffällig davonstellen und die grölende Massen hinter uns lassen. Aber es war schon ein ordentlicher Auflauf und uns liefen auch aufgebrachte Argentinier entgegen die gehört hatten, dass da drüben die "putos" aus Deutschland provozierten. Mein Argentinienbild hat ein wenig gelitten unter den Reaktionen der Einheimischen. Die meisten wirken wie schlechte Verlierer. So sind sich sowieso alle Argentinier mit ihren Zeitungen einig, dass der Schiedsrichter einseitig gepfiffen hat und dass die FIFA das Finale Deutschland-Brasilien als das ertragreichste schon vorher festgelegt hat (diese Theorie hinkt seit Samstag ein bisschen). Außerdem wird hier mit keinem Wort in den Medien erwähnt WARUM Cufre die Rote Karte erhalten hat.

Doch, einen Artikel hab ich gefunden: "Neben Cufre wird jetzt auch gegen Maxi Rodriguez ermittelt. Ah, und den deutschen Thorsten Frings beschützen sie auch nicht" und direkt nach dem Spiel stand in der Abendzeitung: "Warum feiern die Weiß-Blauen nicht? Warum hören wir keinen Jubel? Warum müssen wir stattdessen Kriegsgebrüll ertragen".

Meine Arbeitskollegen jedenfalls sind verständlich gestimmt und so hoffe ich, dass die Reaktion der Putzfrau einer WG bei einer deutschen Bekannten hier eine Ausnahme ist. Diese hatte Samstag morgen die Deutsche mit den Worten empfangen: "Ich hasse alle Deutschen. Ich werde nie wieder mit Deutschen reden..."

Geschrieben von bas in argentinien um 18:18

Freitag, 30. Juni 2006

jetztgehtslohos!

50 Minuten vor Anpfiff!

Geschrieben von bas in argentinien um 16:10

Montag, 26. Juni 2006

wer nicht springt ist englÄnder

"...y que no salta, es un inglÄs!". da stehen wir. eine handvoll deutsche, ordentlich angetrunken, inmitten der blau-weiÄen euphorie. gerade hat argentinien ein glÄckliches zwei zu eins Äber die VerlÄngerungs-Runden gerettet und wir beschlossen zum Zentrum des argentinischen Jubels zu fahren. "Der Obelisk", mitten in der Stadt, ist DER Anlaufpunkt zum Fussballfeiern. Hier werden neben den Internationalen auch die nationalen Erfolge gefeiert, weshalb die wichtigsten Spiele der argentinischen Liga wahrscheinlich alle auf einen Sonntag gelegt werden, denn zu GeschÄftszeiten die locker 15-spurige StraÄe (in jede Richtung) lahmzulegen, wÄrde einen Verkehrskollaps (einen noch grÄÄeren als Äblich) provozieren. Vorher hatten wir uns in DER FuÄball Bar von Buenos Aires zum Deutschlandspiel verabredet. Zum GlÄck hatten wir schon gefrÄhstÄckt, so dass wir den (fÄr hiesige Verhältnisse astronomischen) Mindestverzehr von 12 Ä, flÄssig konsumieren konnten. Die Bar war insgesamt mit 30 Leuten noch nicht mal ansatzweise gefÄllt, da fÄr brÄllten 27 von ihnen fÄr Deutschland gegen die Leinwand (die 3 Schweden, die nach der Nationalhymne noch applaudierten haben sich noch wÄhrend des Spiels davongeschlichen). Nachdem wir hinterher auch noch live fÄrs argentinische Fernsehen brÄllen durften (die schon die Kameras fÄr das Spiel Argentiniens in Stellung brachten) wurden wir rausgeschmissen, weil das Spiel der Heimmannschaft schon seit Tagen ausgebucht war...

Also, verbÄndet mit den anderen Deutschen suchten wir einen Ort fÄr das Spiel und fanden ihn bei einer neuen Freundin zu Hause. Danach wie gesagt zum Obelisk wo wir erst als Sonderlinge angestarrt wurden. Irgendwann stellte Johanna im Trubel fest, dass ihr auf dem Weg zu den Fernsehkameras im GedrÄnge das Portemonai aus der Handtasche gestohlen wurde, aber im (Sieges)Rausch machte das keine besonders schlechte Stimmung. Erst als eine Flasche knapp neben uns auf dem Asphalt zerschellte zogen wir es vor die Deutschland GesÄnge einzustellen und uns friedlich einen anderen Ort zum feiern zu suchen.

Seit Montag verwickelt mich jeder meiner Kollegen im BÄro tÄglich in GesprÄche Äber den mÄglichen Ausgang des Viertelfinales. Ein bisschen tun sie mir ja schon leid, die Argentinier, wenn sie Freitag, gegen 14 Uhr Ortszeit einsehen mÄssen, dass ihre hochgelobte "SelecciÄn" deklassiert wurde. Vorsichtshalber wird hier auch schon heftig Äber den Schiedsrichter spekuliert (ob er nun aus Europa oder SÄdamerika kommt...) und wir werden als vorsichtsmaÄnahme das Spiel im Goethe Institut gucken (obwohl mir die gesicherte Deutsche Botschaft lieber wÄre)... VAMOS ALEMANIA

Geschrieben von bas in argentinien um 21:03

Dienstag, 13. Juni 2006

Vysoky Tatry

Nachdem ich also die Klausuren hier beendet habe, habe ich von Jan Besuch bekommen und wir haben uns mit dem Nachtzug in die Hohe Tatra, eine Gebirge mit alpinem Charakter in der Slowakei, aufgemacht. Und was soll ich sagen. Die Hohe Tatra ist wirklich schoen. Voller Naivitaet waren wir beiden Flachlandtiroler allerdings total ueberrascht, dass ab ca 1500 m ue m Schnee lag undÂ zum Teil nicht zu knapp.Â Der Nachteil daranÂ war, dass man richtig hoheÂ Wege in unserem Erfahrungszustand nicht gehen konnte. Der Vorteil war, dass es richtig entspannt war in den Bergen. Gar nicht voll oder so. Ich bin mir auch ziemlich sicher, dass wir einen Baeren gehoert haben. Davon gibt es naemlich noch einige in der Tatra. Zusaetzlich waren die verschneiten Berge auch noch ein bisschen wilder und abenteuerlicher als im Sommer. Also ein Urlaubstipp. Und billig....Â Letztes WE war ich dann in Hamburg und habe dort die WM EroeffnungÂ miterlebt. Fussball interessiert mich ja bekannterweise nicht so sehr, aber die Stimmung in der Stadt war echt verrueckt.Â Flaggen in den Strassen,Â in Outfits und im Gesicht. Man merkte auch, dass viele internationaleÂ Gaeste da waren. Vor allem die von der Elfenbeinkueste konnte an in ihren Gewaendern gut erkennen...Noch eine Ankuendigung: Am 28.7. werde ich 25 und werde das in Berlin feiern! Ihr seid herzlich eingeladen. Die komfortablen Schlafplaetze sind allerdings etwas beschraenkter als sonst, da meine Familie schon zu fuenft anreist. Aber irgendwo hats schon immer noch Platz. Â Tak ahoj, RoseÂ Â Â Â Â Â Â Â Â

Geschrieben von rose in prag um 10:38

Montag, 12. Juni 2006

geisterstadt

Samstag, 16:00 Uhr in Buenos Aires. An der sonst vielbefahrenen 5 spurigen Straße stehen gerade einmal ein Bus und ein Taxi an der Ampel. Der Blick schweift über geschlossene Ladenzeilen. Kein Mensch ist auf der Straße... Kein Wunder, beginnt doch in diesem Moment für Argentinien "der Ernst" des Turniers. Das erste Spiel gegen die Elfenbeinküste. Haben sich ja tapfer geschlagen. Wir haben (weil die Franzosen noch solange kochen mussten) mal wieder den Anpfiff verpasst aber dafür eine wunderbar kleine Fussball Kneipe voll Argentinern gefunden.

Nachdem ich tags zuvor mit dem gesamten Büro die Eröffnungsfeier verfolgt habe, machte ich mich danach auf um das Eröffnungsspiel in "heimischer Umgebung", nämlich im Goethe-Institut, zu genießen. Es gab Schnittchen und Sekt und keinen Stefanfried, der Costa Rica den Sieg gewünscht hätte. Ich hab natürlich meinen Chef gefragt, ob ich die Arbeit um halb eins verlassen kann und er hat nicht nur "Ja" sondern "Natürlich, hau ab!" gesagt. Allerdings hatten die Veranstalter im Goethe Institut den falschen der drei Kanäle ausgewählt, die den ganzen Tag von der WM berichten. Und so sahen wir 3 Minuten vor Anpfiff immernoch die Live-Übertragung aus Herzogenaurach, wo der argentinische Mannschaftsbus gerade das Hotel verließ...

Zu der Einstellung der Argentinier zum Fußball fällt mir noch eine Geschichte ein: Vor ein paar Wochen schon sprach ich mit zwei Argentinern die mir stolz von ihrem Argentinien-Ticket-Abo erzählten und dass sie schon den Flug gebucht hätten. Ihre Fragen waren allerdings: "Wenn man in Deutschland im Freien schläft, wird man dann verhaftet?" und "Wenn man Deutsche nach Essen fragt, bekommt man dann was?" und später dann auch "Hast du Freunde in Hamburg?"... Die Jungs planten verständlicherweise die Ausgaben in Deutschland auf einem Minimum zu halten... freitag abend haben wir uns mit nem Taxifahrer unterhalten, der meinte er mache gerade ein 24 stunden Schicht, um das Spiel dann Samstag in Ruhe sehen zu können.

Das Deutschlandspiel am Mittwoch werde ich wohl mit meinem Polnisch-stämmigen französischen Mitbewohner gucken. Wir suchen noch nach einem neutralen "Austragungsort"...

und wer schon immer wissen wollte, wo genau Argentinien liegt, dieses Video gibt die Antwort (stream, download)

Geschrieben von bas in argentinien um 17:01

Donnerstag, 8. Juni 2006

unterirdisch

Jeden Morgen, wenn ich mich nach mühsamem aus-dem-Bett-Quälen auf den Weg zur Arbeit mache, stehe ich am Bahnsteig und denke: "wie passen die alle da rein?". Klar, man hört Geschichten aus Tokio, wo Angestellte beschäftigt werden, die mit mehr oder weniger Gewalt dafür sorgen, dass alle die willens sind, die U-Bahn zu benutzen dies auch tun können. Aber in Buenos Aires? Die Fernseher am Bahnsteig zeigen zu den Hochzeiten des Pendlerverkehrs Werbefilme, dass man es sich und Allen einfacher machte, wenn man nur ein wenig früher oder später zur Arbeit fahren würde. Aber weil das nicht geht (ich mache ja auch nicht) entwickelt man halt seine Techniken. Ich, zum Beispiel, steige immer in den letzten Wagon ein. Dort kann man meistens noch einen Stehplatz mit Atemfreiheit finden (obwohl das für mich, ob meiner hierzulande überdurchschnittlichen Körpergröße, nicht das größte Problem ist). Das meistbenutzte Wort ist "permiso" was so viel bedeutet wie "darf ich mal" und wahlweise als Frage oder als vollendete Tatsache, dann in der Bedeutung "das muss sein", vorkommt.

Zu allen anderen Zeiten ist die Metro, hier "Subte" genannt, beschaulich leer und lässt Raum genug für Unterhaltung aller Art. Man kann einfach nicht in Ruhe bahnfahren. Die klassische Form der Unterhaltung sind die Musiker, wie sie ja auch schon aus anderen Städten und U-Bahnen bekannt. Der Klassiker ist der blinde Gitarrenspieler, der seinen Verstärker umgeben durch die Wagons tappt. Man bekommt auch bei jeder Fahrt Waren angeboten, die von Handytaschen bis zu Ausmalbildchen für Kinder reichen. Aber auch eine andere Realität wird bei der Subte Fahrt sehr deutlich. So bekommt man mit großer Sicherheit von einem Kind einen Zettel oder ein kleines Bild auf den Schoß gelegt. Beim einsammeln dieser "Leihgaben" bittet er oder sie dann um etwas Geld. Man kann eigentlich nicht nein sagen, aber letztens hab ich gesehen, wie ein Vater seine kleine Tochter in ein Restaurant zum Betteln schickte, während er draußen die Mädchen zählte. Seitdem seh ich das ganze noch ein bisschen kritischer. Klar, den Kindern und ihren Familien geht es schlecht, aber wenn sie "lernen", dass man mit unschuldig gucken Geld verdienen kann, werden sie nie eine Schule besuchen...

Aber um nicht zu nachdenklich zu werden gibts das beste zum Schluss: Eine Metrofahrt wurde uns nämlich mal versüßt von zwei Kerlen, die entsprechend verkleidet, ein sehr lustiges Theaterstück über "Subte-Man" und seinem Gehilfen aufführten. Denen gab ich gerne Geld...

Geschrieben von bas in argentinien um 16:08

Donnerstag, 1. Juni 2006

vivo - herzogenaurach

Live aus Herzogenaurach- Soeben beendet die Argentinische "selecci3n" ihr Training und ¼berquert eine kleines St¼ck StraÙe zwischen Platz und Hotel umringt von 30 Fans und mehreren Kameras. Der Reporter redet Bl¼dsinn und macht sich sehr offensichtlich (aber halt auf spanisch) ¼ber einen der Ordner lustig, zugegebenermaÙen nicht gerade ein Vorzeigemodell. Im "Adidas-Stadion" von Herzogenaurach ist ¼brigens auch die Bandenwerbung angepasst. F¼r Quilmes wird geworben... quasi das Beck's unter den drei argentinischen Biersorten. Nachdem beim Vorbereitungsspiel am Dienstag gegen Angola ca. 15 Leute die vollen 90 Minuten vor dem Fernseher verbrachten (immerhin beste Arbeitszeit von 16 - 18 Uhr) bin ich mal sehr gespannt wie das bei der WM weitergeht. Das erste Gruppenspiel ist (zur Freude der argentinischen Wirtschaft) an einem Samstag, so dass es wohl nicht zu Massen-Krankmeldungen kommen wird. Aber danach?! Ich werd mich jedenfalls f¼r die Spiele der Deutschen von hier entfernen um mit ein paar Gleichgesinnten das (erhoffte) Spektakel zu genieÙen...

Geschrieben von bas in argentinien um 19:24

Mittwoch, 31. Mai 2006

Teutonia

... ist keine Burschenschaft sondern ein Ort im Sünden Brasiliens!

Letztes Wochenende besuchte ich Cristiana, meine brasilianische Freundin, die ich in den USA an meiner High School kennengelernt habe. Sie wohnt in Porto Alegre, einem Ort im südlichsten Staat Brasiliens. Es ist einer der wohlhabensten Staaten mit sehr vielen deutsch und italienisch-stammigen Einwohnern. Die Vegetation ist sehr feucht und es ist eher k hler als im restlichen Brasilien (weshalb wohl auch die deutschen hier hingekommen sind).

Schon auf der Fahrt zum Flughafen, hier in Buenos Aires, hatte ich ein lustiges Erlebnis: er stellte sich heraus, das die Schwester des Taxifahrers (deren Grosseltern aus Deutschland auswanderten) in Bad Hersfeld wohnt, ein Ort in der Gr sse Haans, in dem meine Oma wohnt und mein Vater geboren wurde! Als er erfuhr, dass ich nach Brasilien fliegen wollte, warnte er mich noch einmal eindringlich vor diesem gefährlichen Land!

In Porto Alegre angekommen, holte mich Cristiana vom Flughafen ab. Nach einem Cheeseburger, der mir als typisch brasilianisches Essen Essen, neben Reis mit Bohnen, vorgestellt wurde, verbrachten wir den Abend ruhig zu Hause, da Cristiana am nächsten Morgen arbeiten musste.

Freitag nachmittag brachen wir nach einem Mittagessen in der Mall (da ist es am sichersten) auf, um eine Stadtrundfahrt mit einem Touribus (siehe Foto) zu machen. Vorher bekam ich noch eine kurze Brasilieneinf hrung: nur wenig Bargeld mitnehmen, in Downtown sollte man keinen Schmuck tragen und das Portemonnaie am besten ganz zu Hause lassen und nichts, nicht einmal Kleidungsstücke offen im Auto liegen lassen...! Porto Alegre ist ein nettes Städtchen, Anfang des 19. Jh. gegründet (sch tzt ich mal so), ein paar Bauten die mich stark an Portugal erinnerten, aber auch eine riesengrosse deutsche Brauerei, die gerade in eine Mall umfunktioniert wird. Und, eins der Highlights der Tour: das Fussballstadium der Mannschaft mit der Ronaldinho gross wurde! Er kommt nämlich aus Porto Alegre. Und fussballver ckt sind sie die Brasilianer! So erzählte mir Cristiana, dass die Zeitverschiebung mit Deutschland ein echtes wirtschaftliches Problem darstelle, da ja die Geschäfte und Banken an den Tagen an denen Brasilien spielt früher schliessen m ssen... - keine Frage! Abends gingen wir Pizza essen und dabei lernte ich den ersten Teutonier kennen... der Kellner sprach mich auf einmal in deutsch an und erzählte, dass er aus Teutonia käme, einem kleinen Ort in dem fast alle Einwohner west licher Abstammung sind. Die Menschen redeten zu Teil sogar noch deutsch miteinander, allerdings in einem modifizierten Dialekt - stark modifiziert, ich hatte Schwierigkeiten ihn zu verstehen. Danach gings noch in einem Irish Pub was trinken (und ich war der einzige Mensch in dieser gesamten Kneipenmeile der Turnschuhe trug).

Samstag fuhren wir nach Sauerkraut und Braten bei "Baumbach" (richtig, ein deutsches Restaurant) nach Lajeado, der Ort aus dem Cristiana kommt, und in dem fast alle hunsr ckischer Abstammung sind, sehr schön dort. Cristianas Vater begrüsste mich dann auch direkt auf deutsch, mit einem netten dem frankfurterisch ähnlichem Akzent! Im Garten gabs einen richtigen Gemüsegarten, wie man ihn von Oma kennt, aber auch Zuckerrohr und Bananen-, Orangen-, und Mamaob ume (meine neue Lieblingsfrucht).

Sonntag besichtigten wir nach einem Frühstück mit ganz vielen tropischen Früchten, eine Cachassafabrik (ich habe keine Ahnung wie man das schreibt, auf jeden Fall das Zeug aus dem man Caipirinha macht (der kommt nämlich aus Brasilien)) und fuhren noch ein bisschen durch die Gegend. Zwischen den Palmen und Eukalyptusb umen standen fast soviele Fachwerkhäuser wie in Tübingen. Ausserdem gabs noch ein grosses Grillen bei Cristianas Eltern (findet jeden Sonntag statt), vergleichbar mit der Parilla in Argentinien, nur dass es hier Churrasco heisst und es keine Innereien gibt! Und dann lernte ich noch wie man Mate zubereitet (dieser Tee, der auch Bechern mit Metallstrohhalm geschl rft wird (siehe Foto), eigentlich typisch für Argentinien, aber anscheinend trinkt man ihn in weiteren Teilen Südamerikas).

Montag gings wieder zurück nach Porto Alegre, ich begleitete Cristiana in die Uni, danach gingen wir Einkaufen, Cachassa zum Mitnehmen, und für alle die gerne Caipirinha trinken: ein Liter Pitu kostet 3,15 Real, das sind 1,05 Euro!!!

Nach einem sehr schönen Wochenende, gings mit vielen neuen Eindrücken und einigen Litern Cachassa im Gepäck wieder nach Argentinien!

Geschrieben von johanna in argentinien um 17:44

Woche 22

Für alle Freunde der Popmusik, ich will euch den ersten Kandidaten vorstellen, der mitspielt um die Meisterschaft mit

Titel Sommeralbum des Jahres 2006.

Die GUILLEMOTS.

Wer denkt, dabei handelt es sich um experimentelle Klangformen mit nordfranzösischem Mächtiggesang in moll, der liegt gar nicht so falsch:

Es ist ganz wunderbar leichter und erfrischender Pop von der Insel, der einen dazu bringt sich vorzustellen, mit einem geklauten Cabrio bei 30°C durch die gelben Weizenfelder Berlins zu cruisen und laut zu rufen: "Ja, die Musik aus England ist besser, aber Deutschland ist Weltmeister!"

Das beste zum Schluss. Sie sind live am 06.06 in HH, 07.06 in Berlin und am 08.06 in Köln!

Ja ich weiß, der Bassist von den Arctic Monkeys liegt zu Hause und muss sich von der anstrengenden Europa-Tour erholen und seine Combo ist mit einem Ersatzmann losgezogen um die US-Tour zu bestreiten und Richard Ashcroft hat auch wegen Krankheit diverse Konzerte abgesagt, auch das von heute.

Aber das heißt ja nicht, dass diese Briten etwas labil und empfindlich sind (was hat eigentlich dieser Rooney?).

Also nix wie hin mit euch....

Das Debütalbum heißt "From The Cliffs".

Ach was soll das Gerede, hört euch an unter: Kandidat der mitspielt um die Meisterschaft...

Geschrieben von imke in mein musiker der woche um 17:29

Montag, 29. Mai 2006

kÄ¶In einmal anders

Bis vor wenigen Monaten habe ich Uruguay in meinem Kopf in der selben Rubrik gefÄ¶hrt wie zum Beispiel die Mongolei. LÄ¶nder die einem so fern und unerforscht vorkommen, dass man sich noch nicht mal sicher ist auf welchem Kontinent sie sich befinden. Nun, Uruguay ist schon seit geraumer Zeit in SÄ¶damerika und wie der Zufall will auch ein Nachbarland von Argentinien und von Buenos Aires in knapp zwei Stunden mit dem Boot zu erreichen. Da Touristenvisa nur drei Monate gÄ¶ltig sind, muÄ¶ ich (und auch alle anderen nicht-Argentinier die ich hier kennengelernt habe) regelmÄ¶ig ins Ausland. Und was liegt da nÄ¶her als Uruguay? Deshalb habe ich mich heute morgen nach 3 Stunden Schlaf aus dem Bett gequÄ¶lt um mit Claire (ohne Schlaf) Colonia zu bereisen. Aber nicht DAS Colonia, berÄ¶hmt geworden durch den FC oder das Colonia-Duett. Auch nicht DIESES Colonia, das es in letzter Zeit zu eher zweifelhafter BerÄ¶hmtheit gebracht hat. Nein, das von mir bereiste Colonia trÄ¶gt den Beinamen "del Sacramento" und wurde gegrÄ¶ndet, um GÄ¶ter besser nach und von Buenos Aires schmuggeln zu kÄ¶nnen. Die Bootsfahrt in Flugzeugsitzen (sogar mit Check-In und Boarding-Pass) verlief ruhig aber fÄ¶r mich leider schlaflos. Kaum das HafengebÄ¶ude verlassen, da lacht uns eine Moped-Vermietung (eine von 15, wie wir spÄ¶ter feststellten) an und die Aussicht den Tag ohne viel Anstrengung zu erleben. Claire fÄ¶hlte sich aufgrund des noch vorherrschenden Alkoholpegels den ganzen Tag nicht fÄ¶hig zu fahren und so entfielen auch die lÄ¶stigen Schnick-Schnack-Schnuck Runden vor jedem Anfahren. Colonia hat eine sehr schÄ¶ne Altstadt die Weltkulturerbe ist (noch eine Gemeinsamkeit mit Colonia am Rhein) und in deren alten GÄ¶Ä¶chen und PlÄ¶tzen eine Ruhe herrscht, die man nach zweieinhalb Monaten Buenos Aires sehr zu schÄ¶tzen weiÄ¶ (gestÄ¶hrt wird die Ruhe nur durch unser Moped, aber das ist ja selbstproduzierter LÄ¶rm). Nachdem wir also pflichtbewÄ¶t einmal durch die Altstadt getuckert sind, machten wir uns auf zum Strand wo wir erstmal eine lÄ¶ngere Siesta einlegten. In der Sonne war es angenehm warm aber nicht zu heiÄ¶, quasi das perfekte Wetter. Nach einer leckeren Pizza und dem kitschig-schÄ¶nen Sonnenuntergang am Strand brachten wir das Moped zurÄ¶ck, bestiegen die FÄ¶hre und kehrten zurÄ¶ck in die groÄ¶e Stadt.... das nÄ¶chste Reiseziel steht Ä¶brigens auch schon fest!

Geschrieben von bas in argentinien um 15:12

Mission erfuehlt

Hey hoh!Ich bin seit Donnerstag mit meinen Klausuren hier fertig! Und wenn alles mit der Anrechnung klappt (wovon ichÄ¶ mal schwer ausgehe), dann war das die letzte Klausur in meinem Leben. Jo, am WE war ich dann mit 2 Freunden in Cesky Krumlov, einer superschoenen mittelalterlichen Stadt. Fotos sind online. Morgen abend kommt der Jan und dann gehtsÄ¶ Mittwoch mit dem Nachtzug in die Hohe Tatra zum wandern. Das wird super. Ansonsten bin ich ab Ende Juni wieder in Berlin.Macht es alle gut, RoseÄ¶ Ä¶ Ä¶

Geschrieben von rose in prag um 10:34

Freitag, 26. Mai 2006

der sechste tag

nun da meine erste Woche "auffer Arbeit" rum ist, wirds Zeit für ein kleines Resümee. Nachdem ich das komplette Angebot von Spiegel-Online gelesen, viele eMails geschrieben, ordentlich gechattet und sogar damit begonnen habe, meinen Erasmus Bericht über Madrid zu schreiben, wurde mir heute endlich ein bischen konkreter mitgeteilt, was ich denn zu tun habe. Direkt danach gabs, anknüpfend an das "Arbeitsfr st ck" von letztem Freitag, eine kleine Team-Building Runde für uns 10 Mitarbeiter hier in "sistemas". Wahrscheinlich genau wie dieses Fr st ck ausgedacht von frisch abgegangenen BWLern die viel geredet aber kaum Information vermittelt haben.

Ansonsten fühl ich mich hier sehr wohl in einem B ro wo sich alle mit Küsschen begr en (so sind sie, die Argentinier). Mittags zieht immer eine Delegation los um für alle Sandwicks zu kaufen und bei der Gelegenheit erzählten mir letztens drei Kollegen, daß sie selbst (selten aber immerhin) Bier brauen und ich das nächste Mal unbedingt probieren m te. Sehr gerne.

Gestern war hier Nationalfeiertag (genauer: Tag des Vaterlandes) der von der Regierung zu einer gigantischen Propagandeveranstaltung genutzt wurde. Auf dem Hauptplatz gab es eine Ansprache des Präsidenten die gro  angekündigt war ("heute wird Geschichte geschrieben", "unvergessliches Ereignis") aber kaum Inhalte vorweisen konnte. Wir (einige Deutsche aber nicht Johanna, die gerade eine alte Freundin (noch aus Amerika) in Brasilien besucht) haben uns unter die Fans gemischt (laut Zeitungsberichten 350 000 Personen, aber das hätte ich gemerkt) und diesem Spektakel beigewohnt.

Danach hab ich so viel Pizza gegessen, dass mir der Bauch wehtat und ich früh schlafengegangen bin. Da waren die Augen gr er als der Mund? Der Mund gr er als der Magen? Die Pizza billiger als in Deutschland? Eins davon wirds gewesen sein.

Geschrieben von bas in argentinien um 18:01

Mittwoch, 24. Mai 2006

Mein Lied der Woche...

...ist "Tanz der Moleküle" von MIA.

Die Melodie geht sofort ins Ohr und verleiht es daraufhin für den Rest des Tages auch nicht mehr. Schöner Einstieg und Aufbau, der einem die Endorphine in die Blutbahn treibt. Ein gewohnt emotionaler Text rundet die ganze Sache ab. Ich muss es immer gleich mehrmals hören. Für alle Verliebten und die, die es werden wollen

Und was wäre ich für ein Dienstleister, wenn ich das Lied nicht gleich zum Download anbieten würde

Geschrieben von tete in mein musiker der woche um 09:26

Dienstag, 23. Mai 2006

Woche 21

Rappen, Riddim und Rabbi? Marley, Moses und Messias? Tunes, Tempel und Thora?
Paradox und orthodox?
Das kommt euch nicht ganz kosher vor?

Nun, dann checkt MATISYAHU.

Gerade noch ein Hippie mit dem Namen Matthew, der seiner Lieblingsband (Phish) hinterher reiste, jetzt schon auf der Show-Bühne als rappender Rabbi Matisyahu.

Vielleicht bin ich eine der Letzten, die auf ihn gestoßen ist, aber für alle, die ihn bis hierhin genauso wenig kannten wie ich noch vor kurzem: Lasst es euch nicht entgehen.

Für alle anderen: Warum macht denn keiner einen darauf aufmerksam?

Ganz besonders möchte ich das Live-Album "Live At Stubb's" erwähnen.
Viel Spaß damit!

Geschrieben von imke in mein musiker der woche um 19:46

Rocker

Ich bin unter die Rocker gegangen!!

War am Freitag nämlich mit Till Lederjacke und -hose aussuchen. Ihr seht schon: vorbei mit Jeans, Hemd und Pulli, vorbei mit Seiten-, Mittel- oder sonst irgendeinem Scheitel, vorbei mit deutscher Musik im Corsa bei nur ganz bestimmten Lautstärkeeinstellungen....einen Moment - was schreibe ich da?? Glaubt ihr's wirklich? Natürlich nicht!!!! Jedenfalls nicht ganz. Das mit dem Lederoutfit stimmt â€ alles andere bleibt wie es ist. Aufatmen bei allen Beteiligten!

Grund für die eher untypische Kleidungswahl ist sie: 28 Jahre, gutaussehend, elegant und geht trotzdem ab wie ein Zäpfchen weil ich bin unter die Rocker gegangen!!

War am Freitag nämlich mit Till Lederjacke und -hose aussuchen. Ihr seht schon: vorbei mit Jeans, Hemd und Pulli, vorbei mit Seiten-, Mittel- oder sonst irgendeinem Scheitel, vorbei mit deutscher Musik im Corsa bei nur ganz bestimmten Lautstärkeeinstellungen....einen Moment - was schreibe ich da?? Glaubt ihr's wirklich? Natürlich nicht!!!! Jedenfalls nicht ganz. Das mit dem Lederoutfit stimmt â€ alles andere bleibt wie es ist. Aufatmen bei allen Beteiligten!

Grund für die eher untypische Kleidungswahl ist sie: 28 Jahre, gutaussehend, elegant und geht trotzdem ab wie ein Zäpfchen bei 159 kg. Naaaa, erkannt?? Klar â€ Mopped! Günstig in der Gartenstadt Haan erworben um die Straße unsicher zu machen. Fotos gibt es natürlich auch und zwar hier und hier.

christoph

Geschrieben von christoph in gruiten um 15:50

Montag, 22. Mai 2006

Barrios

Palermo, San Telmo, Once, Recoleta, La Boca... um mal einige der Viertel Buenos Aires' zu nennen. Palermo ist das netteste und trotzdem noch erschwingliche Wohnviertel mit viel Grün und vielen Bars, Clubs und Restaurants. In San Telmo, dem Antiquitäten- und Touristenviertel, mit schönen alten Häusern, direkt neben meiner Uni, haben wir am Anfang gewohnt. Once, Viertel mit einem schlechten Ruf, das aber dank eines riesigen Einkaufszentrums einige sichere und bewohnbare Strassen hat, und mit dem wir uns besonders verbunden fühlen, da wir dort wohnen, genau gegenüber der Klimaanlage der besagten Shoppingmall (die Geschichte kennt ihr ja schon).

... Nun aber zu den Vierteln über die ich heute berichten möchte: Recoleta und La Boca, neben San Telmo die Touristenviertel. An den letzten Wochenenden haben wir endlich mal Zeit gefunden ein bisschen Sightseeing in BA zu betreiben. Zuerst waren wir in Recoleta, wo sich der weltbekannte Friedhof befindet in dem Evita begraben liegt (und alle argentinischen Präsidenten und berühmte Nationalhelden). Sehr netter Friedhof; das besondere daran ist, dass alle Särge in mittel bis sehr prunkvollen Familiengruften liegen. Man kann sogar bei einigen, zerfalleneren die Särge sehen. Ansonsten gibt es in Recoleta noch die bekannteste Sportlerkneipe der Stadt, ein komplett von Bildschirmen umgebener Raum, der sicher schon für die komplette Dauer der WM ausgebucht ist. Recoleta ist ein ziemliches Nobelviertel. Es wurde am weitesten von La Boca entfernten Ende der Stadt von den Reichen errichtet, als La Boca und San Telmo von einer Gelbfieberepidemie heimgesucht wurden (würde dieses Ereignis mal so Ende des 19. Jh. einordnen).

La Boca ist dementsprechend das Gegenteil von Recoleta: Hafenviertel, in dem sich in den Anfangsjahren der Stadt die ganzen italienischen Einwanderer niedergelassen haben und das alle Touristen spätestens bei Anbruch der Dunkelheit verlassen haben sollten. Das berühmteste an La Boca sind die buntgemalten Fassaden der kleinen Häuser am Hafen. Es ist in der Tat sehr hübsch, aber eben auch sehr touristisch, und die Sehenswürdigkeiten beschränken sich auf genau eine Strasse! Was aber im Zusammenhang mit La Boca noch erwähnt werden muss ist die Fussballmannschaft Boca, die auch gerade wieder die argentinische Meisterschaft für sich sichern konnte, und nach Sommer- auch Herbstmeister wurde!

Geschrieben von johanna in argentinien um 22:05

tete is back in global-village

Für alle die, die schon nicht mehr damit gerechnet haben, es ist geschehen. Doch was? Ist der Heiland zurückgekehrt? George Bush zurückgetreten? Nein! Besser! Ein Blick in eure Buddy-List sagt euch: Ich bin wieder ein vollwertiges Mitglied der Online-Gesellschaft. Endlich bin ich wieder per Skype, ICQ, E-Mail, SMS, Telefon, Handy, Post, Morse-, Rauchzeichen (bitte langsam), Face2Face und Joghurtbecher zu erreichen. Das bringt mich gerade zu der Frage, ob die Anzahl der Kommunikationskanäle tatsächlich proportional zur Anzahl der gepflegten Kontakte steht ... egal, zumindest zieht die Ausrede "Du warst nicht zu erreichen" nie mehr. Mein E-Mail-Client hat sich übrigens einen Wolf geschrubbt, als er die ganzen Mails runtergeladen hat. Irgendwas um die 300 waren's, klingt krass, das meiste ist aber uninteressant und außerdem kannte ich die Mails alle schon, hab ich ja immer in der Uni, auf'e Arbeit und in Haan abgeholt.

Irgendwie brauch ich das, nicht die Mails, sondern diese Internetgeschichte. Ich hab z.B. hier den Tag über das DSL installiert, was ja im Grunde genommen nicht so schwierig ist. Jetzt kam aber noch hinzu, dass ja jetzt auch das Telefon über's Internet läuft, also musste das auch noch eingerichtet werden, auch kein Problem. Jedoch wollte eins der beiden schnurlosen Telefone irgendwie kein Freizeichen ausspucken. Was macht da der Informatiker als erstes? Richtig neu starten. Also Akku raus, Akku rein... nicht so schnell. Bei Akku raus ist nämlich die Ladeleiste mitgekommen, Mist. Telefon im Arsch. Also auf zu eBay, kurzen Überblick über die in den nächsten 5 Minuten auslaufenden schnurlosen Telefone unter 20 Euro verschafft, geboten, 3, 2, 1, meins, online überwiesen fertig, hat keine viertel Stunde gedauert. Ist schon toll das mit dem Internet. Man könnte fast den Eindruck bekommen, dass es fast so ist wie mit den Anwälten, es löst Probleme die es ohne es gar nicht geben würde (sorry Christoph). Nein, ganz so schlimm ist es ja nicht, ich bin auf jeden Fall froh wieder connected zu sein, egal warum.

Geschrieben von tete in heimatgeschichten um 19:46

Julian und Claire (Frankreich)

Damit ihr auch weiterhin einen Eindruck davon bekommt mit wem wir wie zusammenleben, beginne ich die

Mitbewohnerbeschreibung mit den zwei wildesten Franzosen die ich aufbieten kann. Die beiden besitzen die Zimmer direkt am "Wohnzimmerinnenhof" und sind dort deshalb oft anzutreffen. So ist es nun schon eine übliche Erscheinung, nach einem langen Donnerstag Abend nach dem mittäglichen Aufstehen (ich rede hier vom Prä-Arbeitsleben) die beiden frühlich im Innenhof anzutreffen. Meistens noch mit einem Glass Bier in der Hand und bestückt mit wilden Sonnenbrillen. Einmal hatten sie sich in den Morgenstunden die neuen Argentinischen Nationaltrikots gekauft, ein anderes Mal hatten sie gut gefrühstückt, indem sie dem Taxifahrer morgens den Auftrag gaben "zum teuersten Hotel der Stadt" zu fahren (Das Frühstück kostete für beide zusammen gute 20 Euro). Gewonnen hat allerdings Julian alleine, als er gestern (Sonntag) abend als wir ins Bett gingen noch immer im Innenhof saß, nachdem er erst um sechs (18:00!) Uhr aus einem "After" (Club für "Tagschwärmer?") wiedergekommen war. Die Franzosen.

Geschrieben von bas in argentinien um 18:06

Freitag, 19. Mai 2006

Woche 20

Ich weiÃ, bin spÃ¤t dran.

Nun, eigentlich hat mich nur einer diese Woche begleitet und das war Frank.

Schon auf dem Weg von Berlin nach Haan in einem Mercedes Baujahr '72 hat uns Frank begleitet, auch als der KÃ¼hlerschlauch platzte war er immer noch bei uns, dieser TrÃ¤umer und Phantast.

Nicht nur aus diesen auch aus dem ein oder anderen Grund ist Frank Sinatra mein Musiker der Woche.

Geschrieben von imke in mein musiker der woche um 14:47

Donnerstag, 18. Mai 2006

der ernst des lebens

Da isser. Der "Ernst des Lebens". PÄ¼nktlich zu meinem ersten (wirklichen) Arbeitstag hat der Regen begonnen. Das ist also der Ernst des Lebens. Ich sitz hier gerade in meiner neuen Heimat und guck ihn mir an. Ein BÄ¼ro. 10 Leute. Eine Frau. Informatikeralltag. Komm mir vor wie in einer Vorlesung in Karlsruhe. Hier gibts auch eine beachtliche Auswahl an Charakteren: da gibt es den jungen Kerl mit schwarzem "Windows" T-Shirt, der neben dem Witzereisser sitzt. Es gibt den dickeren "Jurassic-Parc-Computer-BÄ¼sewicht" Darsteller der neben der Quoten-Frau seine Arbeit erledigt. Direkt in meinem Blickfeld agiert ein nicht dem Klischee entsprechender Informatiker. Er hat sein Hemd bis zum Bauchnabel aufgeknÄ¼pft, um den Blick auf die behaarte Brust freizugeben. Aber ich will mich nicht beschweren. Bis jetzt hab ich noch nichts zu tun, ausser mir meinen Rechner nach meinen Vorstellungen einzurichten und mit Software zu bestÄ¼cken. Zum Mittag haben wir uns alle SchnitzelbrÄ¼tchen geholt und vor den Fernseher gesetzt um Fussball zu gucken. Morgen frÄ¼h gibts erstmal ein Arbeits-FrÄ¼hstÄ¼ck im Sheraton um den neuen 3-Jahres-Plan vorzustellen (hat jemand von euch "1984" gelesen?). Danach werde ich erstmal die Seite fÄ¼r die Firma erstellen, die mich hier engagiert hat... Ä¼ja ver!

Geschrieben von bas in argentinien um 16:52

Dienstag, 16. Mai 2006

Langweilig

Na ja, ich dachte, ich teile auch mal den nicht so positiven Alltag mit Euch. Ich muss lernen. Total doof. Vor allem, wenn man das nicht mehr gewohnt ist. 2 Std in der Bib kommen einem hier vor wie Stabi von 9-21 Uhr in Berlin. Vielleicht auch, weil die Bibs immer so leer sind, und man deswegen denkt, man sei der einzige Mensch in der CR, der lernt. Die tschechischen Studenten lernen naemlich nicht sondern pfuschen nur (wie ich seit der letzten Klausur weiss.) Also keine Angst vor der grossen Konkurrenz aus Osteuropa. In der Berliner Stabi dagegen sitzt immer mein halbes Masterprogramm. Wir sind schon ein Streberverein...Nun ja, was mich troestet ist, dass wit am WE mit 10 bis 15 Erasmusleuten in eine Huette im Riesengebirge fahren, die einer halbtschechischen Hollaenderin gehoert. Dort werden wir den ganzem Tag wandern (klar) So schauts aus. Also beste Gruesse aus der menschenleeren Bib, die ich jetzt auch verlassen werde. Rose

Geschrieben von rose in prag um 17:23

Neil Young...

...ist für mich mit "Living with war" der Musiker der Woche,

weil der Mann mit über sechzig immer noch in Jahresabständen Alben rausbringt,

weil dreckiger Hardrock noch immer geil sein kann,

weil letztes Jahr noch Country geil war,

weil Anti-Bush auch plakativ geil sein kann,

und nicht zuletzt, weil Neil trotz fast 40-jähriger Karriere und über 30 Alben nicht müde geworden ist und musikalisch wie textlich dermaßen vom Leder zieht, dass selbst Ed Vedder blaß werden dürfte. Und außerdem, weil die Red Hot Chili Peppers zu offensichtlich waren.

Unerträgliche, konzentrationsvernichtende Ohrwürmer, schmerzhaft lautstarke Exzesse und wundere linkshändige Fingerkuppen - ich freu mich drauf.

Geschrieben von lars in mein musiker der woche um 12:44

Montag, 15. Mai 2006

schreiben

ich wollte mal wieder schreiben, und zwar fallen mir direkt zwei Dinge ein:

1. Geschrieben: Ich habe am Samstag (erfolgreich?) das DELE-Examen absolviert. 4 Stunden schriftlich und dann noch eine Viertelstunde mündliche Prüfung (hatte schon fast Abitur Charakter). Das heißt in circa zwei Monaten hab ich meine spanisch Kenntnisse zertifiziert. Wenn alles gut läuft...
2. Unterschrieben: Ich habe vor circa einer Stunde meinen Praktikumsvertrag unterschrieben. Das heißt ab morgen (oder übermorgen) werde ich täglich im Büro sitzen. Richtig aufgeregt bin ich nicht, ich kenn meine Kollegen ja auch schon von meinem ersten Arbeitstag. Aber gespannt was kommt ist man ja doch immer... gerade sitz ich im Hafen, schnorr Internet von einer viel zu teuren Disco (die sich tagsüber netterweise in ein Café mit WLAN verwandelt), hab eben kurz mit Flo in Karlsruhe telefoniert, der seit einer Woche dort wieder die WG beaufsichtigt (und zusammen mit den Jungs die ihn gerade besuchten) unbedingt hier erwähnt werden wollte).

Also, dann machts mal gut!

Geschrieben von bas in argentinien um 23:12

Mittwoch, 10. Mai 2006

Woche 19

BAOBAB REGGAE SOCIAL CLUB

wunderbarer Reggae aus Frankreich, der sie Sonne aufgehen lässt!

Geschrieben von imke in mein musiker der woche um 19:42

Dienstag, 9. Mai 2006

Sweet Memories

Hi, gerade ist die Julia bei mir zu Besuch und das Wetter ist bombastisch. Gestern waren wir mit meinen ganzen skandinavischen Kommilitonen auf einem Konzert der daenischen Band Mew. Dieses Konzert fand in der Location Palac Acropolis statt, die schon deswegen gut ist, weil sie nur 5 min zu Fuss von mir entfernt ist. Als ich Julia beschrieben habe, wie gross dieser Laden ist und wie man sich da ungefaehr stylen muss, war fuer beides das Get einfach der perfekte Vergleich, ausser dass in der Akropolis das Durchschnittsalter 25 statt 17 ist. Julia hat es dann auch spontan an das Get erinnert, weswegen ich diesem Artikel diesen tollen Titel gegeben habe. Das Konzert war auch cool, ich erklare MEW fuer die Band der Woche. In diesem Sinne: Macht es gut und erinnert euch an die Zeiten, Rose

Geschrieben von rose in prag um 10:45

Sonntag, 7. Mai 2006

wohnsituation

damit ihr euch ein Bild von unserer gegenwärtigen Wohnsituation machen könnt, folgt hier ein Foto-Marathon...

Es beginnt mit der Annäherung von aussen

jetzt gehts die Treppe hoch und dort ist auch schon unsere Zimmer

jetzt gehts weiter an die frische Luft

und zuletzt noch die Küche

wenn ihr euch alle Bilder angesehen habt, kennt ihr nicht nur unsere Wohnung sondern auch Name und Herkunft (fast) aller Mitbewohner ohne sie ein einziges Mal gesehen zu haben...

aber genießt, solange es noch warm und trocken ist, den Ausblick vom Innenhof...

Geschrieben von bas in argentinien um 01:06

Mittwoch, 3. Mai 2006

Woche 18

ACEYALONE

fängt mit A an und A ist ein guter Buchstabe für einen Anfang.

Geschrieben von imke in mein musiker der woche um 12:44

Dienstag, 2. Mai 2006

arbeitsalltag

Ja, heute war mein offizieller Arbeitsbeginn. Nachdem ich vor mehreren Wochen auf der Seite einer Praktikumsvermittlung ein Angebot im Bereich Software Entwicklung gesehen hatte, bewarb ich mich darauf und absolvierte dann auch relativ kurzfristig vor zwei Wochen ein Vorstellungsgespräch. Klang alles sehr nett und so sollte ich heute morgen zu meinem ersten Arbeitstag erscheinen. Das ganze findet statt beim

"Boletín Oficial", der staatlichen Einrichtung, die die Gesetze abdruckt und veröffentlicht. Jedenfalls bin ich heute morgen früh aufgestanden, hab mich ordentlich angezogen (letzte Woche extra noch Hemden und Hosen gekauft) und stand pünktlich um halb zehn an meinem zukünftigen Arbeitsplatz. Allerdings entliess mich mein kurze Zeit später eintreffender Chef direkt wieder mit der Begründung, mein Versicherungsschutz sei noch nicht bestätigt (also das entsprechende Dokument noch nicht übersetzt).

Ärgerlich, nach 15 Minuten "Arbeit".

Geschrieben von bas in argentinien um 16:39

Samstag, 29. April 2006

Budapest

Hallo Leute, viele Gruesse aus Budapest. Ich habe hier fuer 4 Tage ein Date mit Jan und wir schauen uns die Stadt an. Ich bin ganz alleine mit dem Nachtzg hergefahren. Meine Mitbewohnerinnen im Nachtzug waren aber sehr nett, 2 Amerikanerinnen, die schon 30 sind, aber sehr albern und ein Maedel aus Berlin. Es war eine gute Fahrt und ich habe auch gut gepennt, nur dass man um 3.30 und um 5.30 von netten Grenzbeamten aufgeweckt wurde um in die Slowakei und Ungarn einzureisen. Gleich 2 komplett neu bereiste Laender in einer Nacht fuer mich - Grossartig. Bei Laender faellt mir auf, dass es in Ungarn auch endlich wieder Aqs und As gibt, denn davon hat die Sprache Unmengen - aber leider keine aes. Ja, Budapest ist ganz cool. Wir haben fuer 3 Naechte eine 1 Zimmer Wohnung mit 5 Betten nur fuer uns und fuer fast so billig wie Schlaftaal im Hostel. Ist zu empfehlen, denn man hat natuerlich das originalere Wohngefuehl. Fast als waer man kein Touri. Das Gefuehl geht allerdings sofort verloren, wenn man nix lesen kann. Man kann noch nicht mal Bier oder Wein erraten..... Diese finno-ungarischen Sprachen sind nicht die einfachsten. Freitag sing wir relaxt rumgelaufen und waren an so nem hippen Draussensitzplatz was essen und trinken. Heute waren wir oben auf der Burg und im Museum fuer moderne Kunst. Morgen gehen wir ins Thermalbad. Da kann man draussen in warmen Mineralwasser schwimmen und im Wasser Schach spielen. Bin mal gespannt. Ansonsten alles fit. Semester geht schon dem Ende zu. In 4 Wochen sind Klausuren. Aah.... Aber ich bleibe noch bis Ende Juni hier. Gehe eine Woche mit Jan in der Hohen Tatra in der Slowakei wandern und fange schon mal mit meiner Masterarbeit an. Also, am Dienstag gibt es Budapest Fotos unter www.flickr.com/photos/rose_h. Rose

Geschrieben von rose in prag um 22:15

Freitag, 28. April 2006

Ich leb Offline...

... und das schon seit mehreren Wochen. Unglaublich, ich fühle mich in die Steinzeit zurück versetzt. Was machte man eigentlich mit Computern, als es noch kein Internet gab? Textverarbeitung, tolle Wurst! So viele Fragen, wie 'wann kommt die U-Bahn?', 'wie wird morgen das Wetter?', 'wie ist das Wetter zur Zeit?' scheinen unbeantwortbar . In Zeiten wie diesen kriegt man erst mal mit wie abhängig man sich von so einem Medium gemacht hat und wie bei jeder Droge ist der kalte Entzug hart. Da ist Beschäftigungstherapie gefragt. Man entdeckt andere Formen der Informationsgewinnung wieder und hat plötzlich auch wieder mehr Zeit für die kleinen netten Gespräche mit den Mitbewohnern in der Küche. Nicht dass man die zu Internetzeiten nicht gehabt hätte, aber irgendwie saß man halt alleine vor'm Computer. Es hat also auch alles eine positive Seite. Trotzdem ist das Ganze kein Zustand. Aber vielleicht lernt man ja was draus, zum Beispiel dass man sich von gewissen Dingen nicht allzu abhängig machen sollte und dass es Chats auch in der realen Welt gibt. Jetzt frag ich mich schon die ganze Zeit während ich das hier schreibe, wie ich das jemals ins Internet kriegen soll, mal sehen.

Geschrieben von tete in heimatgeschichten um 11:12

Mittwoch, 26. April 2006

Fleisch und Fussball

Letztes Wochenende haben wir zwei ganz typisch argentinische Sachen gemacht: wir waren auf einem Asado und haben uns ein Spiel von River Plate angeschaut.

Ein Asado ist ein Grillfest bei dem es vor allem darum geht Unmengen von Fleisch zu vertilgen. Verschiedene Wurst- und Fleischsorten werden nacheinander (die Reihenfolge ist sehr wichtig) auf den Grill geschmissen. Los gings mit Chorizo (einer groben roten Wurst) und Blutwurst. Danach gabs Chinchurrón (gegrillter Kuhdarm). Daraufhin das Fleisch: zuerst Rindfleisch, mit und ohne Knochen, und zum krönenden Abschluss Lamm (das Fleisch wird übrigens nicht wie bei uns eingelegt oder gewürzt sondern einfach in seiner reinen Form gegrillt, schmeckt trotzdem weil es so gut ist!) Begleitet wird die Fleischschlacht von Salat und Brot (natürlich in geringen Mengen, damit genug Platz für das Fleisch bleibt...). Sehr lecker! Und kostete uns ganze 5 Pesos (ca. 1,50 Euro)!

Sonntag waren wir auf einem Fussballspiel von River Plate. Die spielen schon einen schönen Fussball hier (in Deutschland würde man das als Egoismus und Geltungssucht bezeichnen). Aber das gibt viele schöne Tore. Leider hat der Gastgeber "nur" 2:2 gespielt, was aufgrund der 14 Tabellenplätze Unterschied, eine Enttäuschung bedeutete. Dafür hatten sie die grässere Flagge, und darauf kommts doch an!

Geschrieben von johanna in argentinien um 16:57

koordinaten

nachdem es google earth jetzt auch für den mac gibt (also nachdem ich mich eingehend damit beschäftigen konnte), könnt ihr jetzt alle haargenau sehen, wo wir wohnen (wenn ihr Glück habt, steht ja vielleicht auch einer von uns auf dem balkon und winkt). man kann nun auf zu jedem eintrag hier im blog einen "geo-link" angeben, der dann klein rechts unten nach jedem eintrag erscheint. so lässt sich quasi genau verfolgen, wo der schreibende gerade ist. der link verweist auf die entsprechende karte bei google maps, welche zwar das selbe bild wie google earth bietet, jedoch nicht den komfort (die genau position ist dort, wo der rote pfeil hinzeigt)!

die genauen koordinaten (eignen sich auch für den ziel-computer von sogenannten "Lasern") können einfach angeklickt oder bei google earth eingegeben werden (Anleitung siehe unten)

34 36'13.35"S
58 24'42.21"W

um noch ein paar mehr daten rauszuhauen hier noch die wohnung, wo wir am anfang gewohnt haben:

34 37'05.84"S
58 22'30.08"W

Johanna geht hier zur Uni:

34 36'51.64"S
58 21'56.07"W

viel spass! um die koordinaten in google earth einzugeben, muss man (nach dem download und der installation desselben) in der menüleiste auf "add" und dort auf "placemark" klicken. in dem nun erscheinenden fenster gibt es weiter unten ein kontrollkästchen, das "advanced" heisst, und nach aktivierung mehr optionen freigibt. der 'reiter' "location" erlaubt nach markierung des kästchens "center placemark in view" die eingabe eines koordinaten paares, die genauso wie oben angegeben kopiert werden können. danach genügt ein klick auf "ok" und man kann mit dem zoomen beginnen....

ich hoffe diese anleitung war verständlich genug...

Geschrieben von bas in argentinien um 00:07

Donnerstag, 20. April 2006

Der Hohe Norden

Das Original dieses Bildes ist sehr gross!

3. Tag

Ich liebe asphaltierte Strassen, ist das was mir als erstes zu diesem Tag einfällt... wir fuhren zwar weniger als 200 km, waren aber den ganzen Tag unterwegs... Ausserdem wurden wir an diesem Tag mit einem ganz anderen Argentinien als dem europäerähnlichen, was man aus den Städten kennt, konfrontiert...

Nachdem wir schon 20 km Schotterstrasse gefahren waren, wollten wir in einem kleinen Ort namens San Antonio de los Cobras (auf ca. 4000m) eine Mittagspause machen. Innerhalb der ersten 5 min in denen wir unser Auto auf der "Hauptstrasse" abgestellt hatten, war es jedoch von einer Traube sehr arm aussehender Kinder umgeben, die bettelten und uns Sachen verkaufen wollten. Ein sehr trauriger Anblick. Wir verliessen die Stadt sofort wieder, um einen Kilometer weiter draussen noch einmal zu halten. Nachdem wir fünf min dort standen, sahen wir wieder Kinder durch die Steppe auf unser Auto zurennen, sie kamen aus Lehmhäusern, die ein wenig ab von der Strasse in die sehr trockene Steppe gebaut worden waren. Mit einem schlechten Gewissen machten wir uns schnell wieder auf den Weg.

Die nächsten 4 h änderte die Landschaft sich kaum: trockene braune Erde, ein paar kleine Pflanzen, braune Berge, die das Tal umgaben und ab und zu mal eine Lama- und Eselherde. Die 5 Autos denen wir in der Zeit begegneten wirbelten grosse Staubwolken auf. Irgendwann, nachdem wir schon einige Male sicher waren, dass wir uns verfahren hatten, kamen wir an einem Salzsee an, wo wir jedoch angesichts des tiefgrauen Wolkenbergs, der sich uns näherte nur kurz verweilten um ein paar Fotos zu machen. Kurze Zeit später landeten wir wieder erwartungsvoll auf einer asphaltierten Strasse (die hätten wir schon viel früher nehmen können, aber leider war sie in unserer (neuen!!!) Karte nicht eingezeichnet...). Nach einem 2stündigen Abstieg (ca. 2000m) kamen wir in der Quebrada de Humahuaca an und nach einem Grosseinkauf in Purmamarca (im Norden Argentinien gibt es ganz viele dieser wundersamen, typischen "Lateinamerikasachen" aus Lamawolle und bunten Stoffen) suchten wir unser Hostal in Tilcara auf.

4. Tag

Den letzten Tag widmeten wir der weltbekannten jedenfalls von der UNESCO zum "Patrimonia de la Humanidad" = "Erbe der Menschheit" (erklärten) Quebrada de Humahuaca. Das besondere an dieser Quebrada sind die bunten Felsen. Der bekannteste ist der "Berg der sieben Farben" in Purmamarca (wirklich sehr schön, wobei ich mich frage wie sie auf die Zahl 7 kommen... zum selber nachzählen: im grossen bild ganz oben ist es der Berg in der Mitte). Neben Purmamarca hielten wir noch in Maiamara und Humahuaca, wo ich einen Pulli und eine Mütze aus Alpacawolle (die beste Wolle, die es gibt...) und Bas eine Panflöte kaufte (nachdem der sehr tüchtige Verkäufer ihm vorher eine halbe Stunde auf allen seinen Panflöten etwas vorgespielt hatte und ihm seine ganzen Utensilien zur Herstellung ebendieser gezeigt hatte, damit wir ihm auch wirklich glauben, dass sie handgefertigt sind...). Danach ging's wieder nach Salta zurück, wo wir am nächsten Tag unser Auto abgeben mussten. Auf der Strecke bewies Bas auf einer sehr schmalen sehr kurvigen Strecke, die, wie wir zum Glück in der Dunkelheit nur erahnen konnten, die ganze Zeit am Rand einer Schlucht entlangführte, seine Ralleyfahrerfähigkeiten (hinterher wurde uns nochmal von allen bestätigt, dass es sich um eine "muy peligroso" Strecke handelte...).

Das Oster Wochenende verbrachten wir sehr ruhig und erholsam. Highlight war hier ohne Zweifel die als "Ostermesse" angekündigte Veranstaltung Samstag Abend. Es glich allerdings viel mehr der Animation in einem Club-Hotel und begann mit einem Ausschnitt aus einem Ostermusical. Darauf folgten verschiedenste Taneinlagen und zu guter letzt gab es ein "Frohes Ostern"-Feuerwerk...

Geschrieben von johanna in argentinien um 01:08

Dienstag, 18. April 2006

Der Norden...

Dienstag morgen holten wir unseren Fiat ab. Vor der Abreise gab der Autovermieter uns noch einige Warnungen mit auf den Weg, so z.B. dass wir in Salta und Jujuy das Auto unbedingt auf einen bewachten Parkplatz stellen sollten, da während der Semana Santa (Osterwoche) auch die "Leute von der anderen Seite" (=Bolivianer) kommen und versuchen Touristen zu beklauen.

1. Tag

Erstes Ziel: Cafayate. Der erste Teil der Strecke führte uns durch regenwaldähnliches Terrain. Hohe Bäume, Lianen, Schmetterlinge, bunte Blumen und wilde Tiere säumten den Weg, sehr schön! An einer besonders schönen Stelle hielten wir an um zu picknicken (siehe Foto). Nachdem wir eine Weile steil bergauf gefahren waren, befanden wir uns auf einmal in einer weiten relativ trockenen Ebene, die von Bergen umgeben war, von denen in schnellem Tempo Wolken in das Tal fuhren. Eine weitere halbe Stunde und einige Höhenmeter später war das Terrain noch trockener und wir von hohen Kakteen umgeben. Dabei blieb es dann auch. Wir hielten am Pacha Mama (Religion, die ihre Wurzeln bei den Ureinwohnern hat) Museum. Hier entdeckten wir ein heimisches Tier dessen Existenz in dieser Gegend uns wohl lieber unbekannt geblieben wäre... (siehe Foto). Danach besichtigten wir noch die Präfektur Quilmes (so heisst auch ein Bier, das aus einem gleichnamigen Vorort von Buenos Aires kommt, in den die Inkas vertrieben wurden, die vorher die Vorinkas aus Quilmes vertrieben hatten...), wo wir auch die ersten wilden Lamas auf unserer Tour bewundern konnten.

2. Tag

Am Mittwoch führte uns die Tour von Cafayate nach Salta. Da die Quebrada de Cafayate, die wir durchqueren würden aber in der Nachmittagssonne am schönsten sein soll, verbrachten wir den Vormittag in Cafayate. Dort gibt es aber nicht so viel, daher empfiehlt uns unser Vermieter einen "kleinen Spaziergang" an einen Wasserfall in der Nähe, wir sollten einfach dem Verlauf des Baches folgen. Am Bach angekommen warteten einige Cafayatener, die behaupteten sie seien "Guides" und man könnte die Tour nur mit ihnen machen. Aus Angst, dass sie sonst irgendwas mit unserem Auto machen würden wenn wir weg sind, nahmen wir widerwillig einen Führer. Als wir einige Male den Bach überquert und die ersten Kletterpassagen genommen hatten waren wir jedoch heilfroh über unseren Führer, der uns Brücken zum Überqueren des Bergbaches baute und immer wieder Wege über Felsen und Steine fand... (von wegen "einfach dem Bachverlauf folgen!") ohne ihn hätten wir sicher bald aufgegeben! So kamen wir aber nach 1,5 h am Wasserfall an!

Nach einer Stärkung in Cafayate gingen dann los in die Quebrada. Eine Quebrada ist ein Tal, das von einem Fluss in die Felsen geschliffen wurde, in einer solchen Art und Weise, dass sich sehr eindrucksvolle Felsformationen (um einige Namen zu nennen: "Der Obelisk", "Amphitheater", "Schlund des Teufels") in allen möglichen Farben bildeten. Sie war wirklich sehr schön!

Nach dem anstrengenden Tag kamen wir abends totmüde in Salta an, und in der Absicht uns an die Ratschläge der Autovermietung zu halten stellten wir unser Auto direkt vor dem Hostal. auf einer beschäftigten Strasse ab um kurz reinzugehen und zu fragen wo es einen

bewachten Parkplatz gäbe... als wir 10 min später rauskamen war das Auto geknackt (also das Schloss der Beifahrertür)! Aber zum Glück hatte der Einbrecher es nur geschafft das Handschuhfach zu durchwühlen, alle unsere Sachen waren noch da, puh! (Das war übrigens das dritte Mal, dass mir ein Auto aufgebrochen wurde...)

Nachdem der Parkplatzwächter uns dann bei der Abgabe unserer Autos noch riet, wenn wir das Auto abholen darauf zu achten, dass alle Radkappen noch dran sind, bewegten wir uns nur noch mit höchster Vorsicht durch die Stadt...

Geschrieben von johanna in argentinien um 15:02

Sonntag, 16. April 2006

menschen mit kapuzen

Spanien zur Osterzeit ist schon etwas merkwürdig! Erstmal macht sich fast ganz Spanien per Auto auf den Weg, so dass ca. 15 Millionen Autos unterwegs sind. Und weil die Spanier anscheinend fahren wie gesengten Säue, gibt es extra Werbespots, die allen klar machen sollen, dass 107 Verkehrstote an einem langen Wochenende doch ein bisschen viel sind.

Dazu prozessieren die Spanier unglaublich gerne. Man ist ja katholisch, und Ostern wird das auch überall gezeigt. Für einen Ausländer ist das etwas gewöhnungsbedürftig, weil so ziemlich jeder in Prozession eine Kapuze auf hat, die täglich ihre Farbe wechselt und stark an eine Verkleidung eines rassistischen Geheimbundes in den Südstaaten der USA erinnert. Dazu spielt ein Teil auf Blechinstrumenten, der andere auf Trommeln. Später sind dann noch Reliquien zu sehen, die extra für dieses Spektakel auf der Kirche geholt wurden. Dafür sucht man hier keinerlei Eier, so dass ich mir eigentlich überlegt hatte, mich gestern abend so sehr zu besaufen, dass ich meine eigenen Eier verstecken kann, ohne mich morgens an irgendetwas erinnern zu können. Hab ich dann aber doch nicht gemacht.

Da das Wetter endlich besser wird, bin ich Mittwoch mit 2 Spaniern an den Strand gefahren. Während die sich schonmal in die Sonne gelegt haben, habe ich meinen 5 Liter Eimer Sonnencreme rausgeholt, und angefangen mit einzureiben. Es war traumhaft warm, nur der Atlantik war wie man ihn kennt, kalt. Abends war ich dann noch auf einer Party, wo es Bier und 10 Kilo Fleisch gab, über das ein Kilo grobkörniges Salz gekippt wurde und dann auf den Grill geschmissen wurde. Sehr schmackhaft!!!

Morgen ist noch frei, dann werde ich mal wieder was für die Uni tun.

Geschrieben von marius in spanien um 20:14

car-freitag

entschuldigt, aber diesen (wort)witz konnte ich mir nicht verkneifen. aber letzter freitag war wirklich der vierte tag in folge, an dem wir stundenlang im auto sassen und uns (zugegeben beeindruckende) landschaft angesehen haben. aber irgendwann reichts. deshalb setzen wir uns in ner stunde in nen bus nach buenos aires... 20 stunden busfahrt aber diesmal nicht in der bequemen klasse! haben uns aber schon nen hamburger fuer die fahrt eingepackt...

Geschrieben von bas in argentinien um 18:15

Mittwoch, 12. April 2006

nichts

nachdem wir uns mit Katrin und Caio (zwei Kommilitonen von Johanna) in Tucuman getroffen haben (Katrin kommt auch aus Tübingen und Caio ist ihr brasilianischer Freund), erlebten wir einen eher "faulen" Tag in der Wiege der argentinischen Republik. Da die Stadt mittags in der "Siesta" verwaist war, riet uns der Mann vom Hostel, in ein nahe gelegenes, sehr schönes Dorf zu fahren, wo wir auch prima essen könnten. Nachdem wir den Bus in der Endstation verließen (da wir vorher beim besten Willen kein Dorf ausmachen konnten), standen wir im Nichts beziehungsweise in etwas, das im Sommer bestimmt eine blühende Touristensiedlung mit Seeblick war, aber nun (so halbwegs der See auch war) unser Bedürfnis nach Abwechslung (und vor allem Essen) nicht befriedigen konnte. Mit der Gewissheit, dass der nächste Bus erst vier Stunden später wieder zur Rückfahrt, sprachen wir einen freundlichen, älteren, arbeitslosen (weil ohne Touristen niemand in sein Restaurant kommt) Herrn an, der uns für wenig Geld nach Tucuman zur Rückfahrt (in ständiger Angst vor der Polizei die solche privaten Taxidienste überhaupt nicht gerne sieht).

Den Rest des Tages verbrachten wir dann abwechslungsreich mit Automieten, was sich über Stunden hinzog, da die Osterwoche eine beliebte Reisewoche bei den Südamerikanern ist. Allerdings haben wir jetzt die Gewissheit, das letzte noch verfügbare Auto der Stadt gemietet zu haben... suerte

Geschrieben von bas in Argentinien um 04:34

Die Anden

Jetzt neu mit Bildern!!!

In Mendoza gibt es ausser den "Bodegas" (=Weingärten) nicht soviel zu sehen. Jedoch bieten unzählige Reiseagenturen Ausflüge in die Anden an. Von verschiedenen Bustouren ist über Rafting, Paragliding, Reiten und Wandern alles zu haben was man sich vorstellen kann. Aus Zeit- und Rückenproblemgründen entschieden wir uns jedoch für die klassische "Alta Montaña Tour". Die Reiseagentur teilte uns mit, dass sie uns Samstag morgen um 7.40 Uhr vor der Tür abholen werde. Also standen wir (diesmal pünktlich) um diese Zeit, völlig unausgeschlafen vor unserer Tür. Als um 8.15 immer noch kein Minibus aufgetaucht war, versuchten wir die Agentur telefonisch zu erreichen, ohne Glück. Also zog Bas los zum Busbahnhof (der nicht weit entfernt war) um einmal nachzuschauen... man entschuldigte sich bei uns, der Bus habe ein wenig Verspätung, und um 8.45 stand er dann endlich bei uns vor der Tür.

Die Tour führte uns, vorbei an einem Stausee über Uspallata (wo wir frühstücken) zu einem Aussichtspunkt von dem aus man den Aconcagua (höchster Berg ausserhalb des Himalayagebirges, 6960m) sehen konnte, sehr nett. Zu dem Zeitpunkt befanden wir uns schon auf 3000m Höhe und die Luft wurde schnell knapp wenn man sich zu sehr anstrenge. Wir besuchten jedoch noch einen höheren Punkt, und zwar eine Christustatue, die genau auf der Grenze zwischen Argentinien und Chile steht, auf fast 4000m. Wir kletterten ein wenig über die Grenze (Video vorhanden!!!), dann ging es wieder abwärts. Nach einer kleinen Stärkung ging es dann noch zur "Puente de las Incas" (das "gelbe" Foto) und danach wieder nach Hause. Die Landschaft, die wir an diesem Tag gesehen hatten, war sehr beeindruckend, aber irgendwie hatten wir es uns noch beeindruckender und auch schöner vorgestellt. Die Berge waren sehr trocken und daher meistens graubraun und die Abhänge grösstenteils geröllbedeckt.

Abends gingen wir Fleisch essen, in einem Restaurant welches uns von den Vermietern empfohlen worden war. Bas bestellte ein Steak und wir staunten nicht schlecht als ein ca. 500g schwerer Brocken Fleisch gebracht wurde - unglaublich! Und auch noch unglaublich lecker. Sonntag ging es dann nochmal in die Anden, diesmal auf einem anderen Weg. Unser Reisebegleiter war diesmal unser Vermieter, mit seinem weissen 86er VW Bus (er bietet auch verschiedene Touren an). Diesmal war die Landschaft vollkommen anders. Die Berge waren sehr grün, auch relativ trocken, jedoch gab es einige Bäche und Flüsse und entlang dieser viele Pflanzen und Bäume. Zuerst besuchten wir Villavicencio, den Ort aus dem das wohl bekannteste Mineralwasser Argentiniens (siehe Werbefoto) kommt, war ganz nett. Danach schlängelten wir uns auf einer kleinen Strasse bei einem unglaublichen Ausblick den Berg hoch. Ich hatte "ein bisschen" Angst (die Strasse war nämlich ungeteert, schmal und ohne Leitplanke...) konnte mich aber trotzdem immer wieder überwinden den wunderbaren Ausblick über steile pflanzenbedeckte Abhänge und grüne Täler zu genießen. Auf dem Berg, wo die Landschaft sich auf einmal in eine Art Steppe verwandelte, besichtigten wir dann noch eine Schlucht, danach ging es wieder zurück. Leider haben wir keines der dort ansässigen Tiere (u.a. Pumas, Guanacos (=Lamaart), Vogel Strauss) gesehen.

Nach einem kleinen Bummel durch den Stadtpark von Mendoza, holten wir dann noch unsere Sachen im Hostel ab, danach ging es zum Bahnhof um unseren "Coche Cama" Bus nach Tucumán (ca. 12h Fahrtzeit) zu nehmen.

Geschrieben von johanna in argentinien um 04:06

Dienstag, 11. April 2006

coche cama

"verflixt" (zensiert!) dachte er. um viertel nach sieben ging der bus an diesem donnerstag, doch seine sonst perfekte zeiteinteilung lies ihn diesmal im stich. um halb sieben stand er noch in der stadt. er hatte bis gerade versucht, 300 argentinische pesos in 80 us-dollar zu tauschen, um sich für das spanisch-examen anzumelden. erfolglos. komplett durchgeschwitzt und mit grosser wut im bauch musste er nun auch feststellen, dass er es nicht mehr nach hause schaffte.

schliesslich kam johanna ihn mit einem taxi abholen (nachdem sie noch einmal zurückmusste, weil sie die bustickets vergessen hatte). den schweren rucksack (den sie alleine packen musste) liess sie sich vor die tür tragen, da mit ihrem rücken an solche "hebungen" nicht zu denken ist. der taxifahrer wusste von ihrem zeitdruck und versuchte sie mit allen mitteln (rechts überholen, rote ampeln übersehen) ans ziel zu bringen. um 19:13 hielt das taxi vor dem bus-terminal und zwei gestalten rannten richtung bus (das geht übrigens zu den zwei knappsten abfahrten, die noch erreicht wurden, bei der anderen standen wir 35 minuten vor abflug in köln noch auf der a3 im stau). der bus entschuldigte die beiden allerdings für ihren stress. sie hatten "coche cama" gebucht, was soviel heisst wie "schlafwagen". breite, gemächliche ledersitze die sich fast waagrecht klappen liessen erwarteten die beiden. kurz nach abfahrt brachte der "busbegleiter" (oh ja, den gabs) mit einer partie bingo eine flasche wein unter die leute und kurz vor ende des ersten films gab es warmes abendessen (lecker fleisch natürlich... siehe foto). die nacht verlief dank bereitgestellter decken und kopfkissen (und freiem "tischwein") sehr ruhig so dass sie quasi ausgeschlafen in mendoza ankamen.

dort liessen sie sich von einem touristen fürnger (15 jähriger junge) mit einem unschlagbaren preis zu sich nach hause locken und lebten fortan (die nächsten zwei tage) mit ihm und seinen eltern (und einem kleinen, rotzfrechen bruder) glücklich und zufrieden. den verbleibenden freitag verbrachten sie mit der besichtigung von zwei weingütern (für kenner: "lopez" und "la rural"... mendoza ist die weinregion, und argentinischer wein ist, wie ich jetzt schon aus vielen (argentinischen) mündern gehört habe, der beste der welt). eine halbständige führung durch die weinproduktion (die automatische abfüll- und verpackungsanlage ist der hammer) und danach 3 (viertel-)gläser zum probieren. sehr nett.

abends waren die beiden müder, als nach der komfortablen fahrt eigentlich erwartet und schliefen ruhig und zufrieden (nachdem sie ca. 50 mücken (ungelogen) in zimmer und bad geschlachtet hatten).

Geschrieben von bas in argentinien um 03:36

Samstag, 8. April 2006

Sonnenbrand

Es ist nicht zu glauben, aber gestern auf der obligatorischen Housewarming Party am Wochenende haben mich alle drauf angesprochen, warum ich so rot sei. Und dann wurde es mir klar: Der erste Sonnenbrand des Jahres. In Prag ist es jetzt sehr rasant Fruehling geworden. Fuer Touristen von der Insel ist es quasi schon Hochsommer. Wenn man unserer britischen Freunde in Prag schon nicht daran erkennen kann, dass sie ab mittags nur noch Bier trinken (das machen eben alle hier), dann mit dem guten Wetter wenigstens daran, dass sie trotz ca. 10 Grad Lufttemperatur bei Sonnenschein sofort in Spaghettitops, Miniroecken und Flipflops rumduesen. So schauts aus. Ansonsten sind meine Eltern zu Besuch, also bekomme ich noch die allerletzten touristischen Ecken der Stadt zu sehen. Immer wieder was neues. Bald kann ich in Prag Insidertouren auf deutsch anbieten, wens so weiter geht. In diesem Sinne, Rose

Geschrieben von rose in prag um 16:37

Freitag, 7. April 2006

triumph des willens

so langsam bessert sich das wetter hier, endlich!

letzte woche habe ich mich endlich mal eingeschrieben und zwar am letzten moeglichen tag. mit meinen kursen bin auch zufrieden, mal abgesehen davon, dass zwei auf galizisch (mix aus portugisich und spanisch) sind, was die sache nicht gerade einfacher macht.

auch sonst ist die uni hier etwas anders als in deutschland. alle meine kurse sind drei mal pro woche die ueblichen 90 minuten, mehr oder weniger. und da die profs soviel zeit haben, die sie anscheinend nicht zu fuellen wissen, gucken wir andauernd filme. und das nicht nur so auschnittsweise wie in deutschland, nein komplett, eigentlich kompletter als komplett. in einem seminar, in dem es um methoden der recherche geht, haben wir das verfilmte lebenswerk von "ramon y cajal" (spanischer arzt) gesehen. 10, in worten ZEHN folgen a 90 minuten!!!! das macht 900 minuten!!!! und mal ganz abgesehen davon, dass ich kaum was verstanden habe, war es totlangweilig. der kerl war ein langweiler par exelence. hat sich ein paar mal in der schule gekloppt, ein bisschen rumgemalt, was der vater nicht mochte, an leichen rumgeschnibbelt, einen fiesen husten gehabt und als alter mann hat er andere leute mit seinem stock gepiesackt. aber das man so etwas in NEUNHUNDERT!!!! minuten unterbringen kann, war mir neu.

in einem anderen seminar geht es um dokumentarfilme. und auch hier (ausser im praxisteil einmal pro woche) machen wir nichts anderes als dokumentarfilme zu gucken. mittwoch haben wir "triumph des willens" von leni riefenstah gesehen, die dokumentation vom reichsparteitag 1934 in nuernberg. alles schoen ins spanische uebersetzt (auch beim "sieg heil" haben sie sich sehr viel muehe gegeben, es auch richtig zu schreien) mit englischen untertiteln. ich weiss noch nicht mal, ob der in deutschland nicht auf dem index steht. vor allem fand ich es sehr befremdlich diesen film ohne jede erklaerung und aus jedem kontext gerissen zu sehen. der prof ist sowieso ein bisschen verpeilt.

na ja, genug davon. naechste woche habe ich frei, weil eine woche osterferien sind. fast alle spanier fahren nach hause oder in den sueden, was dazu fuehrt, dass ich ganz alleine zu hause sein werde und endlich mal zeit habe, mich in ruhe meiner ba arbeit zu widmen.

oh, und mando diao kommen nach a coruÃ±a. die spanier finden das sehr teuer, das konzert kostet ganze 16â,- im vorverkauf. das wird ein spass!

Geschrieben von marius in spanien um 13:05

Donnerstag, 6. April 2006

Wir werden alt!

Gestern Abend haben sich alle Austauschstudenten in einer Boliche (laut PONS: "Kr merladen mit Ausschank", hier: "Disco") getroffen. Die Uni hatte einen VIP Bereich reserviert und es gab Getränke zum halben Preis. Aber was ich eigentlich erzählen wollte: Irgendwann standen wir alle auf der Tanzfläche und es wurde "I saw the sign" von "Ace of Base" gespielt. Irgendwie ein Klassiker aus der Jugend, oder? Jedoch zeigten sich lediglich auf drei Gesichtern Zeichen des Wiedererkennens (bei Bas und mir und einer Französin die schon fertig ist mit Studieren)... die anderen waren einfach alle zu jung als dass sie das Lied kennen k nnten, schon komisch!

Ansonsten gibts nicht viel Neues... ..die neue WG gef llt mir gut. Allerdings haben wir eine M ckenplage. Vorgestern Nacht haben wir deswegen kaum ein Auge zugetan. Das Summen, was einem ja normalerweise den Schlaf raubt, h rten wir zwar dank Oropax nicht, aber die Stiche juckten so furchtbar. Ausserdem konnte Bas irgendwann nicht mehr schlafen und fing an sich auf M ckenjagd zu begeben... Das Resultat der Nacht: ca. 3 Stunden Schlaf, 2 getötete Mücken und ca. 50 Stiche auf meinem K rper (davon allein 29 auf meinem linken Oberarm!!!) Gestern hat Bas dann (fast) alle Anti-Mücken-Produkte des Riesensupermarktes bei uns um die Ecke aufgekauft und heute Nacht hatten wir Ruhe! Hoffen wir mal die Mücken werden nicht immun.

Der Riesensupermarkt ist  brigens wirklich ein Riesensupermarkt, es gibt alles von Lebensmitteln  ber Klamotten, Elektrogeräte, Möbel, Schreibwaren, Bücher, CDs bis Drogerieartikel. Und das Tolle ist, ab einem Einkauf im Wert von 50 Pesos (ca. 15 Euro) bringen sie einem die Sachen nach Hause! Der einzige Haken: die Verkäuferinnen sind langsam, unglaublich langsam, noch langsamer als in Spanien. Aber wenn man zu Nebenzeiten einkaufen geht (mit ca. 3 Leuten in der Schlange) kann man es in ca. 20 min schaffen die Kasse zu passieren... Die sollten mal bei Aldi vorbeischauen!

Heute Abend werden wir  brigens verreisen: im Schlafbus (mit Betten!!!) gehts über Nacht nach Mendoza, wo wir drei Tage bleiben. Montag treffen wir uns dann mit Katrin (einer IVWL-Studentin aus Tübingen, die ich aber erst hier kennengelernt habe) und ihrem brasilianischen Freund Caio in Tucum n, um dort ein Auto zu mieten und eine Woche durch den Nordwesten Argentinien zu reisen. Freu mich schon, besonders auf die Busfahrt heute Abend, angeblich servieren sie da warmes Essen und Getränke, so wie im Flugzeug... werden uns von unterwegs mal melden!

Geschrieben von johanna in argentinien um 13:55

Mittwoch, 5. April 2006

Hier schneit's...

...ich krieg die Krise!!!

Das kann doch nicht wahr sein. Ich will nicht mehr dicke Jacken, Halsschmerzen und Heizungsluft. Ich sehe mich nach Mückenstichen, Sonnenbrand und Schweißflecken, SOFORT!!!

Geschrieben von tete in heimatgeschichten um 15:04

Dienstag, 4. April 2006

Renske's Geburtstag

In einer 11-köpfigen WG hat auch fünfter mal jemand Geburtstag! Und so gabs am Samstag Abend, anlässlich des Geburtstags unserer holländischen Mitbewohnerin Renske, eine kleine Party in unserem neuen Zuhause.

Die Vorbereitungen bestanden darin, dass die WG gegen neun loszog um ein paar Getränke zu kaufen. Es ging dann ruhig los, gegen 23 Uhr kamen die ersten Gäste. Um halb zwei kam unser argentinischer Mitbewohner mit grossen Boxen und einer Lichtanlage zurück. Ziemlich viel Aufwand für eine Party mit 40 Leuten, dachte ich, wobei ich natürlich den Lebensrhythmus der Argentinier nicht richtig eingeschätzt hatte... Gegen drei Uhr begann sich die Wohnung zu füllen und mit schätzungsweise 100 Leuten erreichte die Party gegen halb fünf ihren Höhepunkt. Um fünf kam der letzte grosse Schwall, danach wurde es langsam leerer. Als Bas um neun (ich hab nur bis sieben durchgehalten) ins Bett ging waren noch unsere komplette WG und 2 Gäste auf der Party! Unglaublich!

Aber am nächsten Tag gings unglaublich weiter... Als ich gegen 15 Uhr aufstand um auf Klo zu gehen traf ich im Innenhof auf zwei meiner Mitbewohnerinnen, unter anderem Renske, und zwei Argentinier, einer mit Gitarre. Die beiden Argentinier begannen gerade zu spielen, bzw. zu singen, und zwar äusserst gut! So setzte ich mich dazu, in den Berg von Mail, Scherben und Dreck und lauschte dem Gitarrenkonzert. Während der nächsten zwei Stunden trudelten weitere, verkaterete, übermüdete Gestalten aus den Zimmern um dem unglaublichen Konzert beizuwohnen. Es stellte sich heraus, dass Renske vor zwei Jahren mit ihrem damaligen (nun vielleicht auch zukünftigen) Freund durch Argentinien reiste und in einem Café diese Band sah. Als feststand das sie nun während ihres Geburtstags hier sein würde, hat ihr Exfreund eine Email an die Band geschrieben und sie gebeten Renske mit einem Privatkonzert zu überraschen... wie romantisch! Die Band D'ò la Trova lud uns dann noch zu ihrem "öffentlichen" Konzert am Abend ein, einer Einladung der wir sehr gerne nachkamen.

Dazwischen kam aber leider noch der unschöne Teil des Tages - aufräumen! Damit werde ich euch aber verschonen...

Geschrieben von johanna in argentinien um 20:52

turbinenhalle

kennt ihr im flugzeug diesen ständigen lärmpegel? dieses sonore hintergrundgeräusch, was man als ganz angenehm empfindet, weil es die gespräche der anderen passagiere ein wenig ausblendet?! dieses geradezu einschläfernde brummen der turbinen... diese geräuschkulisse haben wir in unserem neuen zuhause. unser zimmer (wirklich schön gross und nett eingerichtet) geht nämlich zur strasse raus. keine grosse strasse. aber auf der anderen strassenseite befindet sich die grösste mall von buenos aires. und die architekten dieses komplexes haben die gewaltige entlüftung derselben haargenau gegenüber unseres fensters gesetzt. der strom von unzähligen kubikmetern luft pro sekunde verursacht einen derartigen krach, dass man in unserem zimmer schon manchmal schreien muss, um sich zu verständigen. das führt natürlich auch dazu, dass wir gar nicht erst versuchen, ohne oropax zu schlafen. ich hoffe davon bekomme ich nicht noch früher graue haare, als ich eh schon befürchte. ansonsten sind wir sehr zufrieden mit unserer neuen wg (fotos folgen). als wohnzimmer haben wir einen kleinen innenhof in dem sich bei gutem wetter (welches im moment noch vorherrscht) ständig einer der 11 wg-bewohner aufhält. unsere küche ist trotz der vielen leute vor allem auch dank des einsetzes unserer 3mal wöchentlich erscheinenden putzfrau sehr sauber und das einzige manko ist wohl der weg in die küche. der führt nämlich durch den innenhof, so dass wir im winter ein frühstück wohl manchmal nur mit regenschirm und dicker jacke erreichen können.

aber daran will ich noch gar nicht denken. und so kann ich mich auch noch über die kleinen sachen freuen. so zum beispiel gestern nacht, als ich irgendwann unglücklich den ohrstöpsel entfernte und johanna weckte damit sie teilhaben konnte: die entlüftung lief nicht mehr. ohne oropax konnte man trotzdem nicht schlafen, weil jetzt hörte man den strassenlärm...

Geschrieben von bas in argentinien um 20:47

Montag, 3. April 2006

Wien

Am Wochenende war ich mit ein paar Prager Kommilitonen in Wien. War echt schoen, vor allem die Wetterbesserung war gut. Als einziger Deutschsprachler war ich natuerlich von insidermaessigem Nutzen fuer unsere Gruppe Wien ist echt schoen, viele praechtige Gebaeude stehen dort herum. Leider ist die Stadt nicht so billig wie Prag... Aber das muss man ja erstmal nachmachen. Wir sind nachts um 3 losgefahren, in dem Glauben noch etwas Schlaf im Bus zu bekommen. Aber als wir dann ca. 15 spanische Erasmusser direkt vor uns sitzen hatten, war diese Hoffnung recht reduziert. Irgendwann hat aber auch der letzte die Klappe gehalten. Abgestiegen sind wir in einem typischen Backpacker Hostel, in dem vor allem amerikanische Studenten abhingen. Ganz nett wars. Den Rest der Zeit haben wir uns die drei Schloesser, Kunst, das Hundertwasserhaus und den Naschmarkt angesehen. Neben Metro haben wir auch die Viennabikes zum Transport genutzt, die man in der Stadt leihen und an versc. Terminals abstellen kann. Insgesamt ein lustiges Wochenende und Wien ist echt empfehlenswert (vor allem von Prag aus...)Also, macht es gut und viele Gruesse vonRose P.S. Fotos von Wien sind online

Geschrieben von rose in prag um 16:13

Donnerstag, 30. März 2006

letzte chance

gleich ziehen wir um und deshalb ist das hier erstmal die letzte möglichkeit, unkompliziert bilder hochzuladen. deshalb gibts hier erstmal einen haufen bilder. außerdem muss ich noch von dem besuch erzählen, den wir seit freitag hier haben.

wie schon durch den australien-korrespondenten berichtet befinden sich meike und ren© seit Oktober auf einer weltreise die sie einmal um die welt fährt (täglich). bevor sie in weniger als einer woche wieder in deutschland landen, war buenos aires ihre letzte große station. am freitag war dann auch erstmal die gesamte innenstadt in eine große demo eingebunden. auf den tag 30 jahre zuvor nämlich hatte sich eine militärregierung an die macht geputscht und über zehn jahre lang eine grausame herrschaft geführt. aus diesem grund versammelten sich also alle studentenverbände, linksparteien und gewerkschaften und zogen in vielen kleinen aber lauten protestzügen durch die stadt um sich am ende alle auf dem plaza de mayo... dem platz zu versammeln. von den ausschreitungen abends haben wir nur gehört, allerdings machten die vereinzelt gruppen von verummten und mit holstücken bewaffneten jungen leuten keinen allzu guten eindruck. wir haben uns dann erstmal, um uns ganz als argentinier zu fühlen, eine flagge gekauft. lindo (so sagt man hier). ansonsten gabs viel fleisch und wein, aber dafür müht ihrhier also noch wahllos ein paar fotos...

die obere reihe zeigt bilder aus dem täglichen leben. das fleisch was es hier gibt ist übrigens perfekt und mundete mir obwohl es innen noch fast roh war. so zart. unglaublich. links und rechts seht ihr bilder vom wöchentlichen Antiquitätenmarkt hier in "San Telmo", dem Viertel, dem wir bald den rücken kehren werden. ist eine riesige touristenattraktion mit unglaublich viel tango (auch auf der straße). unten nochmal szenen aus dem täglichen leben und mit besuch...

also, ich hoffe ich finde ein nettes internet cafe in unserer neuen nachbarschaft... machts gut. die eule

Geschrieben von bas in argentinien um 17:02

Umstellungen wegen der Zeit

Ich weiß ja nicht wie's dem Rest der Welt geht, bzw. ob es das im Rest der Welt überhaupt so überall gibt, aber ich brauche bei so einer Zeitumstellung immer wahnsinnig viel Zeit und zwar um mich an die neue Zeit zu gewöhnen. Vor allem jetzt, wo einem eine Stunde geklaut wurde. Aber es bleibt ja nicht bei der einen Stunde. Bis man erst mal alle Uhren gefunden und umgestellt hat vergeht schließlich auch genügend Zeit. Zum Glück stellen sich zumindest die Computer heutzutage von selbst um. Und selbst wenn auch die letzte Bedienungsanleitung des letzten Reiseweckers gefunden und das gute Stück endlich wieder richtig tickt, es fehlt trotzdem was. Ich bin jeden Morgen unausgeschlafen und ständig hab ich das Gefühl, dass der Tag an mir vorbeirauscht. 'Was schon xx Uhr!', wie oft hab ich das schon diese Woche gedacht. Bezüglich des Schlafs ist das natürlich blödsinnig, aber im Büro ist es geradezu eine Wohltat. Oh, schon wieder Mittagspause ... und der Feierabend kommt bestimmt auch schneller als man denkt

Geschrieben von tete in heimatgeschichten um 13:01

Absinth

Hi, mir fiel kein Titel ein, sorry. Ä Ä komme mal wieder dazu hier was reinzuschreiben. Also das letzte WE habe ich sehr relaxt verbracht. Von Dienstag bis Sonntag war ich jeden abend mit den Maedels unterwegs. Mittwoch im PM, wo wieder Erasmusmusik lief. Kann ich langsam nicht mehr hoeren. Donnerstag waren wir im Nebe und da gabs richtige Musik, also so Indie Rock. Ä Eine hervorragende Abwechslung. Freitag war Privatparty, und dank einer Flasche Absinth war es eine Zeitreise 6 Jahre zurueck, als man 18 war. Um 11 Uhr lag die erste betrunken und schlafend auf dem Sofa. Ä Dort blieb sie die komplette Party liegen und musste nachher nach Hause getragen werden. Mit Absinth muss man ein bisschen vorsichtig sein. Man sollte einfach nicht zu viel davon trinken. Ist eben doch etwas staerker und spezieller als anderer Alkohol. Des weiteren hat ein Deutscher die zweite Haelfte des Abends triumphierend mit einer sobenen kennengelernten Norwegerin rumgeknutscht. Haha. Samstag war ein Filmfestival und Sonntag waren wir

essen und dann in einer Teestube Tee trinken und Wasserpfeife rauchen. Tagsueber habe ich dann immer was fuer die Uni gemacht. Es ist unglaublich, man muss auch als Erasmus Student Papers schreiben und Presentationen halten. Ich hab echt ein hartes Leben...Ansonsten wird das Wetter besser, auf der Karlsbruecke draengen sich von Tag zu Tag mehr Touristen und am Wochenende fahre ich nach Wien! Total toll. Morgen nachts um 3 gehts los. Der Bus kostet hin und zurueck 17 EUR! Wahnsinn..... ich habe Fotos von besagter Party und von meiner Wohnung online. Link ist glaub ich bekannt...
Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä Ä

Geschrieben von rose in prag um 10:58

fußball

ich bin ganz zuversichtlich, dass ich während der wm nicht jeden tag denken muss: "wie gerne wäre ich jetzt in deutschland". das liegt definitiv an den argentinern, die mehr als fußballverrückte sind. sonntag war der "superclásico". das spiel boca gegen river. die beiden teams aus buenos aires. ich bin während des spiels mit dem bus zu meinem ersten südamerikanischen frisbee-'training' gefahren (ein treffen von 2 handvoll amis und 2 argentinern) und die straßen waren frei wie nie. dafür sah man in jeder kneipe die leute auf den fernseher ausgerichtet sitzen...

tags darauf wurde diesem spiel (was etwas enttäuschend nur mit 1:1 ausging) in einer der größten (vielleicht auch DER größten) argentinischen zeitung zehn (10!!) seiten bericht gewidmet.

außerdem glaube ich, dass es hier mehr wm-bezogene werbung gibt, als in deutschland. fluggesellschaften werben mit flügen nach deutschland, es gibt "deutsch für wm-besucher"-kurse. so siehts aus.

Geschrieben von bas in argentinien um 02:25

Dienstag, 28. März 2006

regen oder warum die kinder in santiago mit einem regenschirm in der hand auf die welt kommen

was fuer eine ueberschrift!

das wetter ist im moment sehr gemischt. mal regnet es so sehr, dass man denkt, jeden moment koennte die arche noah vorbei gesegelt kommen und 5 minuten spaeter scheint die sonne, als waere es das normalste auf der ganzen welt.

letzte woche hat es mich auf dem weg zur uni fies erwischt und ich war klitschnass. und nicht nur einfach nass, wie das mal nach einem regenschauer der fall ist, nein, komplett nass. an dem tag hat es dann auch insgesamt 85l pro quadratmeter geregnet. dazu kommt noch ein ganz heftiger wind, der besonders in den engen gassen der alstadt dazu fuehrt, das dutzende regenschirme die muelleimer zieren.

sonst ist aber soweit alles in butter. die nina ist seit samstag hier. und diese woche werde ich mich endlich mal einschreiben, nachdem ich nochmal 2 kurse gewechselt habe.

da ich im monet in der uni bin, kann ich immer noch keine bilder einfuegen, werde das aber hoffentlich naechstes mal nachholen.

Geschrieben von marius in spanien um 14:14

Donnerstag, 23. März 2006

Nun ist es endlich soweit, die DDR-Farben Ochsenblutrot (heißt tatsächlich so) und DDR-Grau (weiß nicht ob es tatsächlich so heißt) werden von meinen Altbaudielen geschliffen!

Jemand hat mir mal erzählt, dass es nur diese beiden Fußbodenfarben in der DDR gab und ich hab sie beide (gehabt)!

Noch am Freitag bevor ich nach Haan gekommen bin, habe ich das Zimmer halbwegs leer geräumt und es passte tatsächlich alles in meine Kiste, ich weiß nicht, ob das für meine Kiste oder gegen meine Habseligkeiten spricht!

Heute morgen pünktlich, ne halbe Stunde später als verabredet, gings los. Ja und die Feinstaub-Konzentrations-Grenze wurde sehr schnell überschritten. Wenn man einatmet, weiß man, wie Ochsenblutrot und DDR-Grau schmecken und wie es sich anfühlt, wenn sich beide intim einen Weg in deine Alveolen suchen um dort ihre grenzenlose Toxizität zu beweisen.

Ich freu mich schon auf morgen, denn dann wird das ganze versiegelt, mit Klarlack...jippsy Lösungsmittel, dann riecht es bei mir zu Hause wie bei der Arbeit. Nur, dass es keinen Abzug in meiner Wohnung gibt. Auch das Holzzeug, das momentan in das Holz einzieht...ach gäbs nur blogs mit Geruch!

Also, jeder der mich in Berlin besuchen kommt darf dann auf 100 Jahre alten und endlich auch schönen Dielen nützen. Wenn das kein Anreiz ist?!

Geschrieben von imke in heimatgeschichten um 16:39

Mittwoch, 22. März 2006

heiÄÿ

Da sitz ich also im Zimmer, der Ventilator schaufelt die Luft durchs Zimmer aber selbst ohne T-Shirt beginnt die Hitze mich zu stÄ¶ren. vor zwei wochen hab ich mich noch geÄ¶rgert, dass ich mich auf dieses "3 Wintersemester" Ding eingelassen habe, aber so langsam glaube ich, dass ich eh nicht fÄ¶r den Sommer gebaut bin... jedenfalls nicht fÄ¶r diesen hier (deutsche sommer sind ja im allgemeinen etwas 'milder'). hab jetzt endlich auch mal die zeit gefunden ein paar fotos hochzuladen. Die ersten beiden sind von unserm Ausflug ins nahegelegene Naturschutzgebiet. Buenos Aires liegt zwar am Wasser, aber baden gehen sollte man in der gelben BrÄ¶he des Rio de la Plata nicht, und deshalb ist da noch ein stÄ¶ck wildnis Ä¶briggeblieben und nicht zu hotel-strand-touristen-idylle umgewandelt worden. Morgen werden wir Ä¶brigens hier ausziehen, da unser Vermieter neue Leute empfÄ¶ngt (und fÄ¶r die dann MÄ¶bel kaufen wollte) und wir uns dann verpflichtet gefÄ¶hlt hÄ¶tten, das gesamte halbe Jahr hier zu verbringen. Also werden wir morgen erstmal in ein Hostal ziehen und nÄ¶chste Woche dann in eine 10er WG mit vielen Franzosen, Amerikanern aber auch einem Argentinier. Mal sehen wie das wird. War noch nie in so einer groÄ¶en WG.

Die anderen Bilder hier zeigen den Plaza de Mayo. Den berÄ¶hmtesten Platz hier. Das mittlere zeigt unser Haus (das wir noch bis morgen so nennen kÄ¶nnen) und das dritte ist eine 4 nÄ¶ssige Nuss, die ich in einer Bar entdeckt hatte (fand ich fotogen genug). Ich werde jetzt noch ein bisschen Deutschland-USA im LiveStream hÄ¶ren, machts gut (das gute alte wdr2

Geschrieben von bas in argentinien um 19:23

Praha

Hallo Freunde, bin ja jetzt schon etwas laenger hier, werde aber nun meine Technikversiertheit demonstrieren und mal dieses fantasticky Blog benutzen. Erstmal Orga, Adresse und so;ich erwarte Postkarten aus aller Welt, Paekchen und sonstige Aufmerksamkeiten ! Tel . 00420775157452, ist ein Handy, kann also sms empfangen und mit Vorwahlen billig angefunkt werden. Bitte keine sms an die deutsche Nummer, da vergeblich. Ja, Prag ist superschoen, das Bier ist billig und es gibt nette Erasmusleute, v.a. Skandinavier. Es gibt viele Privatparties und unglaublich viele Clubs mit der selben, eigentlich nicht grossstadtauglichen Musik, also 80er und 90er. Ich lerne sehr fleissig tschechisch und so langsam kommt es, ich bin zuversichtlich. Das einzige, was gerade sehr anstrengend ist, ist das Wetter. Immer wenn ich denke, es wird mal Fruehling, schneit es wieder. So wie heute. Aber letztes WE haben wir die Not zur Tugend gemacht und sind Skifahren gegangen. Betet fuer den Prager Fruehling! Gut gut, wenn ihr mich besuchen kommen wollt, dann empfehle ich Esayjet ab Dortmund und sagt bescheid, denn die Zeit fliegt!Gruesse,Rose

Geschrieben von rose in prag um 11:50

auf gehtÄ¶s...

freunde der sonne!

es ist so weit: das gute alte tagebuch hat ausgedient und man schreibt jetzt in "blogs". feine sache und dazu auch noch Ä¶ffentlich-aber mal ehrlich, man musste kein filigrantechner sein, um die wannabe-abusminiaturschlÄ¶sser von den "diaries" (ich werde alles verneudeutschen) zu knacken. also, alles wie gehabt, nur ohne handschrift!

mache gerade eine kurze pause von meiner hÄ¶uslichen arbeit, von der ich langsam auch einfach nurnoch brechen kÄ¶nnte, und nutze die zeit, um hier meinen ersten eintrag zu hinterlassen.

die sonne hier in gruiten scheint soooooo enorm, dass man ohne Isf 10 wohl besser nicht raus geht. jaja, warum denn in die ferne (spanien) schweifen, wenn hier absolutes toppwetter ist. okay, ich kann es zwar nicht genieÄ¶en, aber ich kÄ¶nnte wenn ich kÄ¶nnte!! (???) ich muss hier wirklich gleich mal raus, weil meine mutter doch allen ernstes gerade wobistdumeinsonnenlicht-pfeifend durchs haus lÄ¶uft-gehtÄ¶s denn wohl noch???? naja, machste nix. das soll es dann auch erstmal gewesen sein, denn die arbeit ruft. - jaaaaaaaa, ich komme gleich!

also, bleibt frisch und jÄ¶rgen treu. heute abend gehtÄ¶s wieder einmal ans daumendrÄ¶cken, weil gegen die amis!

bispÃ¤.

christoph

Geschrieben von christoph in gruiten um 10:24

scheiss wetter

ja, so schnell gehts. ich sitz hier grad in der uni und soll fuer einen essay zu journalistischer praezision recherchieren. da das hier aber mein erstes mal in dem kurs ist, surfe ich erst mal ein bisschen, bis ich ein thema gefunden habe. das wetter ist immer noch scheisse, es regnet, unterbrochen von ein paar sonnenpausen. der april hat hier wohl schon angefangen.

sonst gibts nicht viel neues. ich lad demnaechst aber noch ein paar bilder hoch.

Geschrieben von marius in spanien um 09:49

Dienstag, 21. März 2006

mein blog

hohoho!

also da ist mein blog. bilder von meinem viertel und meiner strasse folgen noch. ich sitz grad in der bibliothek, surfe ein bisschen und lese. dass hoert sich nicht sonderlich spektakulaer an, ist es auch nicht, aber diese woche werde ich noch etwas ausfuehrlicher schreiben.

gehabt euch wohl und bleibt sexy!!!

marius

Geschrieben von marius in spanien um 19:31

Angekommen!

Hola todos! Seit Montag morgen letzter Woche sind Bas und ich nun schon in Buenos Aires (BA) und ich werde versuchen ab jetzt regelmässig zu berichten. Für die, die noch nicht ganz im Bilde sind: ich werde ein Jahr an der Universidad Católica de Argentina (UCA) studieren und Bas wird (hoffentlich) Praktika machen und sich schon im September (pünktlich zu Haaner Kirmes) auf den Heimweg begeben.

Dinge, die mir nach diesen ersten 8 Tagen zu BA einfallen sind: sehr nette Menschen, Fleischtaxi, scho (=yo) und schama (=llamar), Hundekacke überall, ganz viele Eisdielen, Regen...

Die Menschen sind alle sehr nett und hilfsbereit. Man wird eigentlich jedesmal wenn man etwas verloren herumsteht gefragt ob man Hilfe braucht, ob in der Uni, in der Stadt oder im Bus. Wir wohnen zur Zeit in einer argentinischen Familie, also bei einem Student und seiner Mutter, und werden auch hier sehr nett umsorgt und in das Leben in BA eingeführt, auch ins Fleischessen... dienstag Abend haben wir bei einem Fleischtaxi gegrilltes Rindfleisch bestellt... sehr lecker und sehr günstig, Rindfleisch für 3 Personen für ca. 8 Euro. Insgesamt essen die Argentinier jeden Abend Fleisch, auch manchmal zwei mal am Tag. Eis gibt es auch viel, an jeder Ecke befindet sich eine Eisdielen, es ist lecker und die Preise sind wie in Deutschland vor 40 Jahren (nehme ich mal an).

Verstehen kann man die Argentinier erstaunlicherweise ziemlich gut, sie reden alle sehr langsam, man muss sich nur an das "sch" anstelle des "y" und "ll" gewöhnen, und daran das "tu" durch "vos" ersetzt wird.

In BA hat anscheinend jeder einen Hund, auf unserer Dachterasse wohnt auch einer, die werden dann auf den Straßen gassi geführt und zieren diese mit zahlreichen Tretminen, uns hat es aber zum Glück noch nicht erwischt... Ein Beruf den es hier gibt ist "Hundeausführer", heute morgen habe ich einen gesehen, er lief mit ca. 10 Hunden an der Leine durch die Straßen.

Das Wetter ist nett, am Anfang war es etwas warm, hat dann aber 3 Tage durchgeregnet und sich daher etwas abgekühlt, seit Samstag haben wir aber wieder super Wetter: Sonne, ca. 20-28 Grad, mehr oder weniger starken Wind. Wenn es regnet, regnet es richtig, die Straßen verwandeln sich in Flusse und man muss sehr aufpassen, dass man nicht von einem Auto geduscht wird.

Ansonsten ist noch der Tagesablauf zu erwähnen, der sich doch sehr von unserem deutschen unterscheidet: man isst erst gegen 22.30 zu Abend und geht sehr spät weg, dafür ist aber morgens um halb sechs (vielleicht auch noch länger, aber das kann ich noch nicht beurteilen) immer noch richtig viel los. Allerdings habe ich zwei mal die Woche schon um 7.45 Uni, weiß auch nicht was sich die UCA dabei gedacht hat!

Also, bis zum nächsten Mal! Liebe Grüße aus Buenos Aires, Eure Johanna

Geschrieben von johanna in argentinien um 19:28

Montag, 20. März 2006

luftfeuchtigkeit

(übernommen aus fluxon.net vom 16.3.06) die ersten 3 tage sind um. hab mich leider immernoch nicht (wie schreibt man das denn richtig?) an die hier herrschende luftfeuchtigkeit gewöhnt. breche nachts regelmäßig in schweiß aus und auch manchmal tagsüber. aber ich denke mal das gibt mit der zeit. wir haben jetzt auch schon ein bißchen von der stadt gesehen. sehr europäisch (was immer das bedeutet...). jedenfalls bedeutet es, sehr wenig südamerikanisch. ich fall hier kaum auf, weder von der gröÙe, noch von den farben. johanna mit blonden haaren und blauen augen schon etwas mehr...

gestern abend haben wir zum ersten mal carne gegessen. yarir hat das organisiert und so stand um kurz nach zehn das fleisch-taxi vor der tür. recht typisch argentinisch. das fleisch war auch so zart, dass ich große mengen fett mitgegessen habe, die ich ja sonst eher verschmäÙe (zu der zartheit des fleisches kam auch noch meine ausgeprägte höflichkeit und erwidern der gastfreundschaft). danach haben wir uns noch ein eis gegönnt (eisdielen mit gutem eis gibts hier wie sand am meer... und selbst die haben einen lieferservice...) ... ansonsten gibts noch zu berichten, dass es hier viele vw's gibt. allerdings kenn ich kaum einen der modellnamen (und jetzt erzählt mir nicht, ich war noch nicht auf der welt, als der "gol" gebaut wurde) heute abend ist die erste 'erasmus-party'... also von austauschstuden... machts gut

Geschrieben von bas in argentinien um 23:24

che

(übernommen aus fluxon.net vom 13.3.06) so. da sind wir. johanna liegt auf dem bett und schläft und ich habe es geschafft, wenigstens ihren laptop ans wohnungsinternet anzuschließen (leider ist das verwendete usb-dsl-modem nicht mac-tauglich... wo gibts denn sowas). wir sind heute morgen nach einem langen flug (14 stunden mit alitalia, lecker pasta und am ende des fluges konnte ich sogar den reversi computer in der kopflehne locker abziehen) von yarir, unserem "vermieter", abgeholt worden. wir wohnen jetzt in einem netten zimmer in einem kleinen alten haus relativ zentral (jedenfalls hat er das immer wieder betont) zusammen mit ihm (also yarir) und seiner mutter. die einstündige fahrt vom flughafen nach hause folgte den gängigen klischees: wir standen 90% der strecke im stau auf einer dreispurigen autobahn, wo allerdings fünf autos nebeneinander herfahren. nachdem wir im gespräch die üblichen themen wie studienfach, allgemeine einführung in buenos aires, etc. abgehakt hatten, kamen wir auf das argentinische lieblingsthema "fußball" und danach auch nicht mehr davon los. die wm-gruppen wurden analysiert und maradonna mit "dem besten tor jemals" (wm 86 im spiel gegen england) geehrt. werde mir wohl noch einiges fachwissen aneignen müssen, wenn ich hier leute kennenlernen möchte... ansonsten sind die (2) leute die wir hier bisher kennengelernt haben sehr nett. und sie sind auch besser zu verstehen als die spanier (also jetzt mal auf den ersten blick)... bis auf dieses "ch"...

Geschrieben von bas in argentinien um 23:20

Blog Export: HaanBlogtal, <http://www.haanportal.de/blog/>

Samstag, 18. März 2006

erstmals...

...in der geschichte des haanportals gibt es einen blog... also wer hier etwas schreiben möchte meldet sich bitte beim bas oder beim tete. viel spass!

Geschrieben von bas um 03:54